

Kreisarchiv Stormarn B2

Kreisarchiv Stormarn

Bestand B 2

156

5
20.2.45
über!
unbegrenzt
geplant
20.2.45

4
1618
in
4
geführt
Mannlein
loß, entlassen.
) werden an das
überwiesen.

2
Psychiatrische und Nervenlinik
der Hansischen Universität
Direktor: Prof. Dr. Bürger-Prinz

24
Hamburg 20, den 26.11.45.
Martinistraße 52
Universitäts-Krankenhaus Eppendorf
Fernsprecher: 53 10 41

1
Aufnahmeakte 17092
1945
III.
Der die am 22. Oktbr. 1945
das Herr/Frau/Fräulein
aufgenommene Corinth Lothar
Kauffm. Angest.
geboren am 29. 1. 20. Stolp
ist heute geheilt — gebessert — ungeheilt — auf Wunsch — gegen ärztlichen Rat — in kassen-
ärztliche — ambulante — Behandlung — von hier entlassen worden.
Hamburg, 26. NOV. 1945
Der Verwaltungsdirektor.
Charlotte Corinth mit. verah. Krank.
Dieser Schein ist am Tage der Entlassung der Krankenkasse vorzuzeigen.

Duplikat!
Hr geehrter Herr Dr. v. Üxküll!
die Einweisung des Pat. Lothar Corinth, geb.
Einweisung und Beobachtung hier betrieben, um
stige Gesundheit zu erhalten.
ergab, handelt es sich um einen jungen Mann,
die Wehrmacht (vor allem während des Garnison-
nteil) in steigendem Masse Schwierigkeiten ge-
ormal den Gehorsam aufkündigte und auf Grund ei-
achtens einer Heil- und Pflegeanstalt überwiesen
gaben ist zu entnehmen, dass damals der Verdacht
pat. Herr C. wurde auf Veranlassung einer ameri-
der Anstalt entlassen und ist an seinen früheren
ehrt, wo er sich in Streitigkeiten mit seinen
ickelt hat, die ihm angeblich vorwarfen, dass er
phungen haben keinen Anhaltspunkt für das Beste-
ben. Vielmehr handelt es sich u.E. um einen
issen egozentrischen Einstellung und einem erhöh-
verschiedensten Lebenssituationen Konflikte

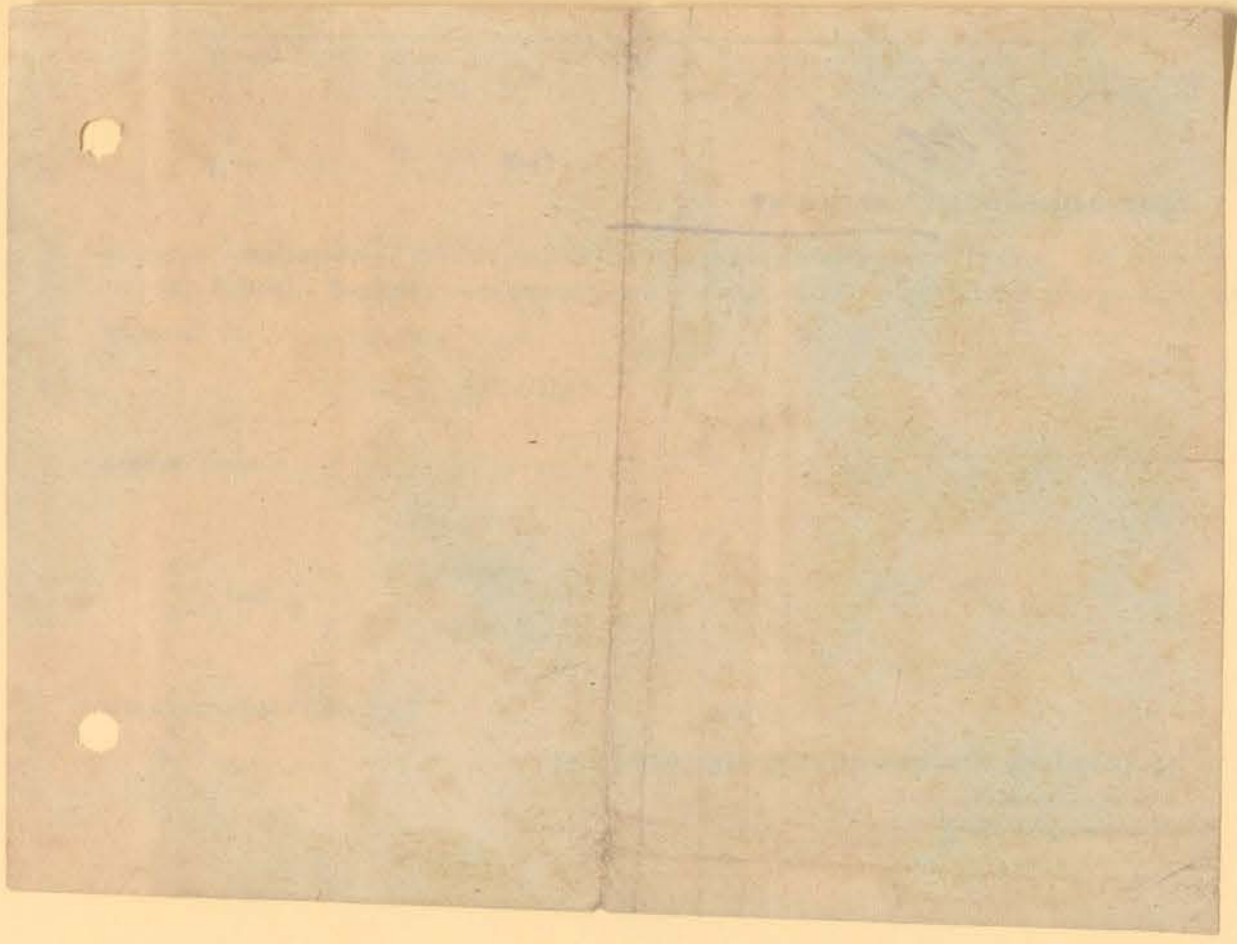
Kreisarchiv Stormarn B2



5
20.2.45
über!
unfähig
gefahrlos

3
4-1/9-Kreissonderhilf
- Corinth - D./K.
Frau
Frieda R o k i t s
in R e i n b e k
auerstr. 7
In der Haftentschädigung
der Empfang Ihres Antrags
Wie aus dem Antrag ersicht
lung aus der Wehrmacht
weiteres noch nicht die
entschädigungsgesetzes für
Nach dem Haftentschädigung
verlangen, der wegen sei
aktiven Widerstand geleistet
Wie aus dem weiteren Un
nach § 51 StGB. in eine
der Kreissonderhilfsaus
noch nicht als erwiesen
entschädigungsgesetzes
nicht, über die der Gehor

4 1618
in der
4
geführt
Menschen
Loff, ... entlassen
)) werden an das
überwiesen.
Hingewiesen
Bürger-Prinz
Psychiatrische und Nervenlinik
der Hansischen Universität
Direktor: Prof. Dr. Bürger-Prinz
Hamburg 20, den 26.11.45.
Martinistraße 52
Universitäts-Krankenhaus Eppendorf
Fernsprecher: 53 10 41
Duplikat!
Herrn
Dr. med. v. Üxküll,
Hamburg.
Sehr geehrter Herr Dr. v. Üxküll!
Wir danken Ihnen für die Einweisung des Pat. Lothar Corinth, geb.
29.1.20.
Der Pat. hatte seine Einweisung und Beobachtung hier betrieben, um
ein Zeugnis über seine geistige Gesundheit zu erhalten.
Wie die Vorgeschichte ergab, handelt es sich um einen jungen Mann,
der seit seinem Eintritt in die Wehrmacht (vor allem während des Garnison-
dienstes beim Ersatztruppenteil) in steigendem Masse Schwierigkeiten ge-
macht hatte, eines Tages formal den Gehorsam aufkündigte und auf Grund ei-
nes gerichtsarztlichen Gutachtens einer Heil- und Pflegeanstalt überwiesen
worden ist. Aus seinen Angaben ist zu entnehmen, dass damals der Verdacht
auf Hebephrenie bestanden hat. Herr C. wurde auf Veranlassung einer ameri-
kanischen Dienststelle aus der Anstalt entlassen und ist an seinen früheren
Wohnsitz Hamburg zurückgekehrt, wo er sich in Streitigkeiten mit seinen
früheren Pflegeeltern verwickelt hat, die ihm angeblich vorwarfen, dass er
geisteskrank ist.
Die hiesigen Untersuchungen haben keinen Anhaltspunkt für das Besten-
den einer Hebephrenie ergeben. Vielmehr handelt es sich u.E. um einen
Menschen, der in einer gewissen egozentrischen Einstellung und einem erhöh-
ten Geltungsanspruch in den verschiedensten Lebenssituationen Konflikte



Kreisarchiv Stormarn B2



Kreisarchiv Stormarn B2



3

22. Februar 1950

4-1/9-Kreissonderhilfeausschuss - *W. 1/9*
- Corinth - D./K.

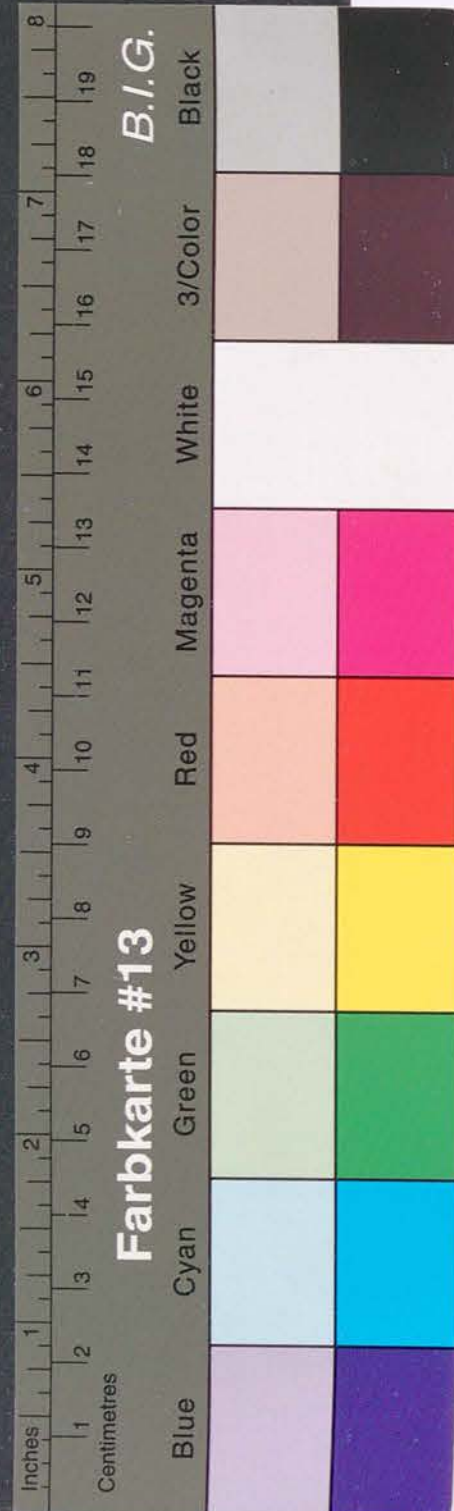
Frau
Frieda R o k i t a
in R e i n b e k
Querstr. 7

In der Haftentschädigungssache Ihres Mündels Lothar C o r i n t h wird der Empfang Ihres Antrages vom 18. d. Mts. bestätigt.
Wie aus dem Antrag ersichtlich, ist Ihr Mündel wegen Gehorsamsverweigerung aus der Wehrmacht ausgeschlossen worden. Dieses rechtfertigt ohne weiteres noch nicht die Zahlung einer Haftentschädigung aufgrund des Haftentschädigungsgesetzes für das Land Schleswig - Holstein.
Nach dem Haftentschädigungsgesetz kann nur derjenige Haftentschädigung verlangen, der wegen seiner polit. Überzeugung dem Nationalsozialismus aktiven Widerstand geleistet hat und aus diesem Grunde inhaftiert wurde. Wie aus den weiteren Unterlagen ersichtlich, ist Ihr Mündel angeblich nach § 51 StGB. in eine Heil- und Pflegeanstalt eingewiesen worden. Da der Kreissonderhilfeausschuss es aufgrund dieses Tatbestandes vorläufig noch nicht als erwiesen ansehen kann, dass die Voraussetzungen des Haftentschädigungsgesetzes gegeben sind, wird noch um einen ausführlichen Bericht, über die der Gehorsamsverweigerung zugrunde liegenden Umstände gebittet.

bekommen hat. Sein Verhalten zeigt jetzt eine geistatorische Note. Der Pat. ist auf Grund unserer Beobachtung nicht als Geisteskrank und als voll zurechnungsfähig anzusehen.

Mit vorzüglicher kollektiver Hochachtung

(Prof. Bressow)
Direktor i.V.



887. *Thymus* 1820

*) Nichtzutreffendes ist zu streichen bezw. abzuändern



Kreisarchiv Stormarn B2

III. Bescheinigung über Meldungen am neuen Wohnort.

zuständige Polizeibehörde)	zuständiges Arbeitsamt	zuständige Stelle für Lebensmittelkarten
am:	am:	am:
Dienststempel	Dienststempel	Dienststempel

IV. Bescheinigungen der Wehrersatzdienststellen.

(Nichtzutreffendes ist zu streichen)

Meldung erfolgte	Wehrpaß (Dienstzeitbescheinigung) wurde abgenommen
am:	am:
(Ort, Tag, Monat, Jahr)	(Wehrersatzdienststelle)
	(Dienststempel)
	(Unterschrift des Dienststellenleiters und Dienstgrad)

V. Bescheinigung über Entlassungsgeld.

(Nichtzutreffendes ist zu streichen)

a) Die auf der 1. Seite unter h) aufgeführten Stücke sind vollständig abgeliefert, daher ausgezahlt R.M. 50.—	b) Es fehlten Entlassungsgeld daher nicht ausgezahlt.
(Ort, Tag, Monat, Jahr)	(Dienststelle)
	(Dienststempel)
	(Unterschrift des Dienststellenleiters bzw. Einheitsführers und Dienstgrad)

Lothar Corvintte
an die Hausverwaltung
des Prinzipal Hermann
Dienst-Verordnungs-
Bau-Abteilung

Reinbek. 18.2.50. 5
Anmerk. 4 / 20.2.50. //

Einreichen!

4-19 Ichmit stelle ich den Antrag auf Haftentlassung
und begünstigte Dienststelle folgt.

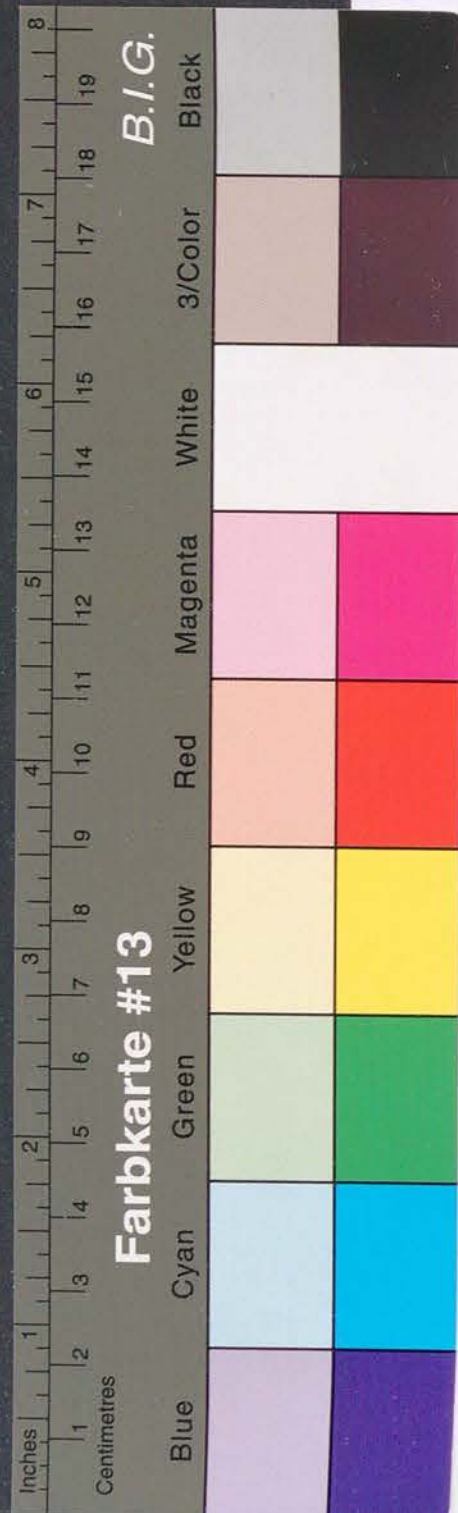
Am 20. April 1944 während meiner Militärzeit gab
ich den Gefangenengang frei auf gestrichelt und
dam in der Unterbringung anstatt des Hermann
die Gefangenengang und mit Aufstellung
am der Wehrmacht wegen Unmöglichkeit infolge
des eigenen Militärstandes. Wenn gemäß
damit vom 8.11.1944 - 18.1.1945. Angeordnet
bis zum 6.9.1945 interniert als Angehöriger
§ 51 in die Gefangenengang als Wehrmacht
Am 7.9.1945 Befreiung durch die Amerikaner
bezeugungslos.

Auf Grund der eigenen Haftentlassungs-
gesetz bezeugungslos ich im Gefangenengang für
die unregelmäßige während Haftzeit.

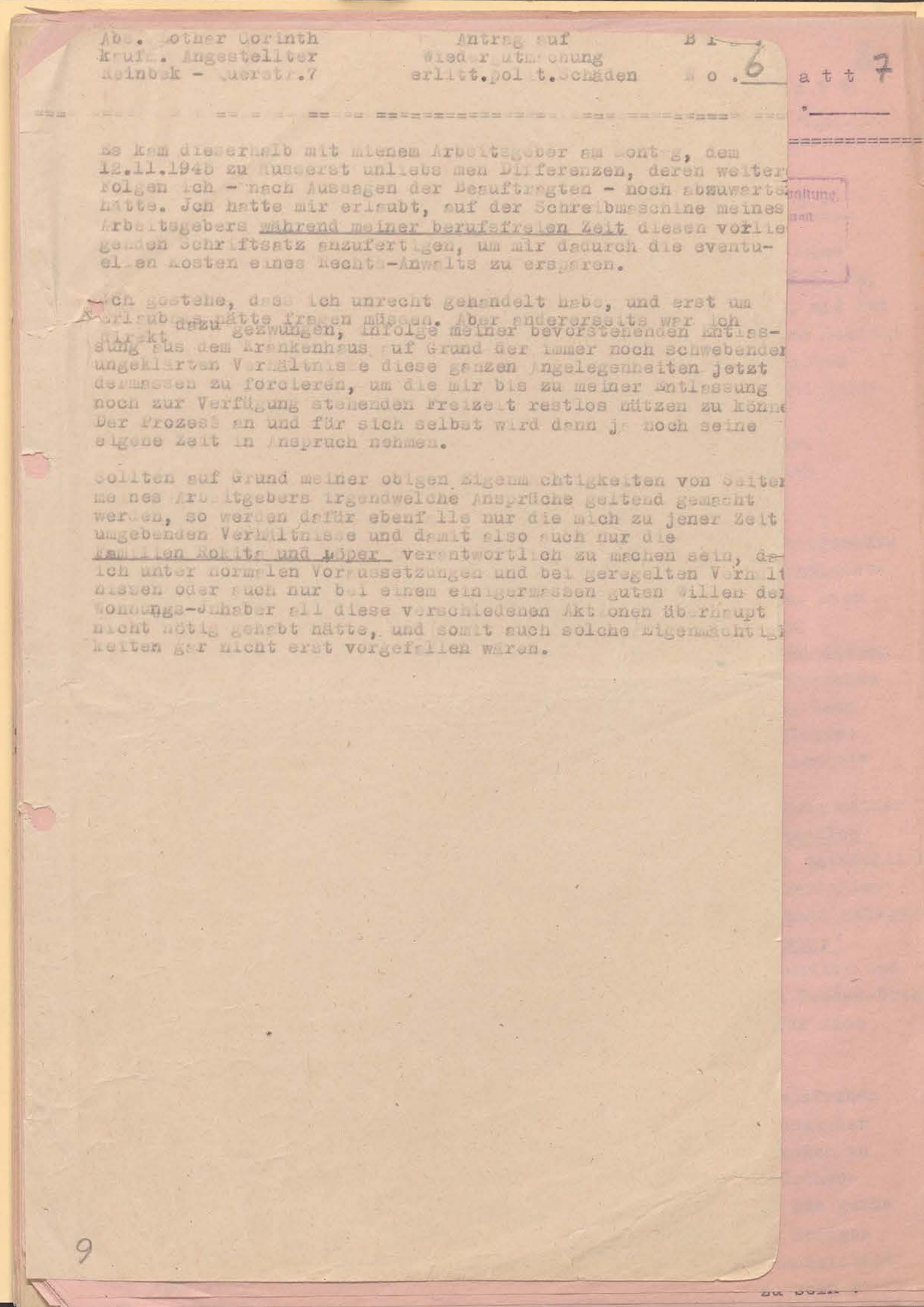
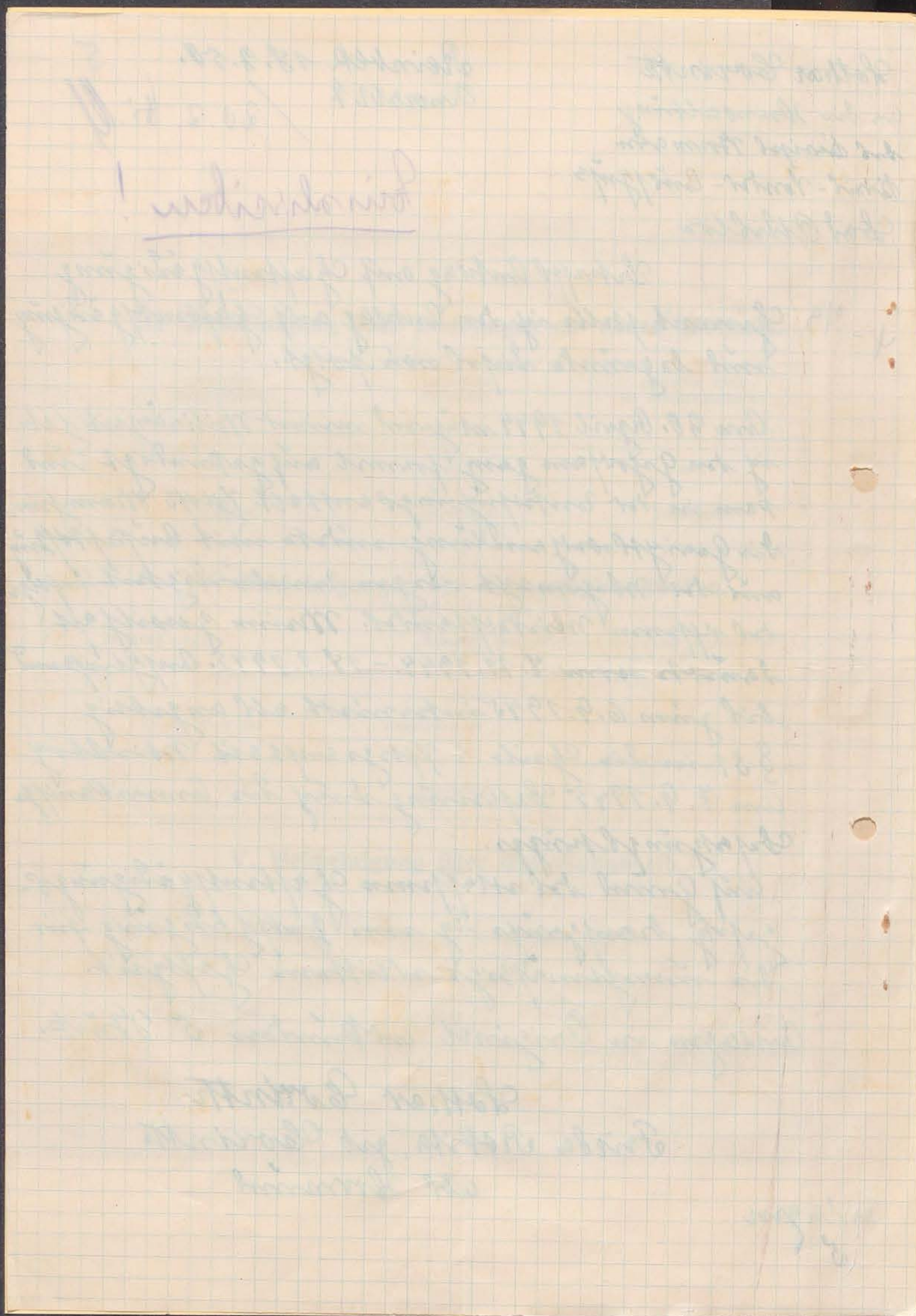
Anlagen in Original vorhanden 5 Stück.

Lothar Corvintte
Frieda Röhre, geb. Corvintte
alt Hermann

Anlagen

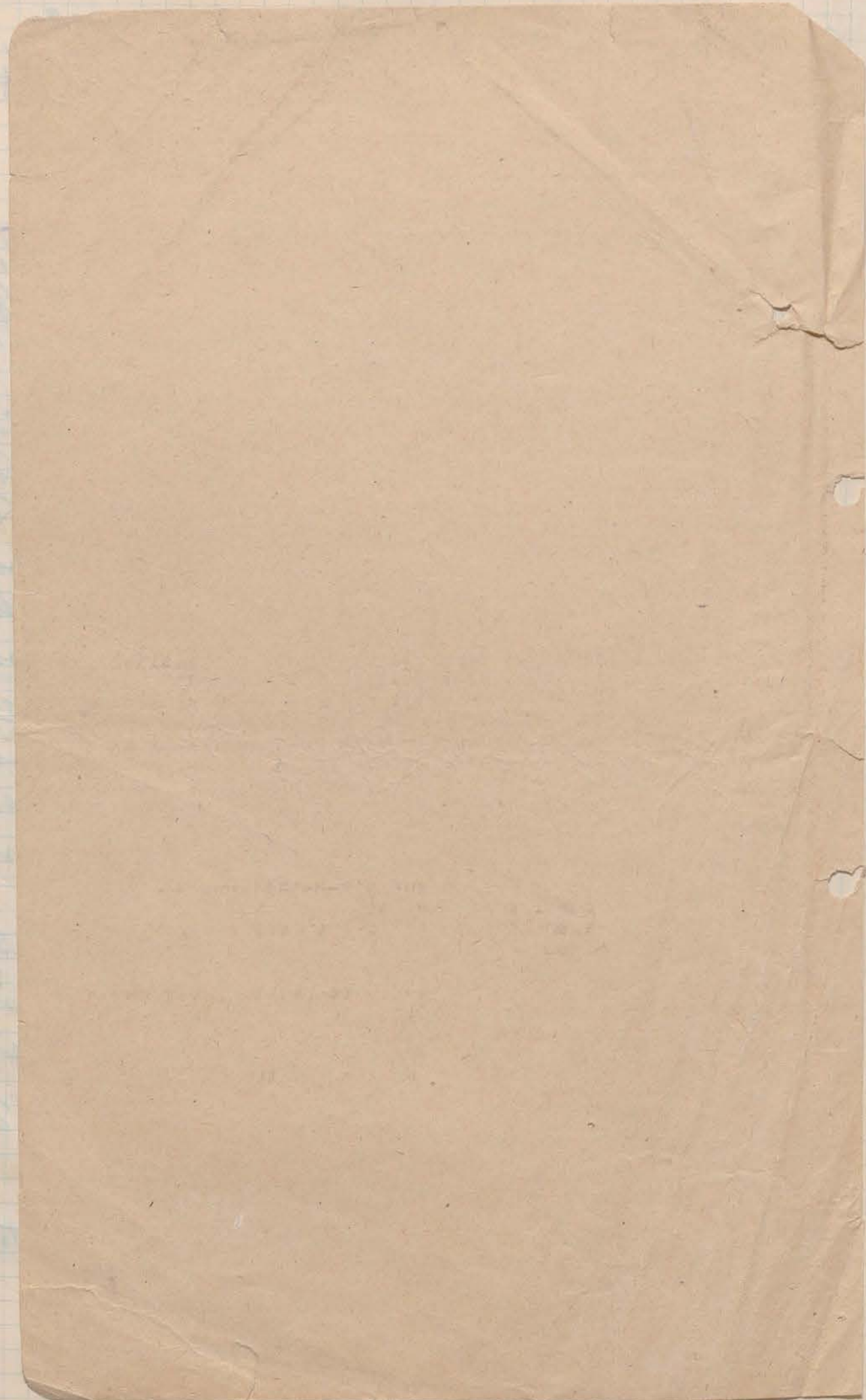


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

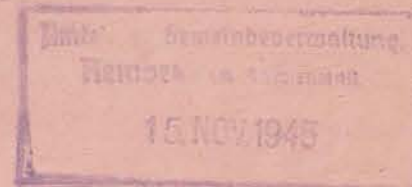


Abs. Lothar Gerinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt 7
No. _____

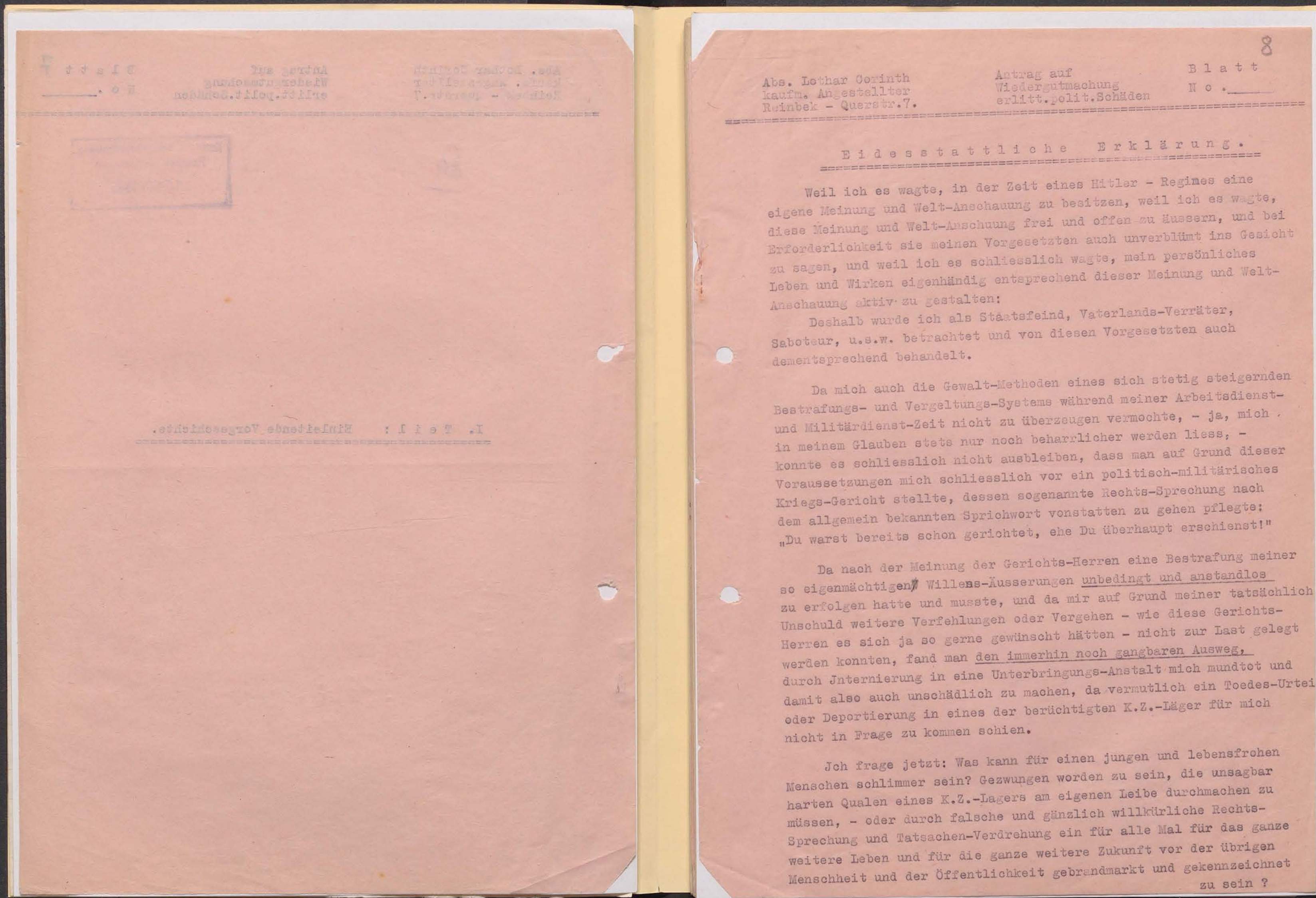
29



I. Teil: Einleitende Vorgeschichte.

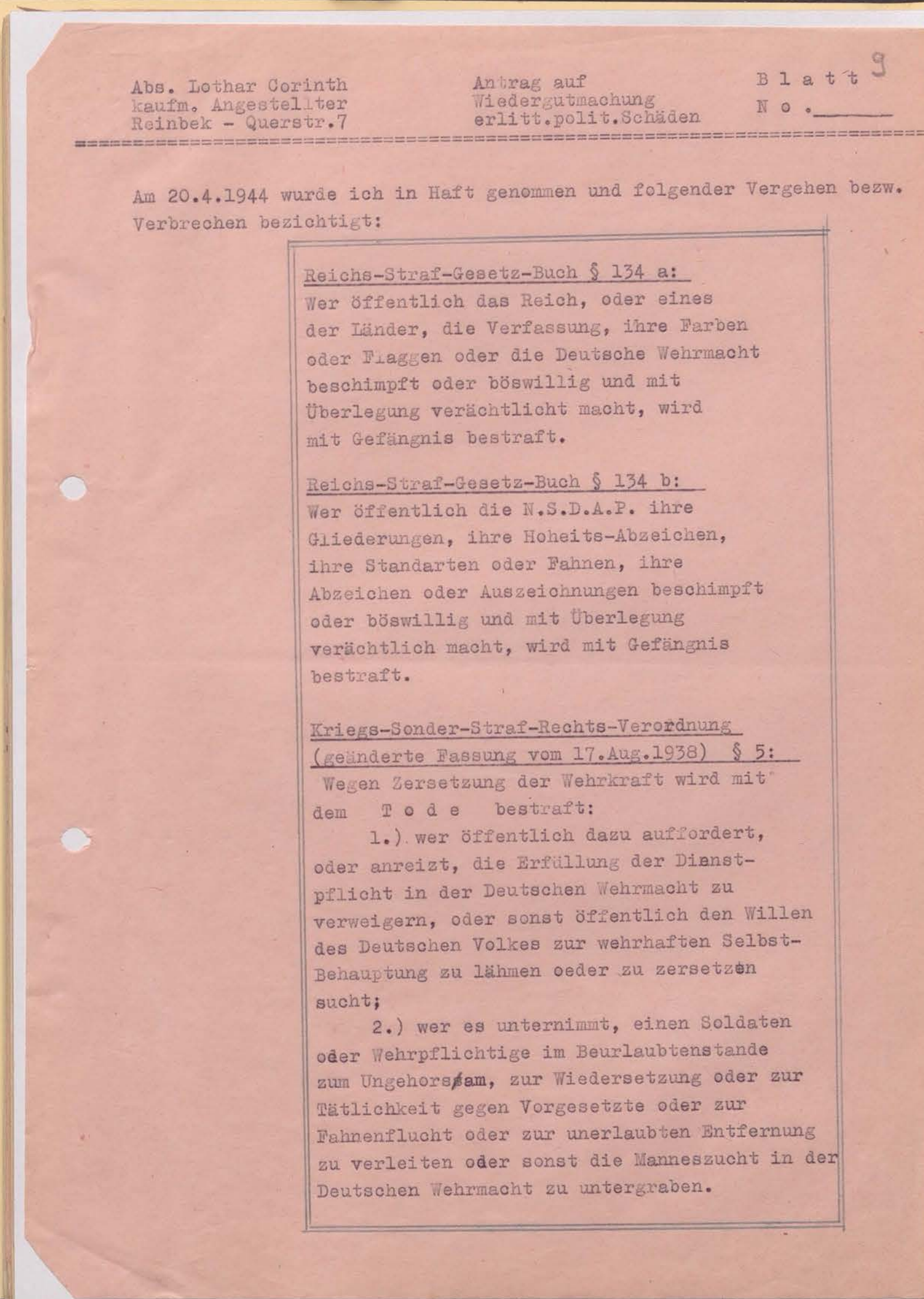
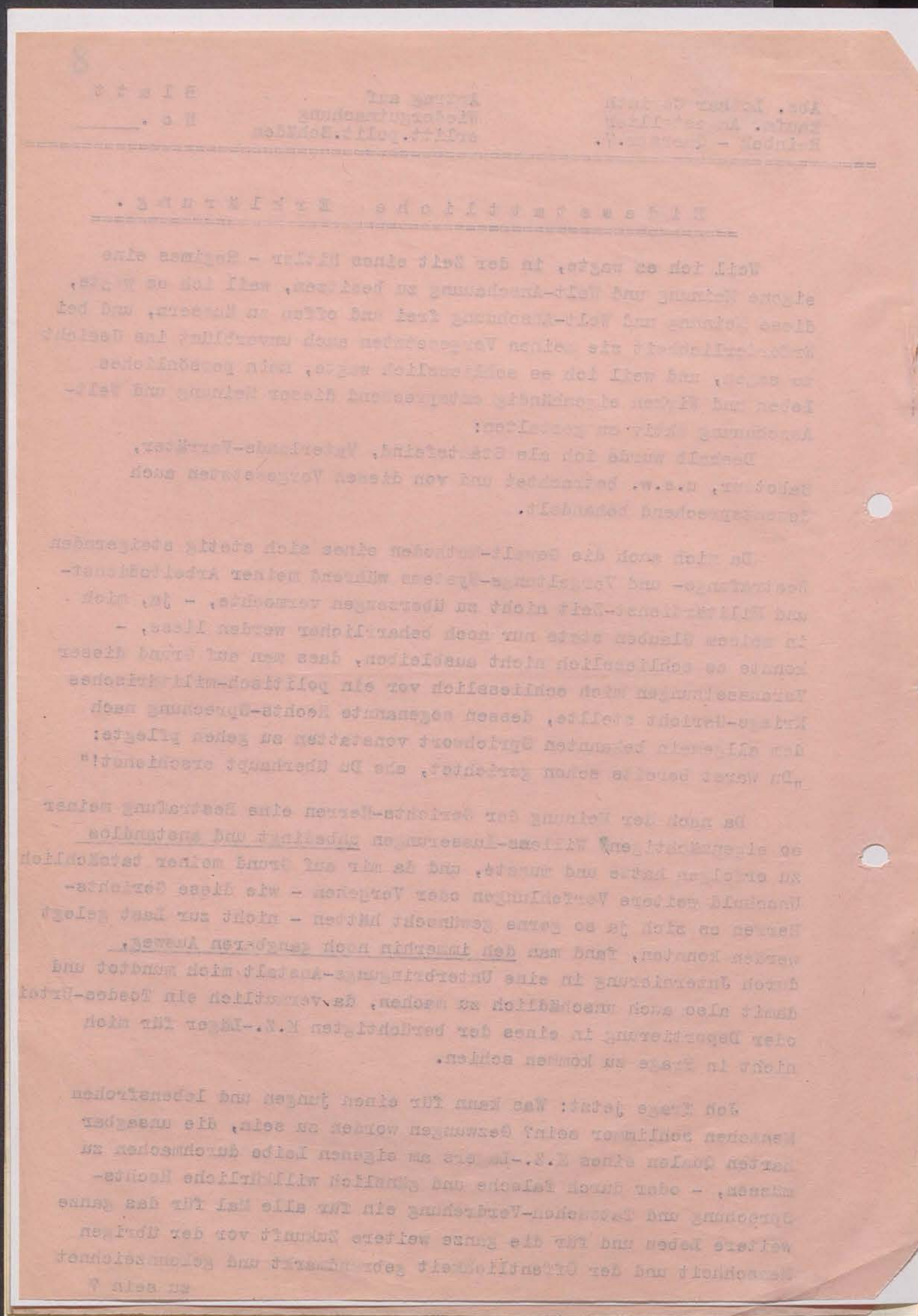


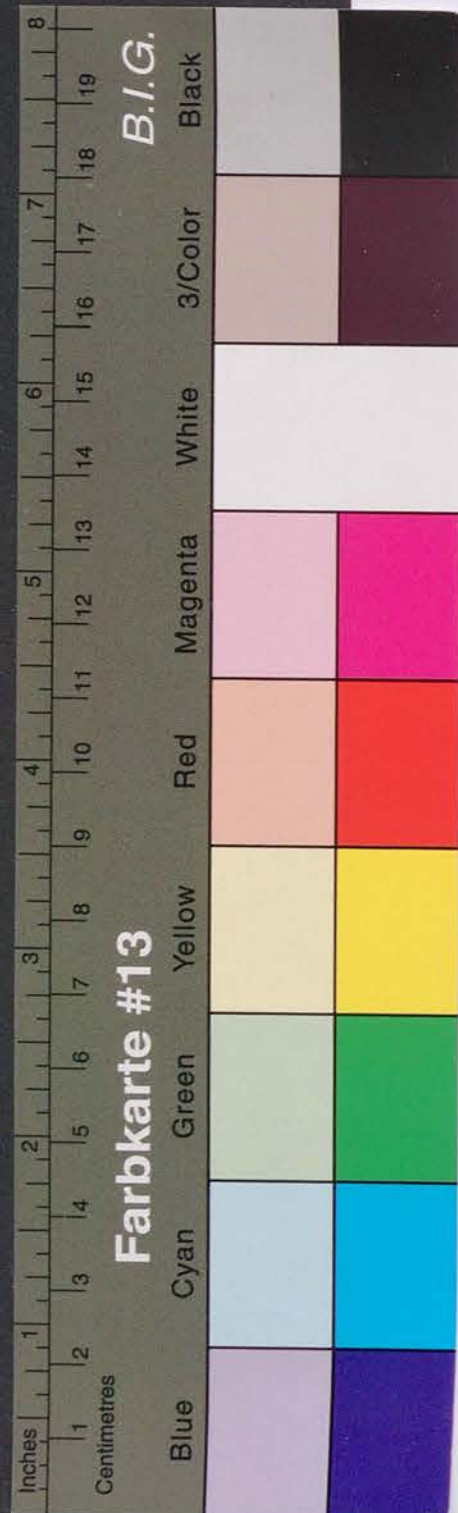
Kreisarchiv Stormarn B2



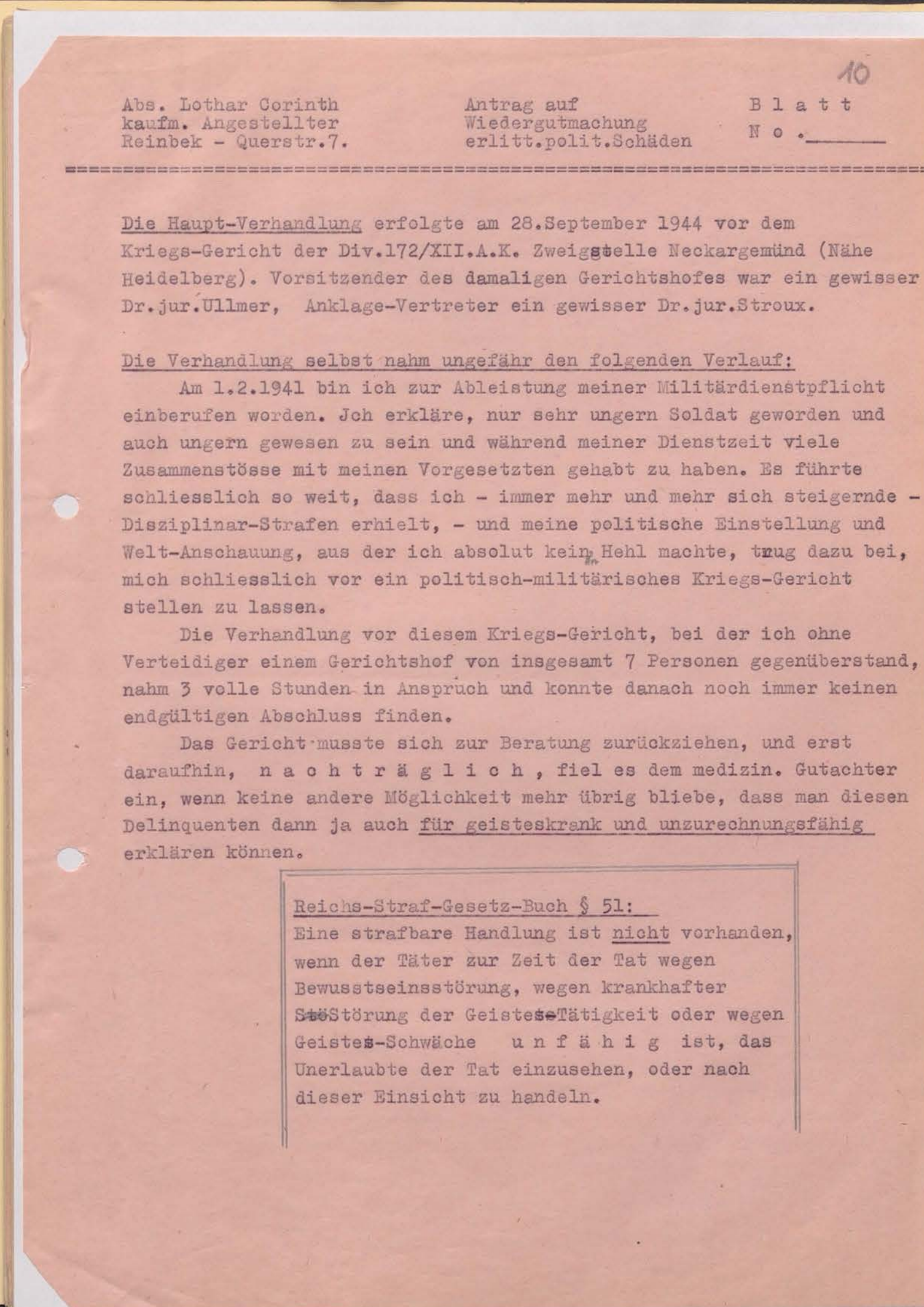
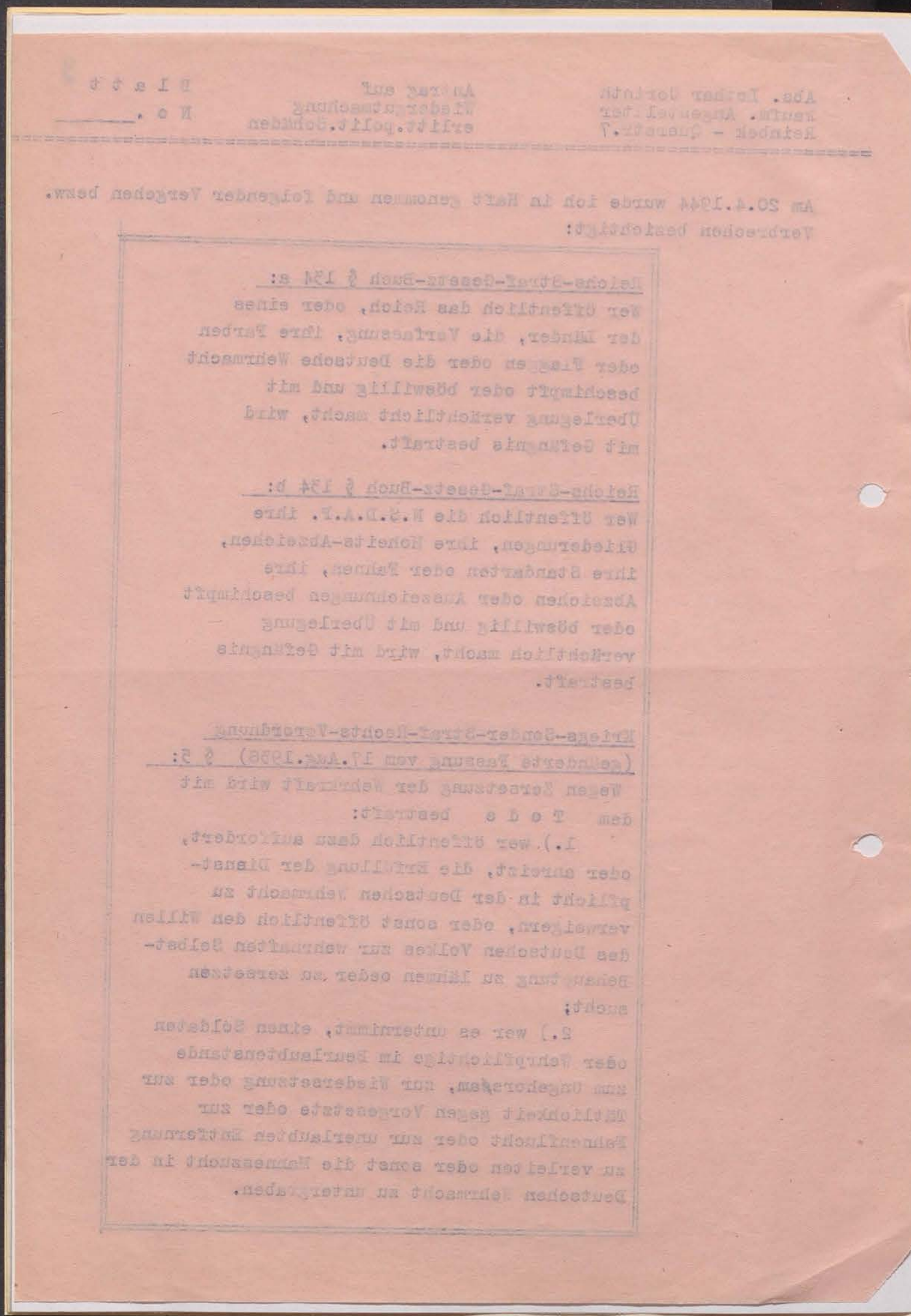


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

Blatt 11
Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden
Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7.

Die Haupt-Verhandlung erfolgte am 28. September 1944 vor dem
Kriegs-Gericht der Div. 172/KXI.A.K. Zweigstelle Neckargemünd (Hr.
Heldberg). Vorsitzender des damaligen Gerichtshofes war ein gewisser
Dr. jur. Ullmer, Anklage-Vertreter ein gewisser Dr. jur. Grotz.

Die Verhandlung selbst nahm ungefähr den folgenden Verlauf:
Am 1.9.1941 bin ich zur Ableistung meiner Militärdienstpflicht
einberufen worden. Ich erklärte, nur sehr ungern Soldat geworden und
auch ungern gewesen zu sein und während meiner Dienstzeit viele
Gnadenstufen mit meinen Vorgesetzten gehabt zu haben. Es führte
konkretistisch so weit, dass ich - immer mehr und mehr sich steigende -
Kriegsgefahr-Gefahr erlief, - und meine politische Einstellung und
Welt-Anschauung, aus der ich absolut kein Hehl machte, zum Ausdruck
mich schliesslich vor ein politisch-militärisches Kriegs-Gericht
stellen zu lassen.

Die Verhandlung vor diesem Kriegs-Gericht, bei der ich ohne
Verteidiger einem Gerichtshof von insgesamt 7 Personen gegenüberstand,
nahm 3 volle Stunden in Anspruch und konnte danach noch immer keinen
entscheidenden Abschluss finden.

Das Gericht musste sich zur Beratung zurückziehen, und erst
dann, nach 10 Minuten, kam ich zurück, tief an dem meidlich. Gutachter
ein, wenn keine andere Möglichkeit mehr übrig bliebe, dass man diesen
Delinquenten dann ja auch für Gefährlich und unzurechnungsfähig
erklären können.

Kriegs-Straf-Gesetz-Buch § 51:
Eine strafbare Handlung ist nicht vorhanden,
wenn der Täter zur Zeit der Tat wegen
Bewusstseinsstörung, wegen Irrtum oder
Betrobung der Gefährlichkeit oder wegen
Gefahr-Schwäche anfangs ist, das
Unrecht der Tat einmischen, oder nach
dieser Absicht zu handeln.

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7.

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

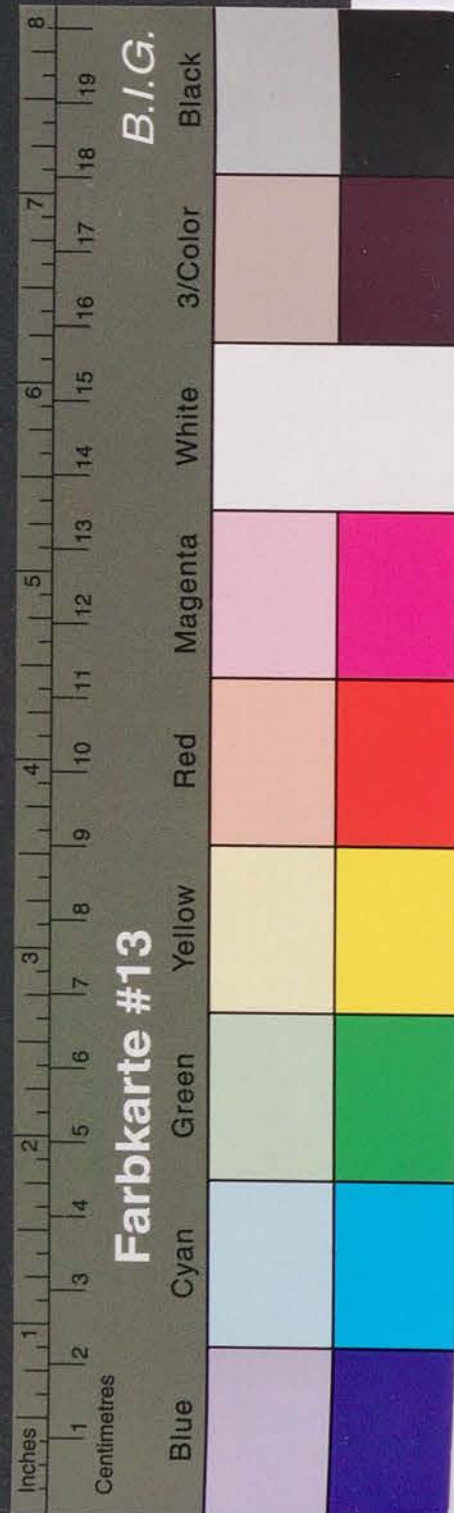
Blatt 11
No. _____

Reichs-Straf-Gesetz-Buch § 42 b:
Hat jemand eine mit Strafe bedrohte Handlung
im Zustand der Unzurechnungs-Fähigkeit (§ 51)
begangen, so ordnet das Gericht seine Unter-
bringung in eine Heil & Pflege-Anstalt an,
wenn es die öffentliche Sicherheit erfordert.

Wehr - Gesetz § 13:
Wehr - Unwürdig und damit ausgestossen aus
der Deutschen Wehrmacht ist:
1.) Wer den Massregeln der Sicherung
und Besserung nach § 42 R.Str.G.B. unterworfen
ist,
2.) wer durch militär-gerichtliches
Urteil die Wehr - Würdigkeit verloren hat.

Ich erkläre an dieser Stelle, eine höhere Schule besucht zu haben,
engl. und franz. Sprach-Kenntnisse zu besitzen, einen kaufmänn.
Beruf ergriffen und ausgeübt zu haben, meine Kaufmanns-Gehilfen-
Prüfung mit gutem Erfolg bestanden zu haben, Schreibmaschine und
Stenographie zu beherrschen, und mich ausserdem auch noch in
mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern auto-didaktisch
weitergebildet zu haben.

Ich überlasse es dem Leser, sich hierüber und über die geschehene
Urteils-Formulierung ein eigenes Urteil zu bilden.



Kreisarchiv Stormarn B2

Ansatz auf
Wiederlegung
Reinbek - Querstr.7

Reinbek - Querstr.7
Ansatz auf
Wiederlegung
Reinbek - Querstr.7

Reinbek - Querstr.7
Ansatz auf
Wiederlegung
Reinbek - Querstr.7

Reinbek - Querstr.7
Ansatz auf
Wiederlegung
Reinbek - Querstr.7

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt 12
No. 12

Die Entlassung (Ausstossung) aus der Deutschen Wehrmacht erfolgte
laut folgendem Entlassungsschein am 8.November 1944:

I. Entlassungs-Schein.

Der Kanonier Lothar C o r i n t h geboren am 29.1.1920 in Stolp/P.
hat vom 1.2.1941 bis zum 8.11.1944 aktiven Wehrdienst geleistet
und sich während seiner Dienstzeit (nicht ausgefüllt!) geführt.

Er wurde am 8.11.1944 zur Untersuchungs-Haft-Anstalt Mannheim
entlassen.

Dienstsiegel der:
Heeres-Flak-Art.-Ers.-Abt.278.

Stamm - Batterie

Hauptmann und Batterie-Führer: gez.Franck.

Die Ü b e r f ü h r u n g (Urteils-Vollstreckung) aus der
Untersuchungs-Haft-Anstalt Mannheim zur Unterbringungs-Anstalt
Wiesloch (Heil & Pflege-Anstalt Wiesloch) geschah am 19.1.1945.
Ein Dokument hierüber wurde mir erst bei meiner Wieder-Entlassung
ausgehändigt.

Durch Sonder-Verfügung der amerikanischen Militär-Regierung vom
28.8.1945 wurde meine sofortige Entlassung aus dieser Anstalt
beordert, welche dann schliesslich am 6.9.1945 erfolgte.
Ich war mir absolut klar darüber, dass eine freiwillige Entlassung
aus eigenem Antriebe und Initiative niemals erfolgt wäre und ich
zeitlebens hätte dort zubringen müssen. Was nun mit mir in Falle
eines evtl. Sieges der verflorenen Regierung geschehen wäre,
vermochte ich mir nicht einmal in meiner Phantasie auszumalen.

Entlassungs-Bescheinigung .

Wir bestätigen hiermit, dass Herr Lothar Corinth aus Reinbek (Hbg.)
geb.am 29.1.1920 in Stolp/POM. vom 19.1.1945 bis zum 6.9.1945
bei uns verpflegt worden ist.
Patient erhielt keine Lebensmittelkarten, auch keine Kleider- und
keine Raucherkarten.

Wiesloch, den 6.9.1945.

Direktion der Heil-&Pflege-Anstalt Wiesloch
gez. Frahme, Reg.Inspekt.



Kreisarchiv Stormarn B2

Die Entlassung (Anlassung) aus der Deutschen Wehrmacht erfolgte
am 1.2.1941 als zum 1.1.1941 aktiven Wehrmann eingetragt
wurde am 1.1.1941 zur Unternehmung-Welt-Anstalt Mannheim
eingelassen.
Dienststelle der:
Heim-Verwaltung - Abt. 2/3
Stamm - Heimerle
Hauptmann und Batterie-Führer: Gen. Frank
Die Unternehmung-Welt-Anstalt Mannheim zur Unternehmung-Welt-Anstalt
Wiesloch (Heil & Pflege-Anstalt Wiesloch) gesch. am 1.1.1941
Mit Dokument Wiesloch wurde mir erst bei meiner Wieder-Entlassung
ausgegeben.
Durch Sonder-Vertretung der amerikanischen Militär-Regierung vom
28.8.1945 wurde meine sofortige Entlassung aus dieser Anstalt
beordert, welche dann schließlich am 8.9.1945 erfolgte.
Ich war mir absolut klar darüber, dass eine freiwillige Entlassung
aus eigenem Antrieb und Initiative niemals erfolgt wäre und ich
schließe mich hiermit dem Vorbringen an. Was nun mit mir im Falle
eines evtl. Nieses der verschiedenen Regierung geschehen wäre,
vermute ich nicht einmal in meiner Phantasie auszusagen.
Entlassungs-Beschreibung:
Mir bestätigen hiermit, dass Herr Lothar Corinth aus Bielefeld (Hb.)
geb. am 29.1.1920 in Stolp/Pr. am 1.1.1941 bis zum 8.9.1945
bei uns verhaftet worden ist.
Patient erhielt keine Lebensmittelpunkte, auch keine Kleider- und
keine Bausachen.
Wiesloch, den 8.9.1945.
Direktion der Heil- & Pflege-Anstalt Wiesloch
Gen. Frank, Reg. Unterschrift.

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. 13

Mein erster Weg nach erfolgter Entlassung aus dieser
Unterbringungs-Anstalt war nicht etwa Wohnungs-Amt oder Ernährungs-
Amt, nein, sondern einzig und allein die Dienststelle der zuständigen
Kriminal-Polizei:

Special Branch Office
Public Safety
Mil.Gov.Heidelberg
Bienenstr.7a - Zimm.10.

Heidelberg, den 7.9.1945.

Eidesstattliche Aussage.

Heute, am 7.9.1945, erscheint im „Special Branch Office,
Public Safety, Mil.Gov.Heidelberg, Bienenstrasse 7a, Zimmer No.10“
Herr Lothar Corinth, geb. am 29.1.1920 in Stolp/Pr.,
ehemaliger Patient der Heil & Pflege-Anstalt Wiesloch /b.Heidelberg,
und erklärt, folgende Aussagen machen zu wollen:

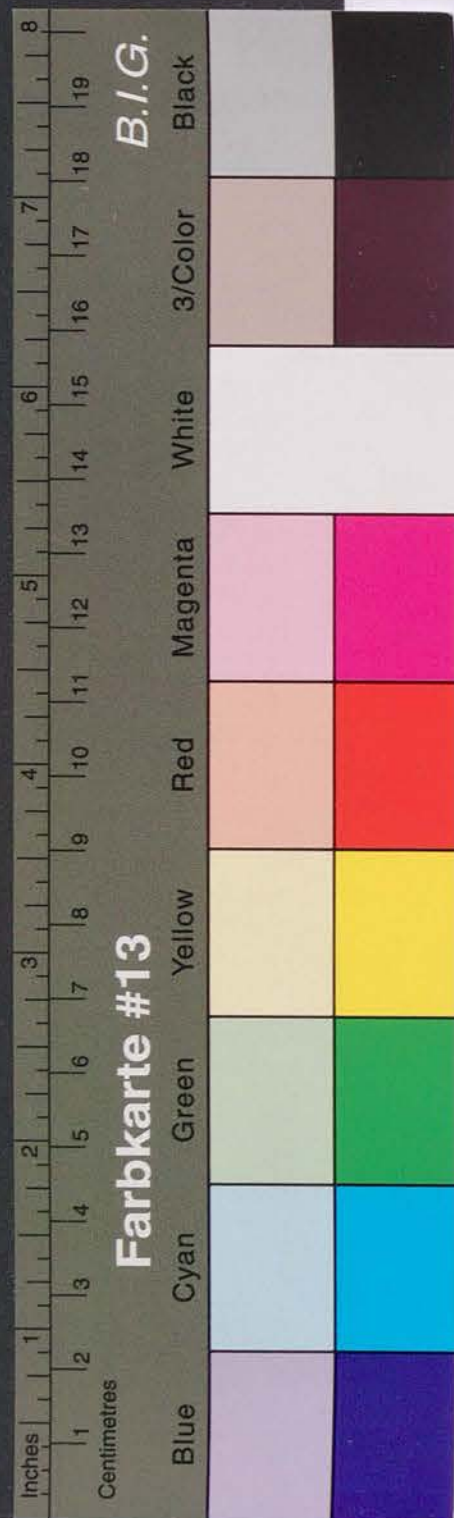
Am 1.2.1941 bin ich zur Wehrmacht einberufen worden. Ich erkläre,
nur sehr ungern Soldat geworden und auch nur sehr ungern gewesen zu
sein, und viele Zusammenstöße mit meinen Vorgesetzten gehabt zu
haben. Es führte schliesslich soweit, dass ich - immer mehr und mehr
sich steigernde - Disziplinär-Strafen erhielt, und meine politische
Einstellung und Welt-Anschauung gegenüber dem Nazi-Regime trug dazu
bei, mich schliesslich vor ein politisch-militärisches Kriegs-Gericht
stellen zu lassen.

Die Verhandlung vor diesem Kriegs-Gericht, bei der ich ohne Verteidi-
ger einem Gerichtshof von 7 Personen gegenüber stand, nahm insgesamt
3 volle Stunden in Anspruch, und konnte keinen endgültigen Abschluss
finden.

Das Gericht musste sich zur Beratung zurückziehen, und erst daraufhin
nachträglich, fiel es dem medizin. Gutachter ein, wenn
keine andere Möglichkeit mehr bliebe, diesen Delinquenten zu bestrafen,
dass man ihn dann ja immer noch für geisteskrank und unzurechnungs-
fähig erklären können.

Ich erkläre an dieser Stelle, eine höhere Schule besucht zu haben,
engl. und franz. Sprach-Kenntnisse zu besitzen, einen Kaufmann. Beruf
ergriffen und aktiv ausgeübt zu haben, meine Kaufmanns-Gehilfen-
Prüfung mit gutem Erfolg bestanden zu haben, Schreibmaschine und
Stenographie zu beherrschen, und mich ausserdem auch noch in
mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern auto-didaktisch
weitergebildet zu haben.

Ich überlasse es dem Leser, sich hierüber und über die geschehene
Urteils-Formulierung ein eigenes Urteil zu bilden.



Kreisarchiv Stormarn B2

Ursache - Verursacher
Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.plo.it.Schäden

Blatt
No.

Auf Grund des Urteils des Kriegs-Gericht wurde ich vom Militär-Dienst als wehr-unwürdig ausgestossen und am 19.1.1945 in die Heil & Pflege-Anstalt Wiesloch(b.Heidelberg) überführt.

Ich wurde in den - unter den Patienten als "Verbrecher-Bau" bezeichneten Pavillon M.U.4 gebracht. Der Stations-Arzt dieses Pavillons, ein gewisser Medizinal-Rat Dr. E r i s m a n n , übernahm die sogenannte medizin.Behandlung solcher Patienten.

Ohne jegliche ärztliche Untersuchung auf körperlich Gesundheit, geistige Zurechnungs-Fähigkeit oder sonstige leibliche oder seelische Beschwerden wurden grundsätzlich sämtliche eingehenden Patienten sofort nach ihrer Ankunft für bett-lägerig erklärt, in Einzel-Zellen, auf dem blanken Boden, nur mit einer Matratze, bekleidet lediglich nur mit einem Hemd, ständig unter Verschluss gehalten.

Meine persönlichen Erfahrung während dieser Zeit sind folgende:

Da ich den Mut besass, diesem Arzt gegenüber offen und unverblümt meine Meinung zu sagen, hielt er es angeblich aus medizin. Gründen für unbedingt notwendig, mir damals im kalten Winter - es war Ende Jan. Anfang Febr. - eine Eispackung verabreichen und mich darin 4-5 Stunden liegen zu lassen. Die Folge dieser Eispackung war eine Erkältung mit anschliessender hochgradigen Gesichts-Anschwellung und Fieber bis zu 41 Grad. Er beachtete diese Symptome jedoch nicht, sondern erklärte dieselben als eine ganz normale und gewöhnliche Gesichts-Rose. Dass die Ursache dieser Krankheits-Erscheinung die mir verabreichte Eispackung sein soll, stritt er striktenst ab, ~~mir während der Zeit dieser angeblichen Gesichts-Rose verschiedene Medikamente zu verabreichen zu wollen~~. Daraufhin machte man den Versuch, mir während der Zeit dieser angeblichen Gesichts-Rose verschiedene Medikamente zu verabreichen zu wollen, ich lehnte sie jedoch ab mit der Begründung, ich hätte keinerlei Vertrauen sowohl zum Arzt als auch zum Pflege-Personal und wüsste daher auch nicht, was in solchen Präparaten enthalten sei.

Daraufhin versuchte es Herr Dr. Erismann mit einer sogenannten Diät-Kur, d.h. deutlicher gesprochen: mit einer Aushungerungs-Periode. Meine persönliche und körperliche Konstitution vermochten diese Zeit überstehen zu können, jedoch kann ich es beschwören, dass Patienten in meiner Zelle gelegen haben (darunter auch Ausländer, Italiener, Franzosen, u.s.w.) die diese Aushungerungs-Perioden nicht überstanden. Im Zeitpunkte der völligen Entkräftung wurde solchen Patienten fast regelmässig eine bewusste Spritze verabreicht, und ich daraufhin fast regelmässig in den frühen Stunden des darauf-folgenden Morgens angewiesen, mich in eine andere Zelle zu begeben, um bei der Abtransportierung des vermutlich Gestorbenen nicht Augen-Zeuge zu sein.

Es kam der Zeitpunkt, wo es mir gestattet wurde, aufstehen zu dürfen. Dadurch kam ich auch mit noch anderen Patienten in Berührung, wir hatten so Gelegenheit, uns miteinander auszusprechen und so erfuhr ich auch von denen weitere Schlichkeiten solcher systematischen Behandlungs-Methoden. Es sind in dieser Unterbringungs-Anstalt patientengefangen gehalten, die bereits 10, 12 und 15 Jahre hier interniert sind - ohne bisher jemals die Hoffnung gehabt zu haben, jemals wieder einmal herauskommen zu können.

Man wolle sich einmal klarmachen, wie einem solchen Menschen zu Mute sein muss, der gezwungen wird, solch lange Zeit in solcher Behandlung

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7.

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.plo.it.Schäden

Blatt

No.

Auf Grund des Urteils des Kriegs-Gericht wurde ich vom Militär-Dienst als wehr-unwürdig ausgestossen und am 19.1.1945 in die Heil & Pflege-Anstalt Wiesloch(b.Heidelberg) überführt.

Ich wurde in den - unter den Patienten als "Verbrecher-Bau" bezeichneten Pavillon M.U.4 gebracht. Der Stations-Arzt dieses Pavillons, ein gewisser Medizinal-Rat Dr. E r i s m a n n , übernahm die sogenannte medizin.Behandlung solcher Patienten.

Ohne jegliche ärztliche Untersuchung auf körperlich Gesundheit, geistige Zurechnungs-Fähigkeit oder sonstige leibliche oder seelische Beschwerden wurden grundsätzlich sämtliche eingehenden Patienten sofort nach ihrer Ankunft für bett-lägerig erklärt, in Einzel-Zellen, auf dem blanken Boden, nur mit einer Matratze, bekleidet lediglich nur mit einem Hemd, ständig unter Verschluss gehalten.

Meine persönlichen Erfahrung während dieser Zeit sind folgende:

Da ich den Mut besass, diesem Arzt gegenüber offen und unverblümt meine Meinung zu sagen, hielt er es angeblich aus medizin. Gründen für unbedingt notwendig, mir damals im kalten Winter - es war Ende Jan. Anfang Febr. - eine Eispackung verabreichen und mich darin 4-5 Stunden liegen zu lassen. Die Folge dieser Eispackung war eine Erkältung mit anschliessender hochgradigen Gesichts-Anschwellung und Fieber bis zu 41 Grad. Er beachtete diese Symptome jedoch nicht, sondern erklärte dieselben als eine ganz normale und gewöhnliche Gesichts-Rose. Dass die Ursache dieser Krankheits-Erscheinung die mir verabreichte Eispackung sein soll, stritt er striktenst ab, ~~mir während der Zeit dieser angeblichen Gesichts-Rose verschiedene Medikamente zu verabreichen zu wollen~~. Daraufhin machte man den Versuch, mir während der Zeit dieser angeblichen Gesichts-Rose verschiedene Medikamente zu verabreichen zu wollen, ich lehnte sie jedoch ab mit der Begründung, ich hätte keinerlei Vertrauen sowohl zum Arzt als auch zum Pflege-Personal und wüsste daher auch nicht, was in solchen Präparaten enthalten sei.

Daraufhin versuchte es Herr Dr. Erismann mit einer sogenannten Diät-Kur, d.h. deutlicher gesprochen: mit einer Aushungerungs-Periode. Meine persönliche und körperliche Konstitution vermochten diese Zeit überstehen zu können, jedoch kann ich es beschwören, dass Patienten in meiner Zelle gelegen haben (darunter auch Ausländer, Italiener, Franzosen, u.s.w.) die diese Aushungerungs-Perioden nicht überstanden. Im Zeitpunkte der völligen Entkräftung wurde solchen Patienten fast regelmässig eine bewusste Spritze verabreicht, und ich daraufhin fast regelmässig in den frühen Stunden des darauf-folgenden Morgens angewiesen, mich in eine andere Zelle zu begeben, um bei der Abtransportierung des vermutlich Gestorbenen nicht Augen-Zeuge zu sein.

Es kam der Zeitpunkt, wo es mir gestattet wurde, aufstehen zu dürfen. Dadurch kam ich auch mit noch anderen Patienten in Berührung, wir hatten so Gelegenheit, uns miteinander auszusprechen und so erfuhr ich auch von denen weitere Schlichkeiten solcher systematischen Behandlungs-Methoden. Es sind in dieser Unterbringungs-Anstalt patientengefangen gehalten, die bereits 10, 12 und 15 Jahre hier interniert sind - ohne bisher jemals die Hoffnung gehabt zu haben, jemals wieder einmal herauskommen zu können.

Man wolle sich einmal klarmachen, wie einem solchen Menschen zu Mute sein muss, der gezwungen wird, solch lange Zeit in solcher Behandlung

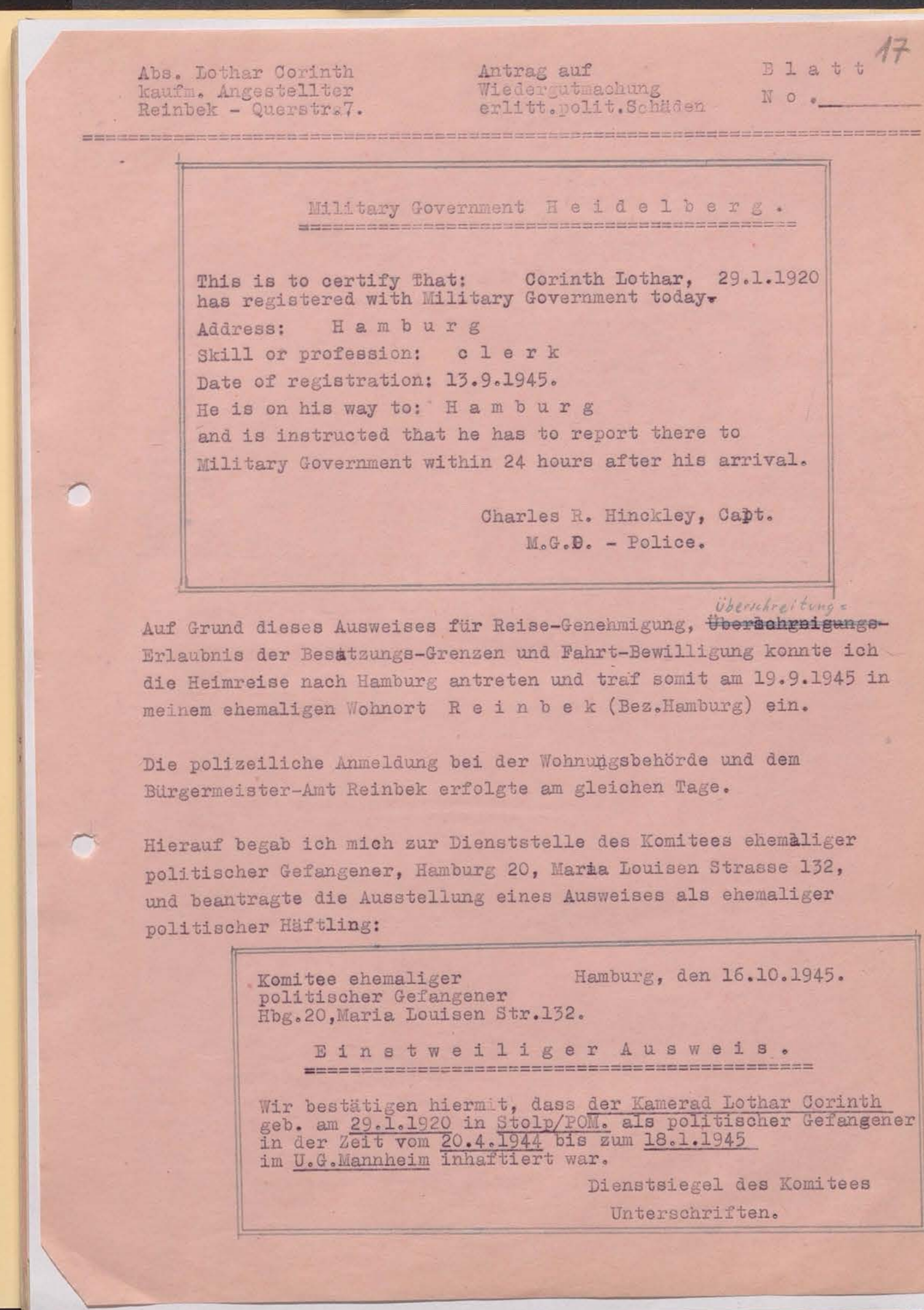
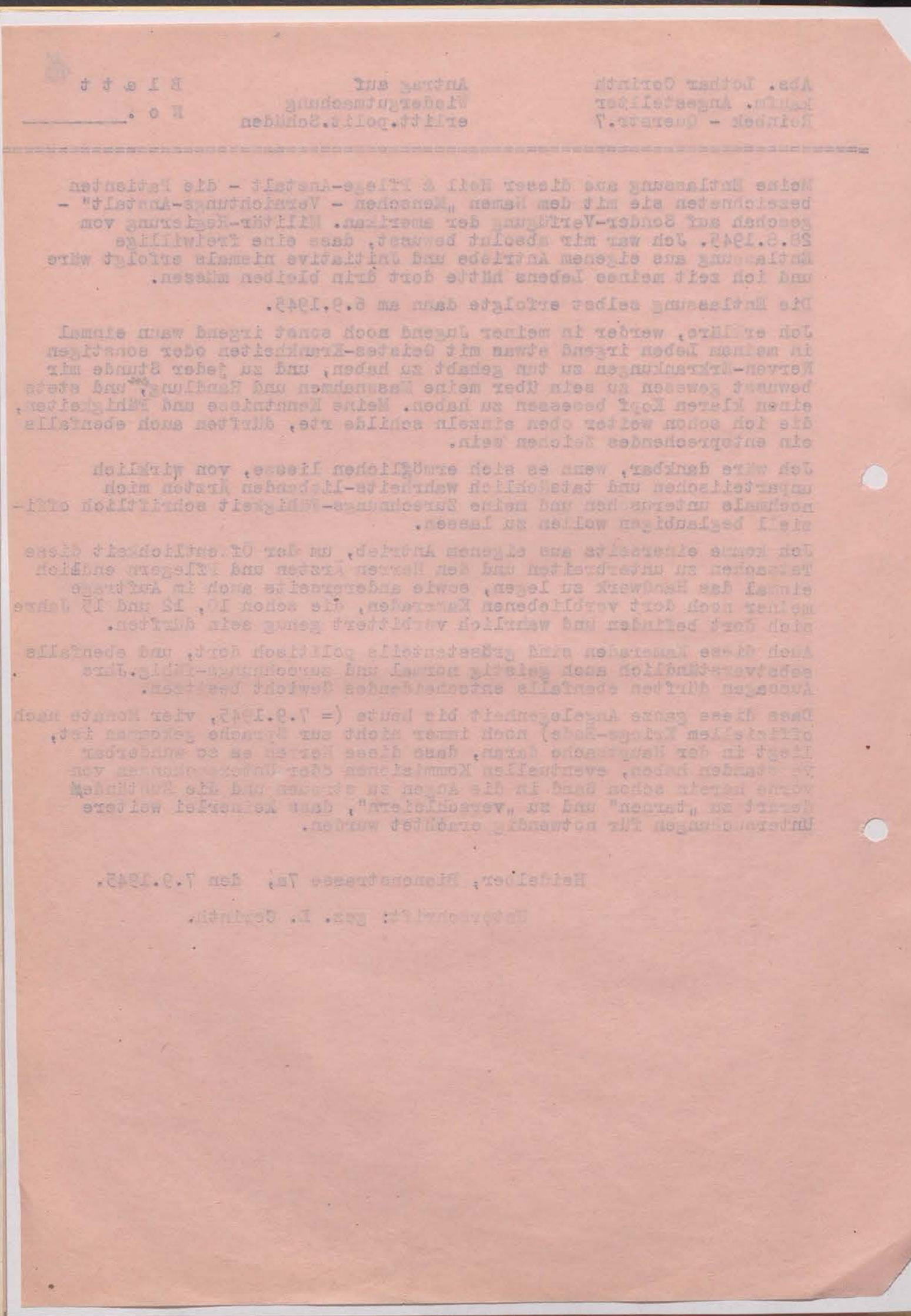


Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

aushalten muss, und tagtäglich von einem Herrn Dr. Erismann zu hören bekommen muss: "Ja, Ihre Entlassung macht jetzt schon die und die Fortschritte, - Ihre Papier und Akten befinden sich nunmehr bei der und der Behörde, u.s.w. - u.s.w."



Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

Reinbek - Querstr. 7
Abs. Lothar Corinth
Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden

Blatt
No. 18

Reinbek (Bez. Hamburg), den 16.10.1945.

Via Mil. Gov. Reinbek (Bez. Hamburg)
To: Mil. Gov. Heidelberg
Special Branch Office
Public Safety
Heidelberg.
Bienenstrasse 7a Zimmer 10.

Joh bin Kron-Zeuge in einem politischen Gerichts-Verfahren gegen die Unterbringungs-Anstalt Wiesloch (b. Heidelberg). Meine Aussagen habe ich bereits schon am 7.9.1945 zu Protokoll gegeben dem:
Special Branch Office
Public Safety
Mil. Gov. Heidelberg.
Bienenstr. 7a - Zimm. 10

J am main witness in a political trial against the accommodations institution Wiesloch (near Heidelberg). Already on the 7-th of 9. I have given evidence put to protocoll to the:
Special Branch Office
Public Safety
Mil. Gov. Heidelberg
Bienenstr. 7a Zimm. 10.

laut beigelegter Kopie.
Da ich vermute, in dieser Angelegenheit voraussichtlich auch noch weiterhin als Zeuge auftreten und Aussagen machen zu müssen, beantrage ich, diesen Brief an die oben genannte Heidelberger Adresse weiterleiten zu wollen, da ein ziviler Post-Verkehr zwischen den verschiedenen Besatzungs-Zonen noch nicht gestattet ist.

Herewith, J give to notice to the above mentioned office in Heidelberg the following:
My former address in Heidelberg:
L. Corinth - Leimen b. Heidelberg,
Obere Strasse 15 - b. Fam. Appell.

Meine ehemalige Heidelberg Adresse:
L. Corinth - Leimen b. Heidelberg,
Obere Strasse 15 - b. Fam. Appell.

Meine jetzige feste Adresse:
L. Corinth - Reinbek (Bez. Hamburg)
Querstrasse 7.

My present fixed address:
L. Corinth - Reinbek (Bez. Hambg.)
Querstrasse 7.

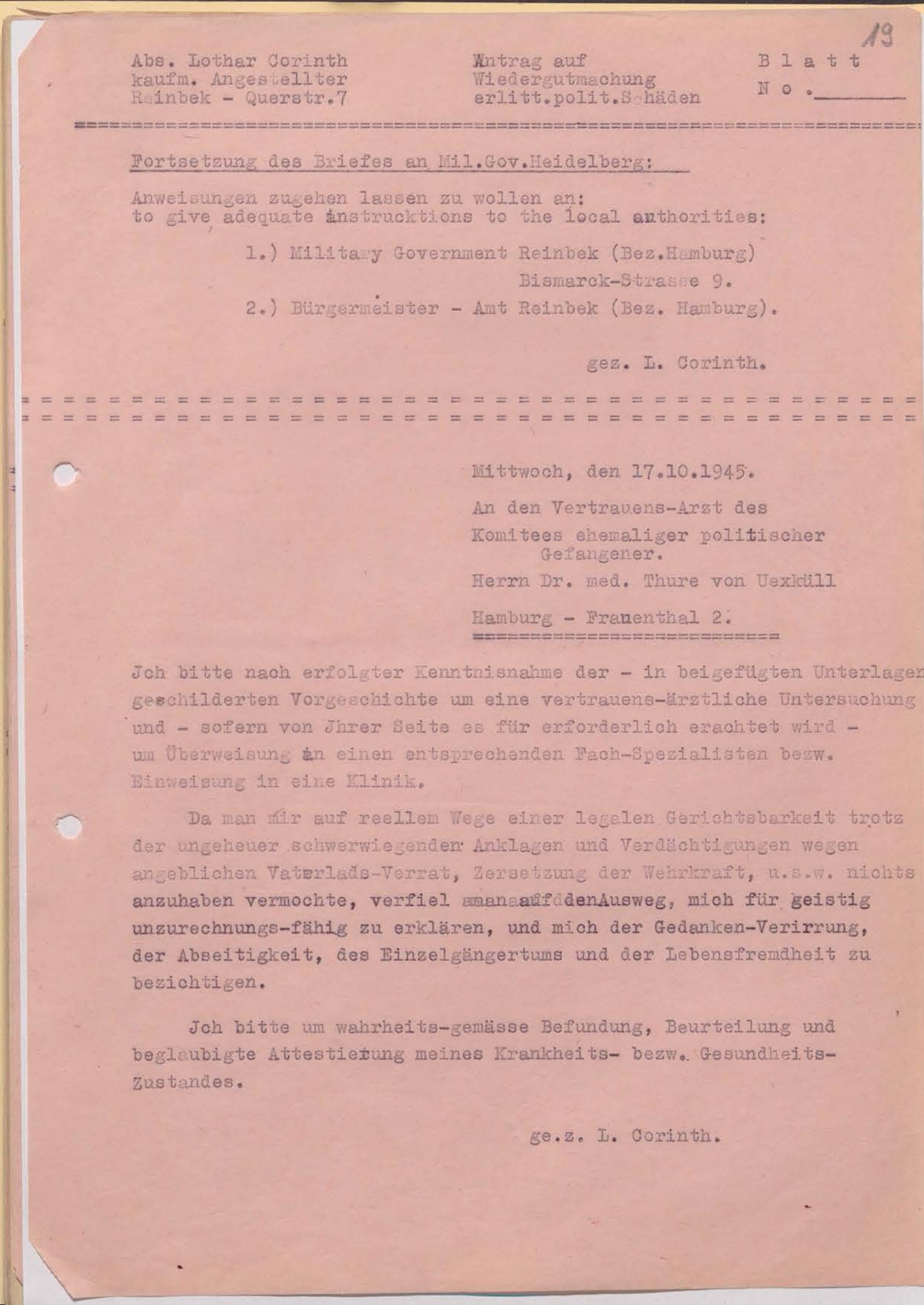
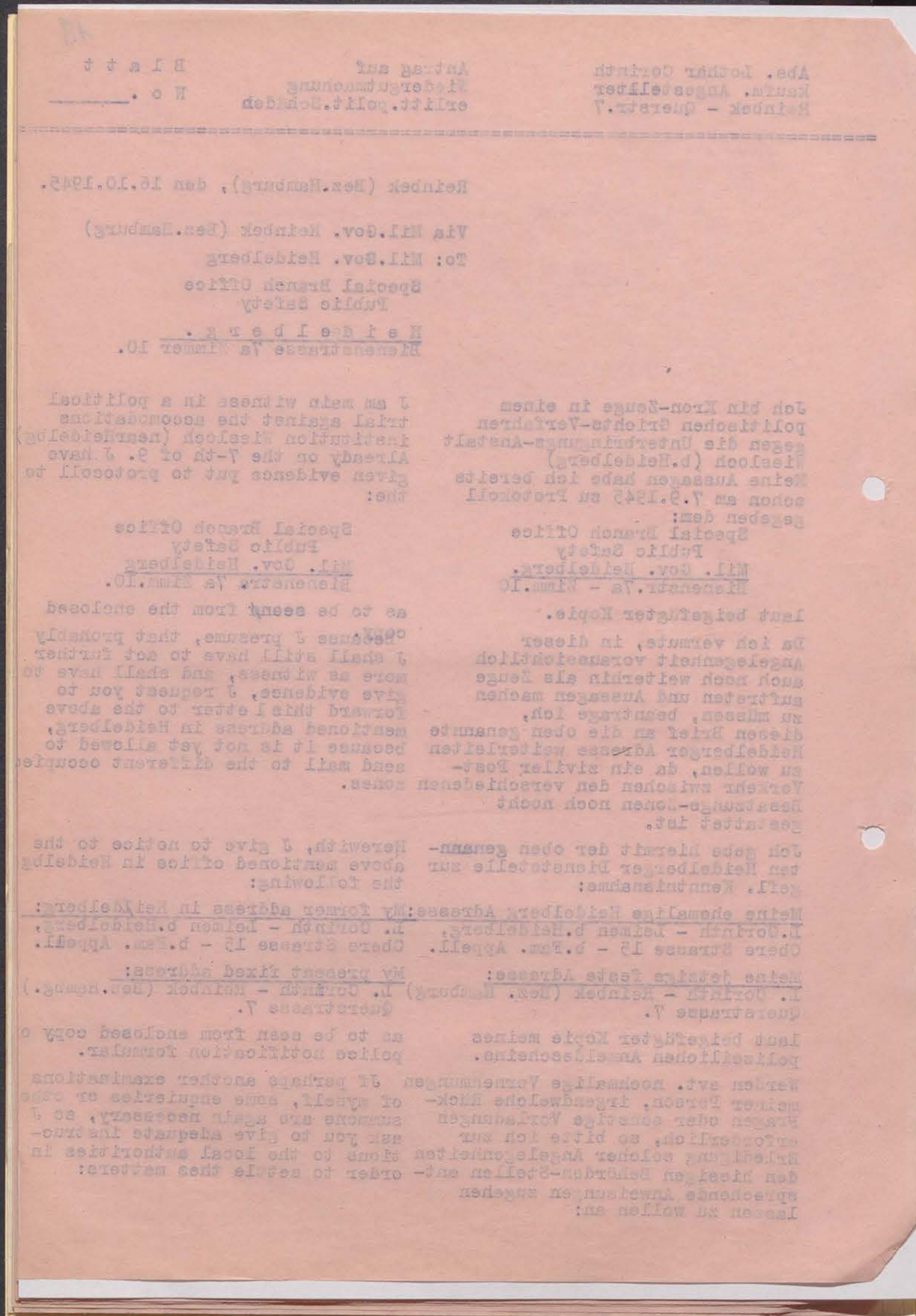
laut beigelegter Kopie meines polizeilichen Anmeldescheins.
Werden evtl. nochmalige Vernehmungen meiner Person, irgendwelche Rück-Fragen oder sonstige Vorladungen erforderlich, so bitte ich zur Erledigung solcher Angelegenheiten den hiesigen Behörden-Stellen entsprechende Anweisungen zugehen lassen zu wollen an:

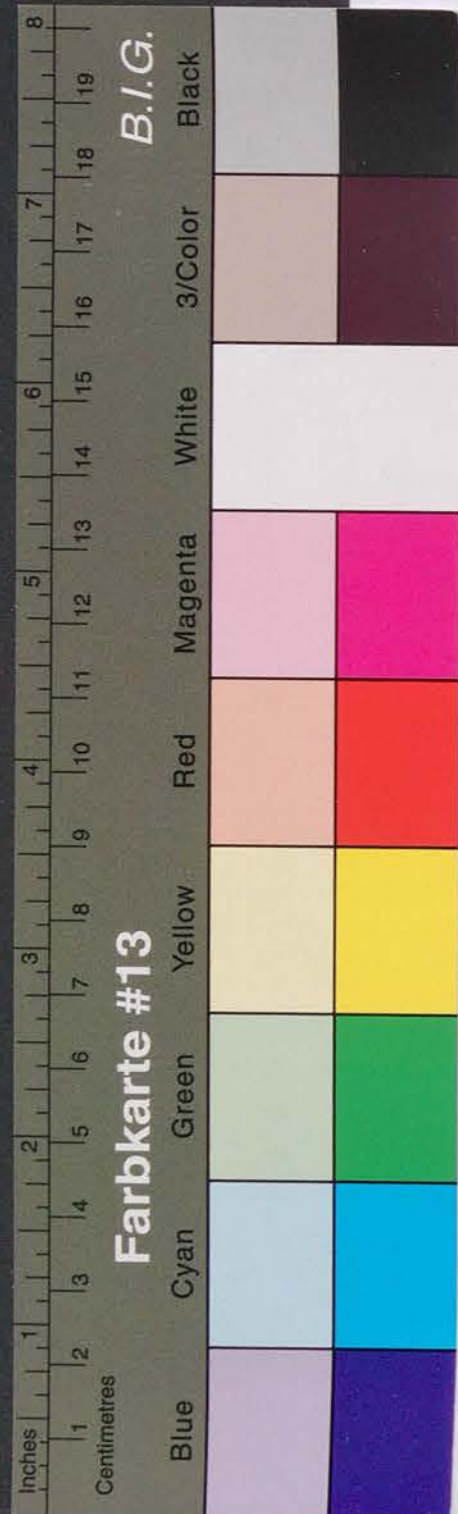
as to be seen from the enclosed copy
Because J presume, that probably J shall still have to act further more as witness, and shall have to give evidence, J request you to forward this letter to the above mentioned address in Heidelberg, because it is not yet allowed to send mail to the different occupied zones.

as to be seen from enclosed copy of police notification formular.
Jf perhaps another examinations of myself, some enquiries or other summons are again necessary, so J ask you to give adequate instructions to the local authorities in order to settle these matters:



Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

Ge. a. d. Corinthe.

Ich bitte um wahrheits-gemäße Befragung, Beurteilung und
beglaubigte Attestierung meines Krankheits- bzw. Gesundheits-
zustandes.

der Angehöriger schwerwiegenden Äußerungen und Vorwürfen wegen
unrechtmäßiger Verhaftung, Verurteilung, Bestrafung, u. a. m. namentlich
unrechtmäßiger Verhaftung, Verurteilung, Bestrafung, u. a. m. namentlich
der Absicht, das Einzelgeheimnis und der Lebensverhältnisse zu
erschüttern.

Ich bitte nach erfolgter Kenntnisnahme der - in beigefügten Unterlagen
geschätzten Vorgeschichte um eine vorläufige-ärztliche Untersuchung
und - sofern von Ihrer Seite es für erforderlich erscheint - um
eine Überweisung an einen entsprechenden Fach-Spezialisten bzw.
Klinik in eine Klinik.

Ich bitte um eine rasche Befragung des Angehörigen des
angehörigen Vaters (Vater), Bestrafung der Verurteilung, u. a. m. namentlich
unrechtmäßiger Verhaftung, Verurteilung, Bestrafung, u. a. m. namentlich
der Absicht, das Einzelgeheimnis und der Lebensverhältnisse zu
erschüttern.

Herrn Dr. med. Thoma von Weimili
Kommissar des öffentlichen
Befragungs-
An den Vertriebs-Amt des
Mittwoch, den 17.10.1945.

Ge. a. d. Corinthe.

2.) Bismarckstr. - Amt Reinbek (Hamburg).
1.) Militär-Government Reinbek (Hamburg).
Bismarckstr. 2.

Anweisungen gegeben werden zu wollen an:
to give adequate instructions to the local authorities:
Fortsetzung des Briefes an H.H. Gov. Weimili.

Ge. a. d. Corinthe.
Kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr. 7

Ge. a. d. Corinthe.
Kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr. 7

20

Blatt
No. _____

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden

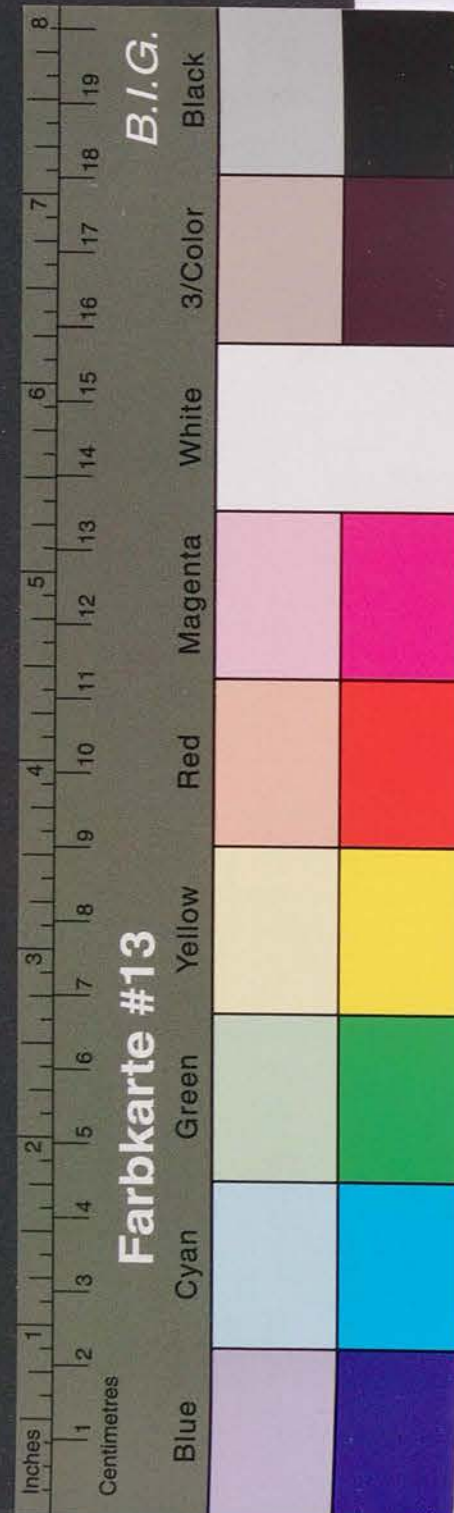
Abs. Lothar Corinthe
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr. 7

Daraufhin erfolgte Einlieferung in die Psychiatrische Klinik des
Universitäts-Krankenhauses Hamburg-Eppendorf, Martinistrasse,
Pavillon 70 oben.- am Montag, dem 22.10.1945:

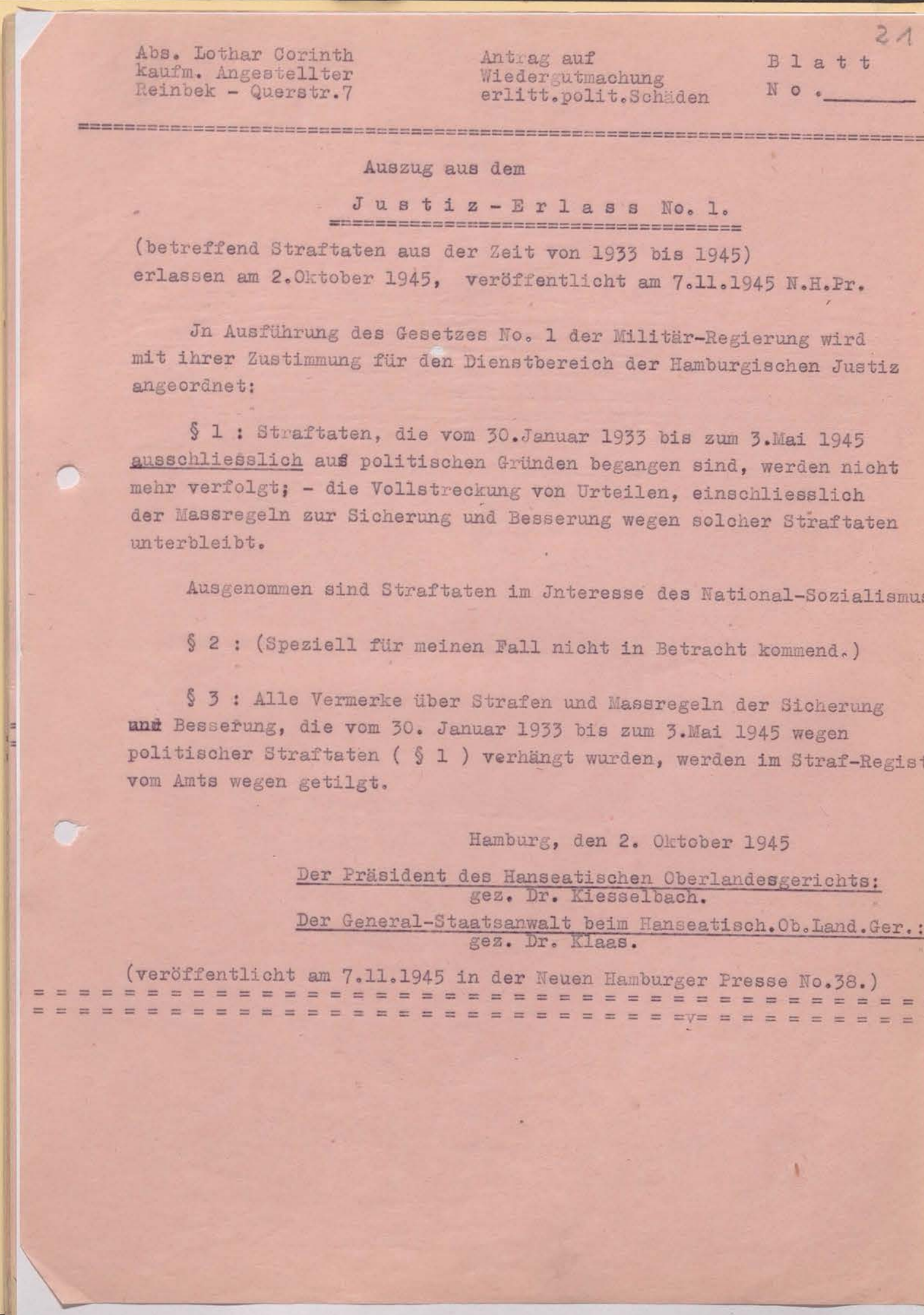
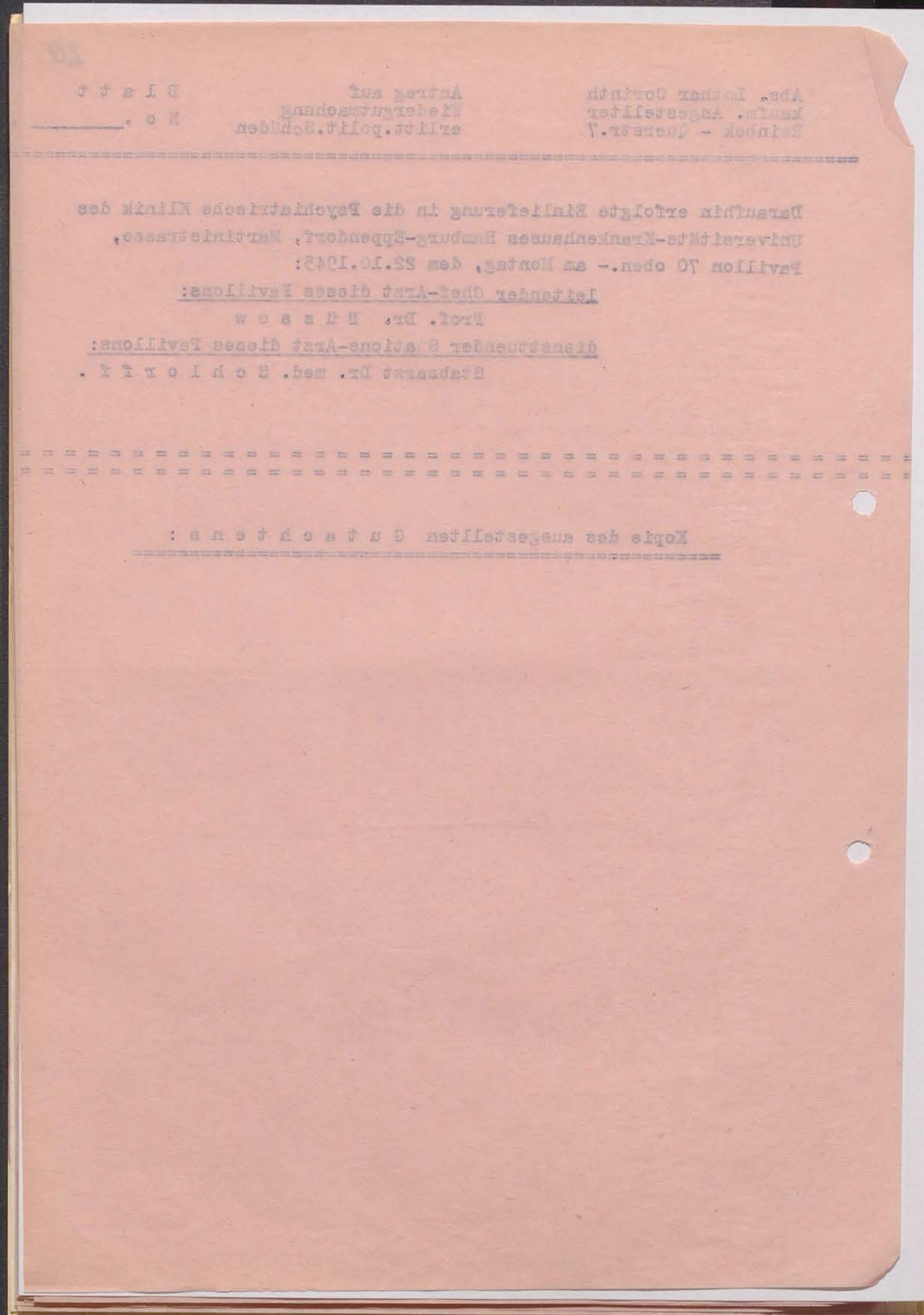
leitender Chef-Arzt dieses Pavillons:
Prof. Dr. B ü s s o w

diensttuender Stations-Arzt dieses Pavillons:
Stabsarzt Dr. med. S c h l o r f f .

Kopie des ausgestellten Gutachtens:



Kreisarchiv Stormarn B2



Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. _____

Auszug aus dem

Justiz - E r l a s s No. 1.

(betreffend Straftaten aus der Zeit von 1933 bis 1945)
erlassen am 2.Oktober 1945, veröffentlicht am 7.11.1945 N.H.Pr.

In Ausführung des Gesetzes No. 1 der Militär-Regierung wird
mit ihrer Zustimmung für den Dienstbereich der Hamburgischen Justiz
angeordnet:

§ 1 : Straftaten, die vom 30.Januar 1933 bis zum 3.Mai 1945
ausschliesslich aus politischen Gründen begangen sind, werden nicht
mehr verfolgt; - die Vollstreckung von Urteilen, einschliesslich
der Massregeln zur Sicherung und Besserung wegen solcher Straftaten
unterbleibt.

Ausgenommen sind Straftaten im Interesse des National-Sozialismus

§ 2 : (Speziell für meinen Fall nicht in Betracht kommend.)

§ 3 : Alle Vermerke über Strafen und Massregeln der Sicherung
und Besserung, die vom 30. Januar 1933 bis zum 3.Mai 1945 wegen
politischer Straftaten (§ 1) verhängt wurden, werden im Straf-Regist
vom Amts wegen getilgt.

Hamburg, den 2. Oktober 1945

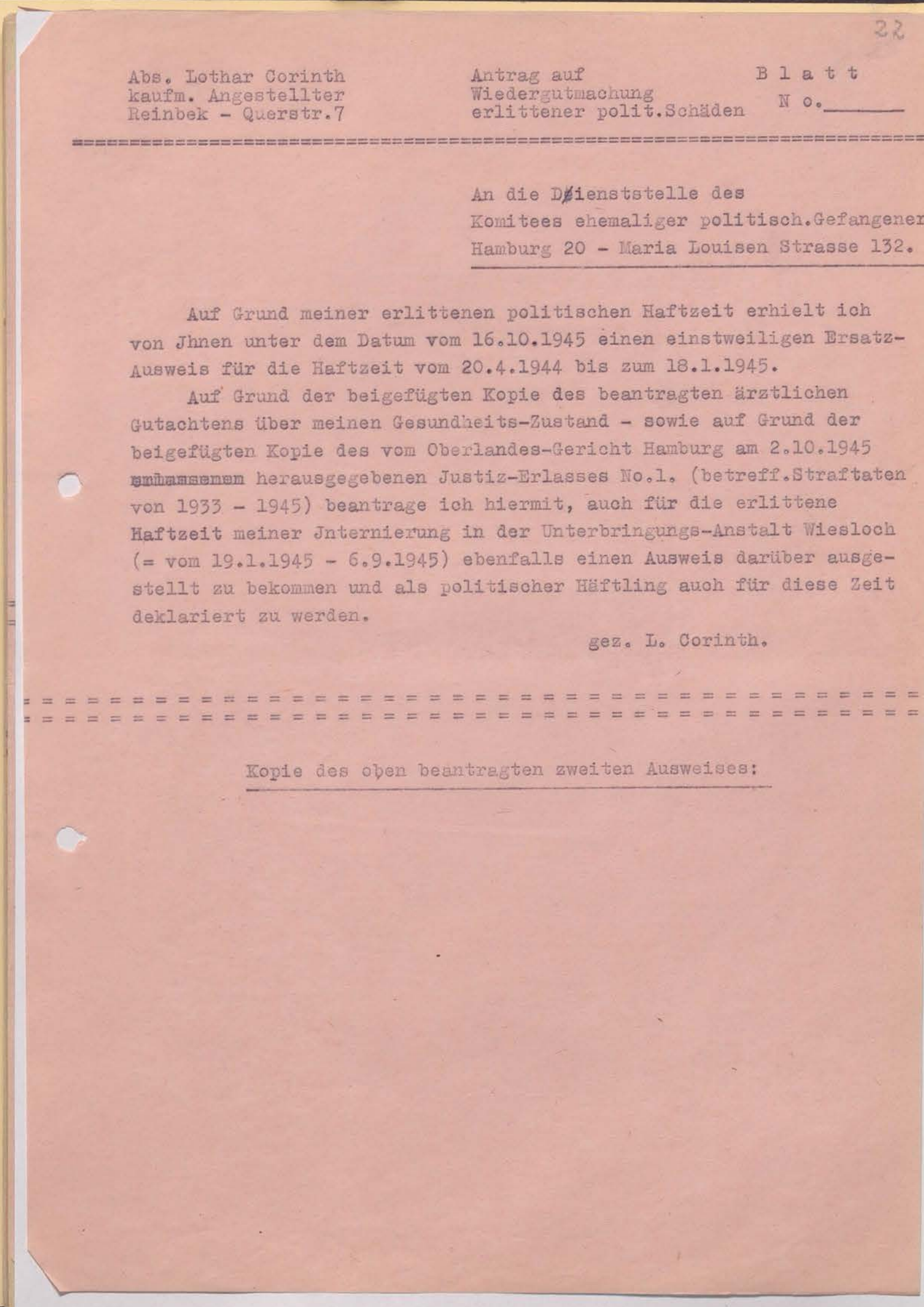
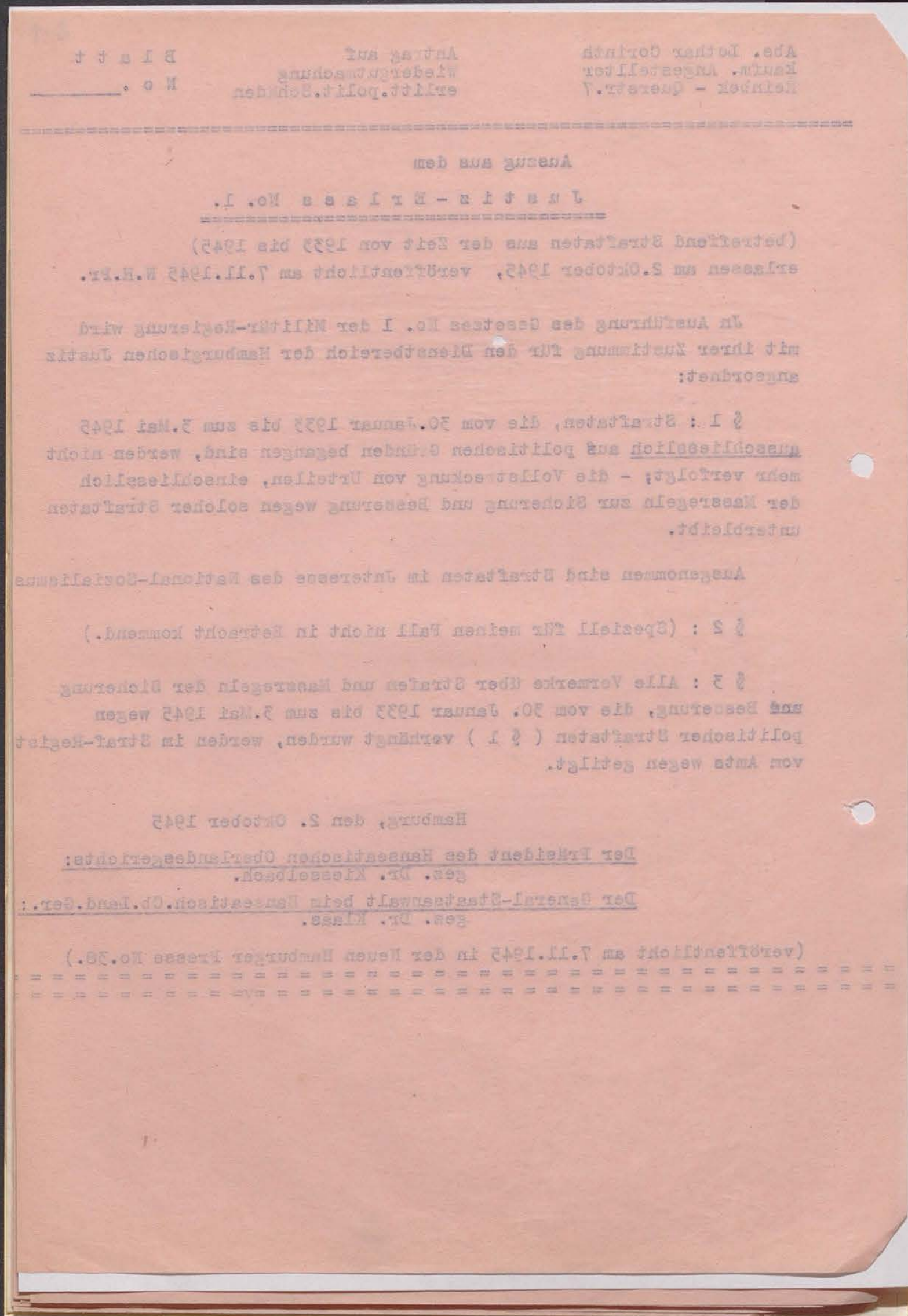
Der Präsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts:
gez. Dr. Kiesselbach.

Der General-Staatsanwalt beim Hanseatisch-Ob.Land.Ger.:
gez. Dr. Klaas.

(veröffentlicht am 7.11.1945 in der Neuen Hamburger Presse No.38.)



Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

Blatt
Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden
Reinbek - Querstr. 7

An die Dienststelle des
Komitees ehemaliger politischer Gefangener
Hamburg 20 - Maria Thomsen Strasse 132.

Auf Grund meiner erlittenen politischen Haftzeit erhalte ich
von Ihnen unter dem Datum vom 16.10.1945 einen einseitigen Ausweis
Ausweis für die Haftzeit vom 20.4.1944 bis zum 18.1.1945.
Auf Grund der beigefügten Kopie des beantragten Strafbefehls
Gutachten über meinen Gesundheitszustand - sowie auf Grund der
beigefügten Kopie des vom Oberlandes-Gericht Hamburg am 2.10.1945
entstandenen herausgegebenen Justiz-Erlasses No. 1. (betreffl. Straftaten
von 1933 - 1945) beantrage ich hiermit, auch für die erlittene
Haftzeit meiner Unterbringung in der Untersuchungs-Anstalt Wandsbek
(= vom 18.1.1945 - 6.9.1945) ebenfalls einen Ausweis darüber auszu-
stellen zu bekommen und als politischer Häftling auch für diese Zeit
definiert zu werden.

gez. L. Corinth.

Kopie des oben beantragten zweiten Ausweises:

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr. 7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden

Blatt
No. 23

An das Bürgermeister - Amt
Reinbek - (Bez. Hamburg.)

Auf Grund des vom Oberlandes-Gericht Hamburg am 2.10.1945
erlassenen, - und am 7.11.1945 in der „Neuen Hamburger Presse“ No. 38
veröffentlichten, - Justiz-Erlasses No. 1. (betreffend
Straftaten aus der Zeit von 1933 - 1945)

beantrage ich hiermit eine entsprechende Bearbeitung meiner
dortigen Papiere und Akten - sowie um Ausstellung eines nach diesen
Voraussetzungen zu entwerfendes polizeiliches Führungs-Zeugnis.

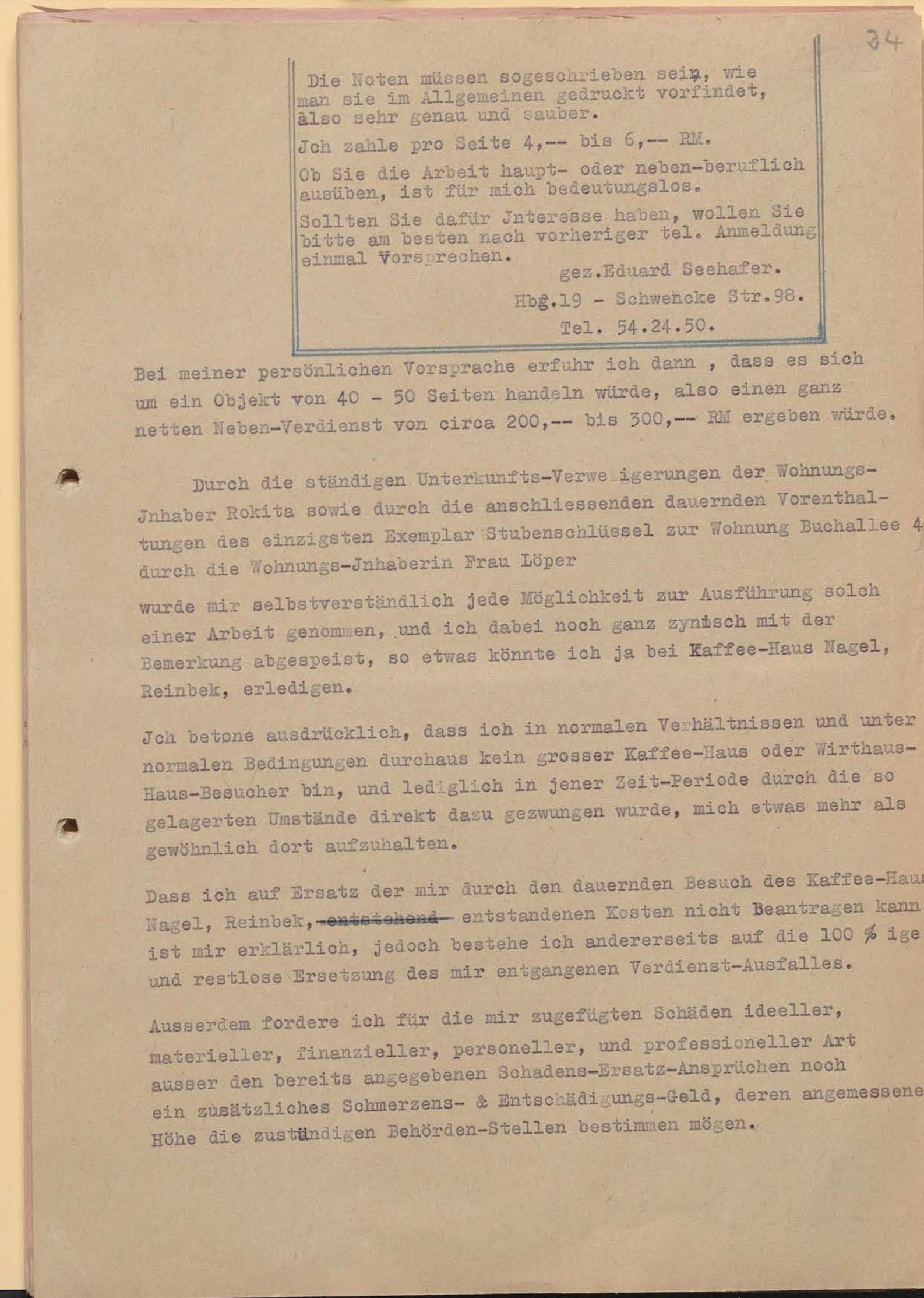
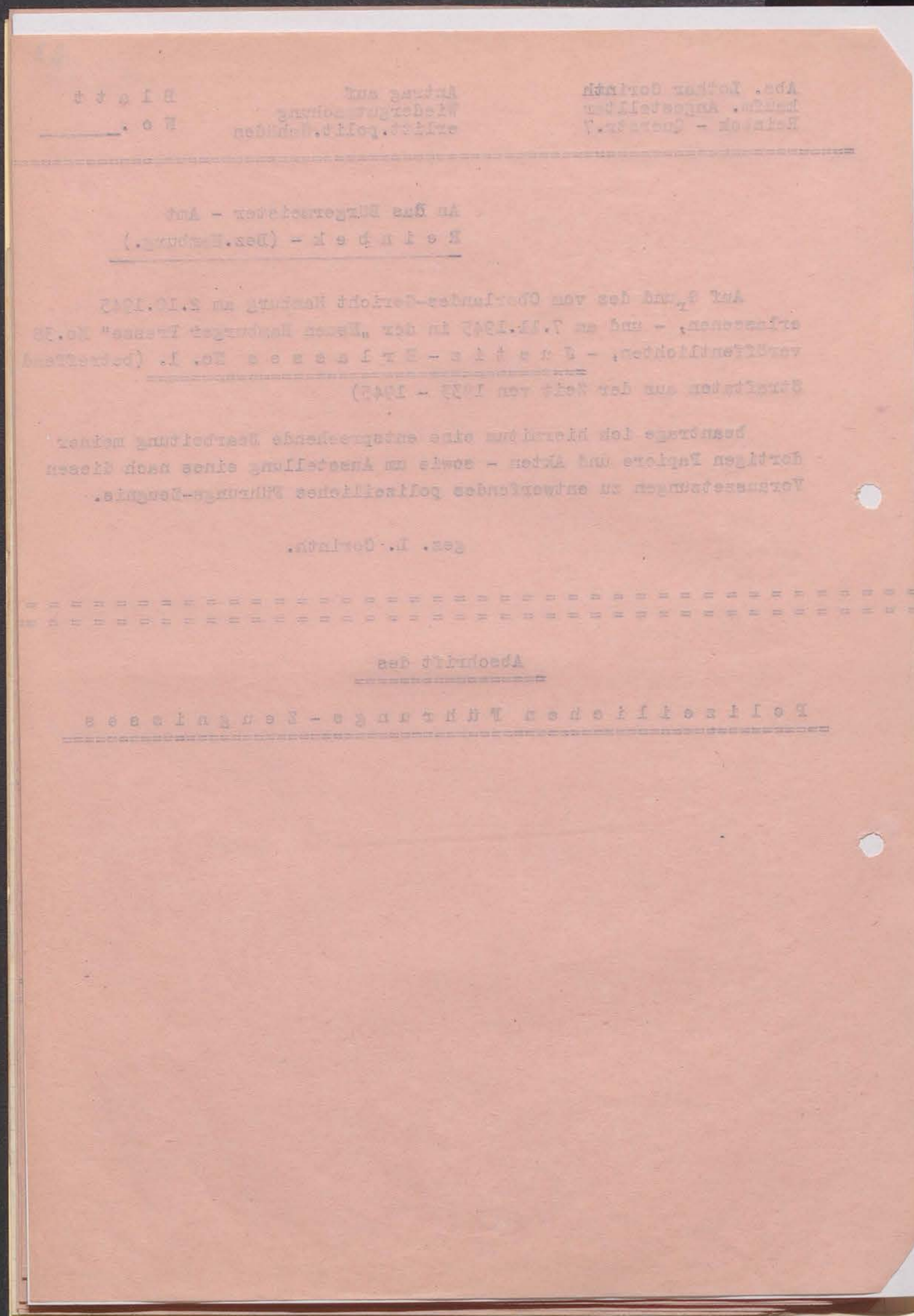
gez. L. Corinth.

Abschrift des

Polizeilichen Führungs-Zeugnisses



Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt 25
No. _____

5.) Antrag auf Wiedergutmachung der eventuell noch zu erwartenden
Schäden im beruflichen Sektor.

Nach meiner erfolgten Rückkehr aus der Gefangenschaft am 19.9.1945 und Erledigung der polizeilich. Anmeldungen usw. stellte ich mich, bei meinem ehemaligen Arbeitgeber, der Firma Schill & Seilacher, chemische Fabrik, Hamburg 20 - Gaedechens Weg 3, zur Klärung meines so lange in der Schwebe gewesenen Arbeits-Verhältnisses (3 1/2 Jahre Militärzeit + 1 1/2 Jahre Internierung) *ein*.

Jch wurde anstandslos, - und wie ich aus später geäußerten Mitteilungen meiner Kollegen erfuhr, als Einzigster, - wieder in den Arbeits-Prozess aufgenommen und durfte am 1.10.1945 beginnen. Allerdings mit der gleich im Voraus vereinbarten Bedingung einer Kündigungs-Erklärung per 31.12.1945. Jch war damit auch vollkommen einverstanden. Jch musste ja überhaupt dankbar sein, dass man mich aufnahm, und nicht diese ganze Zwischenzeit durch eventuelle Arbeitslosigkeit hätte mein Leben fristen müssen.

Infolge schlechten Geschäftsgang, den Mangel an Roh-Materialien und Kohlen war speziell für mein Arbeits-Gebiet nicht allzu viel zu tun, und so wurde ich auch des öfteren zu Besorgungen in die Stadt geschickt.

Es kam, ich gestehe es selber, ziemlich häufig vor, dass ich bei Erledigung solcher Besorgungen meist mehr Zeit beanspruchte, als normalerweise und auch unter grosszügigster Berücksichtigung der jetzt herrschenden Verkehrs-Verhältnisse gebraucht werden würde, sodass ein solches Verhalten allmählich auffallen musste.

Jch habe mir erlaubt, während diesen Zeiten nebenbei meine privaten Besorgungen gerade speziell für die Regelung meiner Wohnungsverhältnisse usw. zu erledigen. Nach Rückkehr nach meinem langen Ausbleiben befragt, konnte ich inneren Hemmungen zufolge nicht diejenige nötige Auskunft geben, die notwendig gewesen wäre, da infolge der Ungeklärtheiten und der sich immer mehr komplizierenden Verwicklungen ich fast selbst nicht mehr diese ganze Angelegenheiten restlos zu übersehen vermochte.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

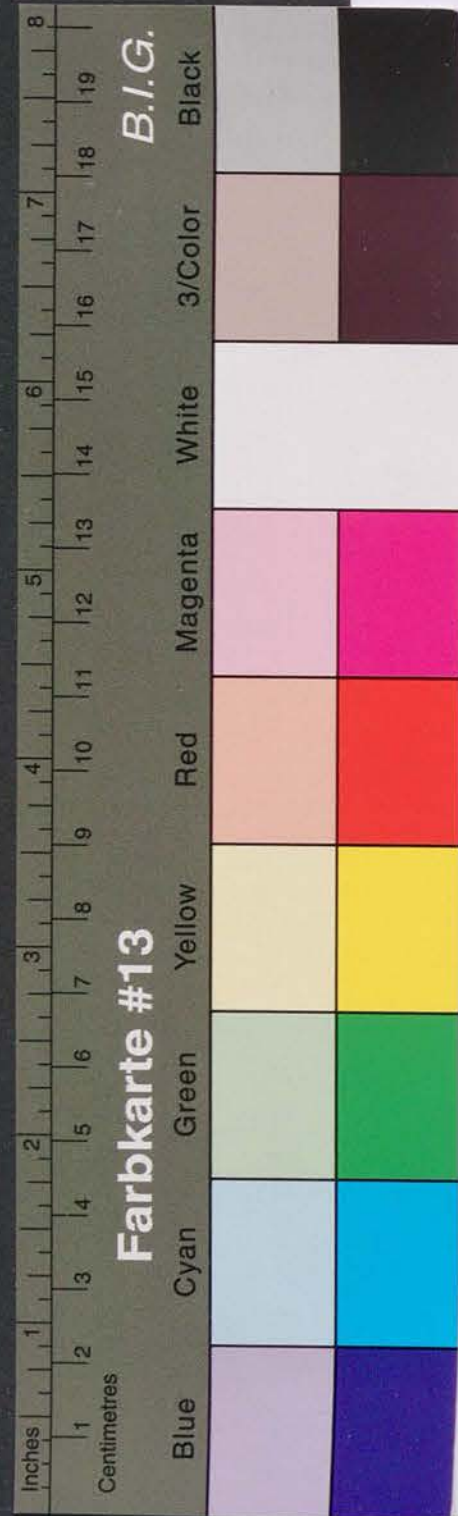
Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt 26
No. _____

Jch gestehe, mich damit des Vertrauens-Bruches meinem Arbeitgeber gegenüber schuldig gemacht zu haben, welches mir später bei meiner charakterlichen Beurteilung - (denn eine leistungsmässige Beurteilung wäre auf Grund des Arbeitsmangels und meiner Krankenhaus-Zeit kaum zu verlangen) - irgendwie zum Ausdruck gebracht werden wird, sofern der Arbeitgeber absolut ehrlich bleiben wird und mir zuliebe keine fromme Lüge ins Zeugnis hineinschreiben wird.

Jch führe aber andererseits dieses Verhalten auf die oben einzeln geschilderten Verhältnisse meiner Wohnungs-Angelegenheiten, der Angelegenheiten mit meinen Lebensmittelkarten, mit meinen Bekleidungen und Einrichtungsgegenständen, usw.usw. zurück, sodass ich unter diesen Eindruck vielleicht doch etwas deprimiert werden konnte.

Und zusätzlich zu diesen Belastungen immer noch die Angst, solange das vertrauens-ärztliche Gutachten noch nicht vorlag, dass ich auch noch weiterhin als Geistes-Kranker gelten könnte !!!



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.ploit.Schäden

Blatt
No. _____

Rechts. u. Gemeindeförderung
Reinbek am 15. NOV. 1945

II. Teil : Wiedergutmachungs - Anträge.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.pölit.Schäden

Blatt

No. 28

Ich beantrage hiermit:

- 1.) Wiedergutmachung erlittener politischer Schäden auf dem Wohnungs - Sektor.
- 2.) Wiedergutmachung erlittener politischer Schäden auf dem Ernährungs - Sektor.
- 3.) Wiedergutmachung erlittener politischer Schäden auf dem Bekleidungs- & Einrichtungs-Sektor.
- 4.) Wiedergutmachung erlittener politischer Schäden auf dem finanziellen Sektor.
- 5.) Wiedergutmachung der eventuell noch zu erwartenden Schäden auf dem beruflichen Sektor.

gez. L. Corinth.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.politiSchäden

Blatt
No. _____

29

1.) Antrag auf Wiedergutmachung erlittener politischer Schäden
auf dem Wohnungs - Sektor.

Nach erfolgter Entlassung aus der Unterbringungs-Anstalt Wiesloch (= 6.9.1945) und erteilter Reise-Genehmigung der amerikan.Mil.Gov. Heidelberg (= 13.9.1945)traf ich schliesslich am 19.9.1945 in meinem ehemaligen Wohnort R e i n b e k (Bez.Hamburg) ein und meldete mich auch sofort noch an demselbigen Datum als bereits schon früher ansässig gewesener Einwohner polizeilich unter der Adresse: Lothar Corinth, Reinbek(Bez.Hbg.) - Querstrasse 7, an.

Die Unterschriften für den polizeilichen Anmelde-Schein wurden sowohl vom Haus-Eigentümer K i r s t e n als auch vom Wohnungs-Inhaber R o k i t a a n s t a n d s l o s geleistet, und mir daraufhin die Einzugs-Erlaubnis und amtliche Wohnungs-Genehmigung der Reinbeker Wohnungs-Behörde offiziell erteilt.

Auf Grund einer am Samstag Abend, dem 22.9.1945, stattgefundenen politisch-weltanschaulichen Auseinandersetzung zwischen dem Wohnungs-Inhaber Rokita und mir (beide Wohnungs-Inhaber sind ehemalige P.G.s) glaubte dieser sich nun berechtigt, mir die Weiter-Benutzung der mir amtlich zugewiesenen Unterkunft kündigen zu können. Ich nahm von dieser mir unterbreiteten Mitteilung völlig kühl und sachlich Kenntnis, und erlaubte mir, dies auch noch durch einen an den Wohnungs-Inhaber gerichteten Einschreibe-Brief zu bestätigen:

Reinbek, den 23.9.45.
Herrn Friseur Rokita
R e i n b e k .

Bezugnehmend auf die am Samstag Abend, dem 22.9.1945 in Gegenwart von Zeugen mündlich ausgesprochene Wohnungs-Kündigung per Ultimo laufenden Monats (also = 30.9.) gebe ich hiermit zur gefälligen Kenntnis-



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. _____

30

nahme, dass auf Grund von eingezogenen Erkundigungen infolge der durch die augenblicklich bestehenden Wohnungs-Probleme geltenden gesetzlichen Bestimmungen eine Wohnungs-Kündigung an und für sich schon und dann noch dazu in einer derartigen Form gänzlich u n z u l ä s s i g und damit also auch völlig wirkungslos ist.

Da einerseits an meinem Zuzugs-Datum am 19.9.1945 auf meinem polizeilichen Anmelde-Schein die Unterschrift des Wohnungs-Inhabers a n s t a n d s l o s geleistet wurde, und somit also auch unleugbar besteht, - und da andererseits aus mir unbekannten Gründen es unterlassen wurde, einen regelrechten Miet-Vertrag mit allen Details von Rechten, Pflichten, Bestimmungen, usw. aufzusetzen, wird der Wohnungs-Inhaber mit meiner weiteren Anwesenheit als Mieter auch fernerhin widerstandslos einverstanden sein müssen.

Sollte von Seiten des Wohnungs-Inhabers dennoch eine möglichst Kürzest-Regelung dieser Angelegenheit gewünscht werden, so ist derselbe nach den bestehenden Gesetzen verpflichtet, für die gekündigte Miet-Partei bis zum fälligen Datum des Kündigungs-Termins eine entsprechende andere Unterkunft zu vermitteln, sofern das Wohnungs-Amt Reinbek für die Beziehung dieser neuen Unterkunft die erforderliche Genehmigung zu erteilen, sich bereit erklärt.

gez. L. Corinth.

Dieser Einschreibe-Brief wurde dem Wohnungs-Inhaber Rokita am Dienstag, dem 25.9.1945, - ausgerechnet während der Einnahme seines Mittag-Mahles, - durch Postboten zugestellt, sodass die darauffolgende Reaktion eine derart explosive Entladung jeglicher Hass-Gefühle darstellte, dass man nunmehr völlig grundlos und gänzlich unberechtigt mich mitsamt meinem Gepäck und Mobil*iar* jetzt sogar fristlos auf die Strasse setzte.

Nach Rapport-Meldung dieses dramatischen Zwischenfalls an das Reinbeker Wohnungs-Amt wurde diese Angelegenheit nunmehr von dem betreffenden Sachbearbeiter persönlich übernommen und erhielt der Wohnungs-Inhaber Rokita von obiger Behörde jetzt folgendes amtliches Schreiben zugestellt:



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. _____

34

Reinbek, den 28.1.1945.

Herrn Heinrich Rokita
Reinbek - Querstr.7.

Am 19.d.Mts. hat sich bei Ihnen der
kaufmänn. Angestellte Lothar Corinth
polizeilich angemeldet und vom
Wohnungs-Amt auch die Einzugs-Genehmigung
erhalten.

Durch Ihre Unterschrift auf dem Anmelde-
schein haben Sie ~~mir~~ die Zustimmung zur
Unterbringung des Herrn Corinth in
Ihrer Wohnung gegeben.

Herrn Corinth erklärt, dass Sie ihn
entlassen haben, und ihn aufgefordert
haben, die ihm gewährte Unterkunft zu
räumen.

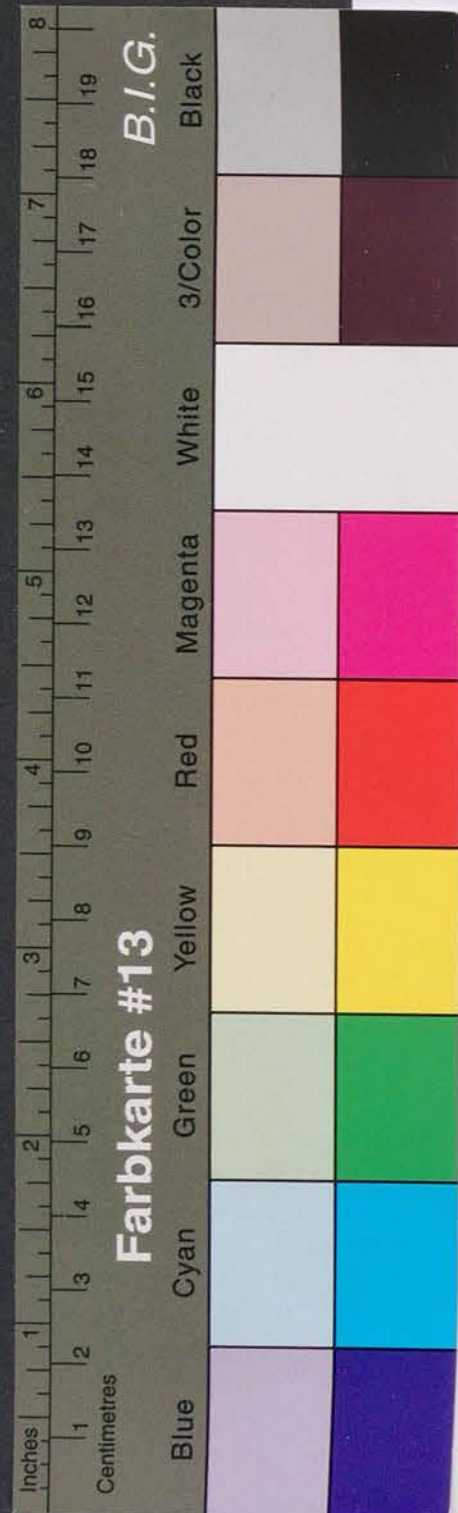
Dieses Verhalten ist u n n ö g l i c h ,
da das Wohnungs-Amt keine andere Unter-
bringungs-Möglichkeit für Herrn Corinth
zur Verfügung hat.

Herr Corinth m u s s daher weiterhin
bei Ihnen Wohnung finden.

gez.Kleist, Bürgermeister.

Auf Grund einer mir ausgehändigten Abschrift dieses behördlichen
Schreibens glaubte ich jetzt es wagen zu dürfen, am Sonntag, dem
30.9.1945~~4~~ mittags gegen ungefähr 11.³⁰ Uhr, beim Wohnungs-Inhaber
Rokita vorfragen zu dürfen, ob die mir von der Reinbeker Wohnungs-
Behörde amtlich zugewiesene Unterkunft jetzt für mich beziehbar sei?
Als Antwort wurde mir zu verstehen gegeben, dass dieses überhaupt
nie der Fall sein wird, dass ich eine nochmalige Übertretung der
Rokita' sehen Tür-Schwelle mir ja nicht noch einmal erlauben sollte,
und dass alles Weitere nur noch per Rechtsanwalt erledigt werden
würde.

Ich war also trotz amtlichen Schreibens und trotz aller mir zu
Gebote stehenden Anstands- und Höflichkeits-Regeln infolge der
für den Wohnungs-Inhaber äusserst bezeichnenden Charakter-Veranlagung
(= Nazi + P.G.) abermals abgewiesen worden, und mir somit abermals
die Unterkunfts-Möglichkeit genommen worden.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt

No. 32

Da es verständlich erscheinen wird, dass selbst bei einer gewaltsamen Anordnung seitens der Wohnungs-Behörde Reinbek gegenüber dem Wohnungs-Inhaber Rokita zur Erteilung des für mich so notwendigen Unterkunft-Raumes - das persönliche Zusammenleben zwischen diesem Wohnungs-Inhaber (ehemaliger P.G.) und mir als Untermieter (= ehemalig. K.Z.-ler) alles andere als erquicklich und harmonisch sein wird, bat ich die Reinbeker Wohnungs-Behörde um nochmalige wirklich aktive Bearbeitung und Regelung dieser Angelegenheit, da ich selbst in dieser Angelegenheit mir keinen Ausweg mehr wusste.

Reinbek, den 6.10.1945.

Herrn Heinrich Rokita
Reinbek - Querstrasse 7.

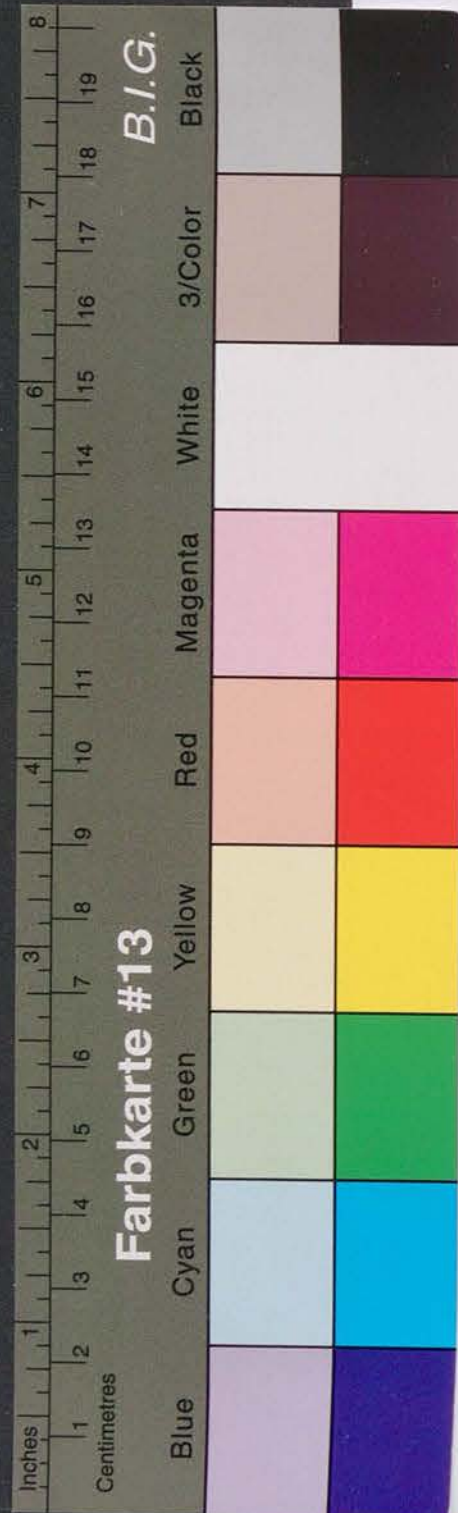
Trotz meines Schreibens vom 28.1.1945 haben Sie nach Aussage des Herrn Corinth die bei Ihnen zugewiesene Unterkunft am Sonntag mit den Worten beantwortet, dass Herr Corinth Ihre Tür-Schwelle nicht mehr übertreten solle, und dass alles Weitere nur noch per Rechtsanwalt erledigt werden würde.

In meinem Schreiben ist Ihnen hiermit Ihr Untermieter n o c h m a l s zugewiesen. Ich ersuche Sie d r i n g e n d s t, meinen Anordnungen Folge zu leisten.

gez. Kleist, Bürgermeister.

Jedoch auf diese dritte schriftliche Aufforderung des Bürgermeister-Amts Reinbek reagierte der Wohnungs-Inhaber Rokita überhaupt nicht, und blieb mir damit auch weiterhin die Beziehung der mir rechtlich zustehenden Unterkunft verweigert.

Ich habe durch all diese Tatsachen allmählich den Eindruck gewinnen müssen, dass der Wohnungs-Inhaber Rokita es absolut auf eine gerichtliche Auseinandersetzung und Entscheidung ankommen lassen will, zumal er leider nur allzu genau weiss, dass mir selbst sowohl die Mittel als vor allen Dingen aber auch die dafür erforderliche



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. _____

33

notwendige Zeit zur Anstrengung eines solchen Prozesses durchaus
nicht zur Verfügung stehen, und er auf diese Art und Weise angeblich
im Recht zu sein vermeint.

Ich sah mich daher gezwungen, die vom Wohnungs-Inhaber Rokita mir
dauernd und wiederholt zugefügten Unterkunfts-Verweigerungen als
Ausflüsse einer noch immer andauernden Gegen-Reaktion meiner ehemals
erlittenen politischen Haftzeit ansehen zu müssen, und mich dieserhalb
nun endgültig an die Dienststelle der Wiedergutmachungs-Stelle
politisch Geschädigter wenden zu müssen, um nunmehr diese Behörde
mit meiner Angelegenheit zu betrauen und so zu meinem Recht zu
gelangen.

Die ehemalige aktive Mitgliedschaft und Partei-Zugehörigkeit der
beiden Wohnungs-Inhaber (sowohl Heinrich als auch Frieda Rokita)
steht absolut fest und kann von mir jederzeit bezeugt werden.,
zumal beide in den angeschlossenen Verbänden der NSDAP. nebenbei
noch als Funktionäre tätig waren (Er in der S.A. als Scharführer,
und Sie in der Frauenschaft und Volkswohlfahrt als Block-Walterin).
Äusserst bedauerlich ist es nur, dass solche Elemente der durch die
Mil.Reg. erlassenen Melde-Pflicht ehemaliger Nat.Soz. nicht
unterworfen sind, und damit wieder einmal das unverdiente Glück
haben, auf diese Art so durchrutschen zu können, - haben gerade doch
diese Elemente die Masse und das Gross der Partei ausgemacht !!

Da meine Wohnungs-Angelegenheit auf diese Art und Weise immer noch
einige Zeit in der Schwebe bleiben würde, unternahm ich es, mich
kurzlich bei meinem Arbeitgeber krank zu melden, mir von meiner
Krankenkasse einen Krankenschein zu besorgen, mich durch den
Vertrauens-Arzt ehemaliger politischer Gefangener, Herrn Dr.med.
Thure van Uexküll, an einen Fach-Spezialisten weiterleiten zu lassen,
und schliesslich am Montag, dem 22.10.1945 in die Psychiatrische
Klinik (Pav.70 oben) des Universitäts-Krankenhauses Eppendorf mich
aufnehmen zu lassen.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. 34

Kaufmännische Krankenkasse Halle(Saale) Ersatz-Kasse.

Mitglieds-Karte.

Herr Lothar Corinth geb. 29.1.1920 in Stolp/POM.
hat mit Wirkung vom 1.10.1945 die Mitgliedschaft
unserer Krankenkasse erworben, was durch Ausstel-
lung dieser Mitgliedskarte bestätigt wird.

Mitglieds-No. 625.801. Dienststempel der Krankenkasse.
Unterschrift des Bezirksleiters.

Auszug aus den

Versicherungs-Bestimmungen der

Kaufmännischen Krankenkasse Halle (Saale) Ersatzkasse.

§ 17 Abs. 3:

Nicht zu den Leistungen der Kasse gehören Kosten,
die nicht unmittelbar zur Behebung von Krankheits-Zuständen
notwendig sind, insbesondere staatlich angeordnete Impfungen,
ärztliche Gutachten und Atteste für private und dienstliche Zwecke,
Kosten für Eignungs-Nachweise, Beseitigung von Schönheits-Fehlern,
und dergleichen



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Bl a t t
N o . _____

35

An die Kaufmänn.Krankenkasse
Halle (Saale) - Ersatzkasse
H A M B U R G - 1.

Steinstrasse 17 - Haus 3
(Altstädter T*zw*iete)

Jch erkläre hiermit der Direktion der Kasse, am 1.10.1945
als Mitglied geführt zu werden (Mitglieds-Nummer = 625.801) und
bei meinem Eintritt ein Exemplar der Versicherungs-Bestimmungen
zu meiner gefälligen Kenntnisnahme ausgehändigt er*h*alten zu haben.

Jch erkläre auch weiterhin, über die Bedeutung der Bestimmung
des § 17 Abs.3 vollkommen im Klaren gewesen zu sein, und so bei
meiner Krankenschein - Anforderung Anfangs Oktober 1945 (genaueres
Datum nicht mehr bekannt) diesen Paragraphen bewusst, - jedoch
n i c h t b ö s w i l l i g übertreten und verletzt zu haben.

Auf Grund der in beigefügten Anlagen ausführlich geschilderten
Motiv- und Beweggründe wird ein solches Verhalten vielleicht auch
der Kassen-Direktion verständlich sein können.

Für entstehende Konsequenzen zeichne ich selbstverständlich
verantwortlich.

gez. L. Corinth.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

36
B l a t t
N o . _____

Herrn Stabs-Arzt Dr. med. Schlorff
Stations-Arzt des Pavillons 70 oben
Universitäts-Krankenhaus Eppendorf.

Nach Befolgung Jhres vertrauensvollen Ratschlages, zur Klärung
meiner Wohnungs-Angelegenheiten mich von Reinbek gänzlich lösen
zu wollen, mir innerhalb Hamburgs eine neue Wohnungs-Möglichkeit
suchen zu wollen, und mich dieserhääb an das:

Zentral-Wohnungs-Amt Hamburg Bieberhaus Eingang:
Merckstrasse 9 - I.Etage Zimmer 129 = Beschwerde-
stelle für Wohnungs-Streitigkeiten

wenden zu wollen, wurde mir von dem betreffenden Sachbearbeiter,
einem Herrn Dr. Homann, die bedauerliche Auskunft erteilt, dass
diese Angelegenheit von o b i g e r Behörden-Stelle auch beim
besten Willen n i c h t erledigt werden kann und auch nicht erledigt
werden d a r f .

Auch eine Beantragung auf Zuzugs-Genehmigung zum Wohnraum des
Stadtgebiets Gross-Hamburg ist bereits schon von vorne herein als
völlig aussichtlos anzusehen, da infolge bedeutend verschärfter
Zuzugs-Sperre auch speziell in m e i n e m Fall (= Unterkunft in
Reinbek und Arbeitsstätte in Hamburg, und ausserdem K.Z.-ler)
ebenfalls k e i n e r l e i Ausnahme gemacht werden könnte.

Es wurde mir von obiger Behörde der Ratschlag erteilt, dieserhääb
tatsächlich keinerlei andere Möglichkeit mehr zu haben, als mich an
den

Herrn Landrat des Kreises Stormarn - Bad Oldesloe

wenden zu wollen (möglichst schriftlich !) um auf diese Art und Weise
Regelung und Klärung meiner Angelegenheiten zu erhalten.

gez. L. Corinth.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. 37

An das Wohnungs - Amt Reinbek
Reinbek - (Bez. Hamburg).

Da nach dreimaliger amtlich-offizieller Aufforderung der Reinbeker Wohnungs-Behörde dem Wohnungs-Inhaber Rokita gegenüber die mir zugewiesene Unterkunft in der Querstrasse 7 auch jetzt noch immer weiterhin ständig verweigert wird, und vermutlich in Zukunft auch verweigert werden wird, sah ich mich veranlasst, zur endgültigen Erreichung meiner Rechts-Ansprüche mich nunmehr an die hierfür in Frage kommenden vorgesetzten Dienststellen zu wenden.

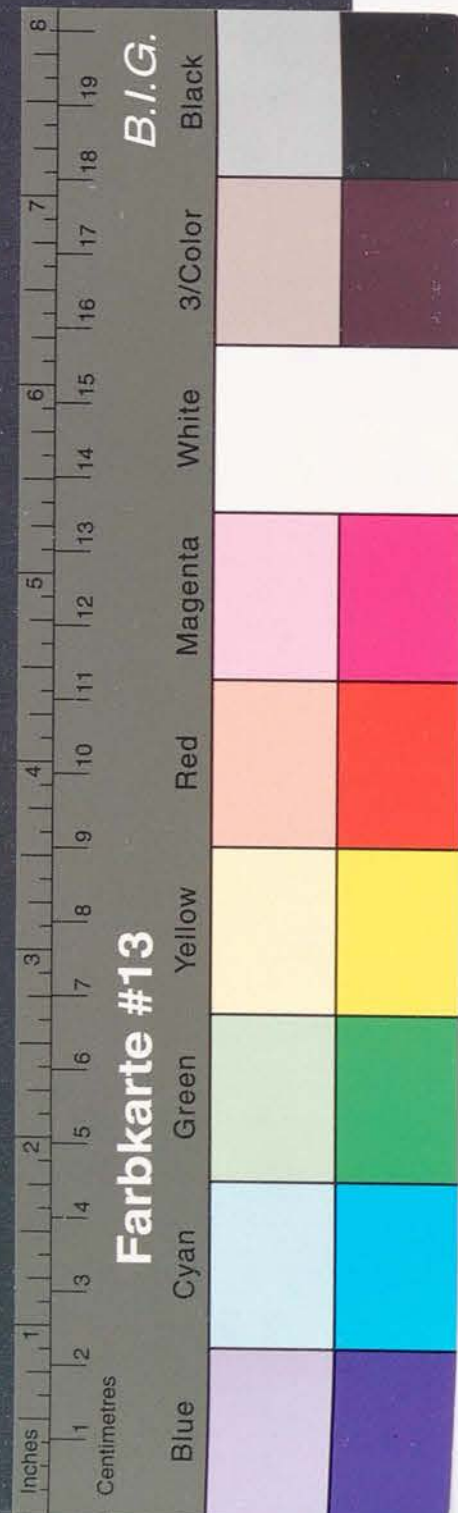
Dieses Schreiben nebst allen dazugehörenden Anlagen, Unterlagen, Kopien, Belegen, usw., wurde ~~wurde~~ bei Anfertigung gleich in mehreren Exemplaren ausgefertigt, und unter gleichem Datum auch an folgende Dienststellen übersandt:

- 1.) Komitee ehemaliger politischer Gefangener
Hamburg 20 - Maria Louisen Strasse 132
- 2.) Wiedergutmachungs-Stelle ~~Wiedergutmachungs~~ Geschädigter
politisch
Hamburg 36 - Dammtorwall 41 - Zimmer 113 (Dr.Krüger)
- 3.) Hanseatisches Oberlandes-Gericht Hamburg
Hamburg - Sievekingplatz
- 4.) Herrn Landrat des Kreises Stormarn
Bad Oldesloe
- 5.) Bürgermeister - Amt Reinbek
- 6.) Wohnungs - Amt Reinbek
- 7.) Ernährungs - Amt Reinbek
- 8.) Wirtschafts - Amt Reinbek

9. Ärzteschaft der Psychischen
Klinik (Prof. Dr. v. Klenck)
10. Kaufmann, Krankenkasse
Halle (Halle) - 1.1.1. Hamburg
11. Schill & Seifacher - Chem. Fabrik
Hamburg 20 - Gerdien 423

Jch bitte hiervon Kenntnis nehmen zu wollen.

gez. L. Corinth.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. _____

38

2.) Antrag auf Wiedergutmachung erlittener politischer Schäden

auf dem Ernährungs-Sektor.

Durch die am 25.9.1945 erfolgte ~~fruchtlosen~~ Aufforderung einer fristlosen Räumung der mir gewährten Unterkunft vom Wohnungs-Inhaber Rokita wäre ich tatsächlich gezwungen gewesen, auf der Strasse zu liegen, wenn ~~nicht~~ ich nicht - angeblich aus rein menschenfreundlichen Gründen - Gelegenheit bekommen hätte, in der Buchtallee 4 Baracke C Zimmer 66 bei Frau Charlotte L ö p e r vorübergehend Unterkunft finden zu können.

Jedoch vom Regen kam ich in die Traufe !

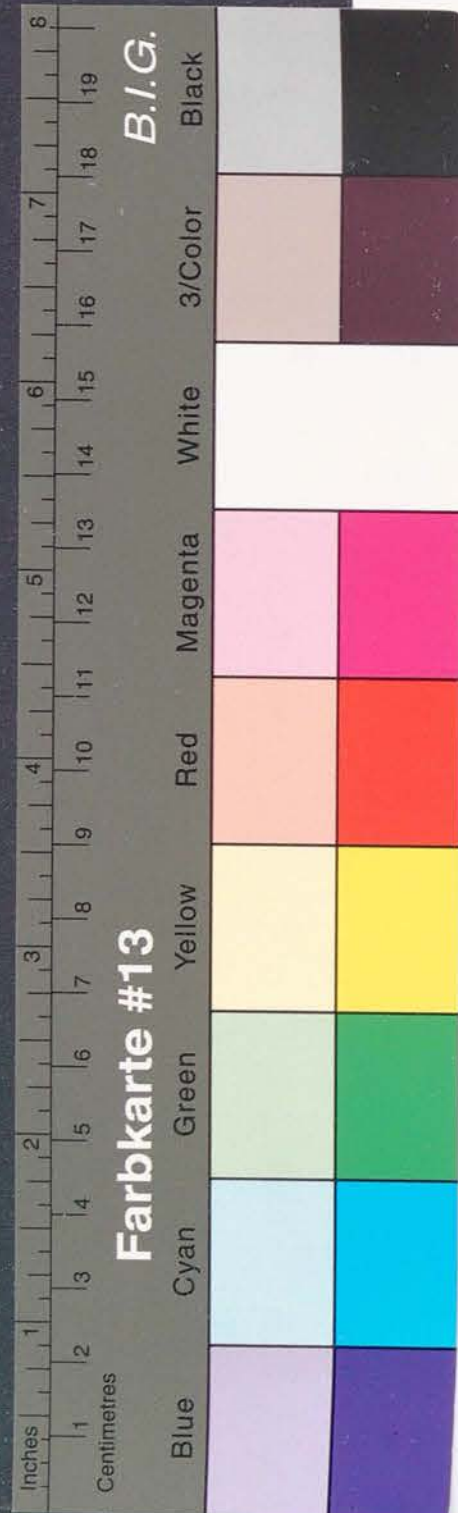
All die Erfahrungen, die diese Frau während ihres langjährigen Berliner Miets-Kasernen-Milieus sich erworben hatte, glaubte sie jetzt mit den aller-raffiniertesten und intrigantesten Mitteln ausgerechnet an mir - ihrem eigenen Sohn - als aller-gesignetstem Objekt praktisch ausprobieren zu können! Von den kleineren Verfehlungen wie z.B. Verletzung der Brief-Geheimnisse, Durch-Stöberung von Briefftasche und Geldbörse, Nachspionierung auf Schritt und Tritt sowie Rechenschafts-Forderung bis auf sekundliche Genauigkeit will ich noch absehen, kann jedoch auf keinen Fall die Angelegenheit meiner fehlenden Lebensmittelkarten unberücksicht lassen!

Ich zog also am Dienstag, dem 25.9.1945, zur Buchtallee 4 und vereinbarte mit der Wohnungs-Inhaberin, durch restlose Ablieferung meiner gesamten Lebensmittelmarken die Berechtigung zu erlangen, an Ihren Mahlzeiten teilnehmen zu dürfen.

Ein äusserst minimal bemessenes Frühstück sollte - nach ihrer Meinung - vollauf genügen, bis zur abendlichen Haupt-Mahlzeit gegen ca. 19.00 Uhr auszureichen, da ich tagsüber während meiner kurzen Berufspause ja nur die Möglichkeit hatte, marken-freie Speisen wie z.B. Suppen, Fleisch-Brühen, Steckrüben, Salate, rote Beete, usw. mir zukommen zu lassen.

In den meisten Fällen erhielt ich dann als Abend-Mahlzeiten Gerichte, die - nach ihren eigenen Aussagen - den übriggebliebenen Resten der benachbarten Mannschafts-Küche des dort stationierten engl. Truppen-Teiles entstammten.

Unter solchen Umständen dürfte die Frage nach dem eigentlichen Verbleib



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7.

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Bl a t t
N o .

39

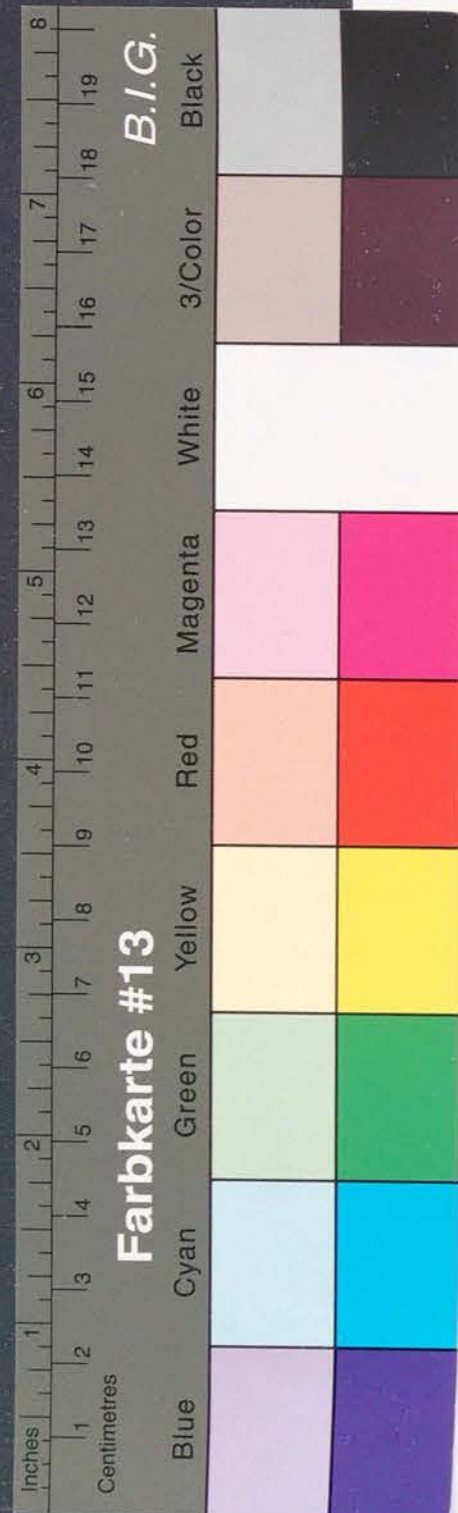
meiner Lebensmittel-Merken - glaube ich - mehr als berechtigt erscheinen, zumal ich selbst durch solch eine Beköstigungs-Weise davon ja gar nichts zu verspüren bekam, und bei meiner polizeilichen Abmeldung am 22.10.1945 zum Universitäts-Krankenhaus Eppendorf vom Ernährungs-Amt Reinbek die bedauerliche Feststellung der bearbeitenden Beamtin zu hören bekommen musste, dass meine an diesem Datum abgelieferten Lebensmittelmarken um ziemlich bedeutende Mengen bereits überzogen und im Voraus schon abgekauft seien.

Ich musste mich damit einverstanden erklären, eine Erklärung zu unterzeichnen, dass die fehlenden Mengen Lebensmittelmarken mir bei meiner späteren Entlassung aus dem Krankenhaus wieder in Abzug gebracht werden müssten. Was hätte ich vorläufig auch anders tun können als unterzeichnen? Zur eigentlichen Aufklärung dieser ganzen Angelegenheit war zu jenem Zeitpunkt weder der passenden Ort noch die dafür erforderlich Zeit vorhanden. Und hätte ich im ~~Wohnam~~ Ernährungs-Amt selber meine leibliche Mutter des Diebstahls bzw. der Unterschlagung meiner Lebensmittelkarten bezichtigt, wäre dadurch die Angelegenheit auch nicht besser geworden, sondern hätte man mich auf Grund meiner schon ehemals erlittenen Internierung in der Unterbringungs-Anstalt Wiesloch eventuell wieder Gründe gehabt, mich für unzurechnungs-fähig zu erklären!

Solange dieses Gutachten der Fach-Ärzte vom Univ.Krank.Epp. noch nicht vorlag, solange ich also noch nicht vollständig rehabilitiert war, durfte ich mich ja überhaupt noch nicht einmal mucken und rühren!!

Es handelt sich bei diesen fehlenden Mengen von Lebensmittelmarken um folgende Gewichte: 2.400 gr.W.Brot, 175 gr.Fett und 175 gr.Nährmittel. Unterzeichnet wurde diese Bescheinigung in doppelter Ausfertigung von der Beamtin V a l e r i u s als auch von mir selbst.

Ich glaube auf Grund oben geschilderter Ausführungen genug Gründe zu haben, Frau Charlotte Löper geb. Corinth des Diebstahls bzw. der Unterschlagung meiner Lebensmittelmarken bezichtigen zu können.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt

No. 40

Reinbek, den 17.10.1945.

Herrn Lothar Corinth
hier im Hause.

Dir zur Kenntnis, dass mir der Arzt jede
seelische Aufregung verboten hat.

Da dieselben zwischen uns sich immer
wiederholen, sehe ich mich gezwungen,
Dir mitzuteilen, dass Du in Zukunft auf
eigenen Füßen zu stehen hast. Alt genug
bist Du ja dazu! Und dank Deiner mathemat.
Berechnung wird es Dir ja auch nicht schwer
fallen, für Deinen weiteren Lebens-Unterhalt
selbst Sorge zu tragen.

Joh sehe mich nicht fernerhin dazu verpflichtet,
für Deine Bequemlichkeit und Lebens-Notdurft
aufzukommen.

Bis zur Regelung Deiner Wohnungs-Angelegenheit
darfst Du Dich bei mir als Schlaf-Bursche
betrachten.

Da ich eine Mahnung wegen zu grossen Strom-
Verbrauchs erhalten habe, und mir darin die
Stromsperre angedroht wird, wünsche ich meine
Wohnung von morgen ab von meinem Gehen bis zu
Kommen ständig unter Verschluss zu halten.

Anbei eine Aufstellung Deiner sämtlichen
Lebensmittelkarten:

1 Milch-Karte	1 Gemisekarte
1 Lebensmittelkarte	1 Fischkarte
1 Eierkarte	1 Sonderzuteilungskarte
1 Kartoffelkarte grün	1 Raucherkarte
1 Kartoffelkarte rose	1 Karteikarte

6 Einzel-Abschnitte für Kartoffeln (Gaststätten-
Marken)

keine Unterzeichnung !!

Abs. Frau Charlotte Löper
Reinbek - Buchtallee 4.

Diesen Brief samt den Karten erhielt ich am 17.10.1945. Da mein
Einlieferungs-Datum ins Epp.Krank. Montag, der 22.10.45 war, erfolgte
die Abmeldung selbst bereits schon am Samstag, dem 20.10.1945.
In diesen drei Tagen vom 17.10. - 20.10.45 waren also die Lebens-
mittelkarten in meinen eigenen Händen und ich beschwöre,



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

41
B l a t t
N o . _____

während dieser kurzen Zeit wirklich und wahrhaftig n i c h t mehr
als die 6 Gaststättenmarken Kartoffeln sowie 6 à 5 gr.Fett-Marken
verbraucht zu haben. Sowohl Brot- als auch Fleisch-Marken habe ich
mir gar nicht erlaubt, anzurühren. Eine Frühstücks-Mahlzeit während
dieser Zeit nahm ich nicht ein, die Mittags-Mahlzeiten ass ich in
Hamburger Gaststätten, die Abend-Mahlzeiten im Kaffee-Haus Nagel in
Reinbek.

Was nützt nun die ausführlichste Aufstellung der einzelnen Lebens-
Mittel-Karten in obigem Brief, wenn dabei vergessen wurde,
- aus Versehen oder absichtlich, das mag vorläufig noch dahin gestellt
bleiben, - auch die Mengen der noch vorhandenen Marken anzugeben.
Jetzt nachträglich bedauere und bereue ich es, nicht gleich sofort
deswegen reklamiert zu haben. Aber es wird verständlich erscheinen,
dass ich mich zu der damaligen Zeit in einer derartigen Verfassung
befand, die fast einer Verzweiflung nahekam.

Zu der Angelegenheit des angeblichen zu hohen Strom-Verbrauchs
möchte ich bemerken, dass ich es mir tatsächlich ein einzigesmal
erlaubt hatte, in den Abendstunden in der Zeit von 20.⁰⁰ - 22.³⁰ Uhr
aus nebenberuflichen Gründen zu arbeiten (= Anfertigung von musikal.
+ Noten-Schreibarbeiten). Ich benutzte dazu eine Tischlampe mit
einer Glühbirne von 40-Watt, das ergibt also 2 1/2 Stunden mal 40 Watt=
100 Watt Strom-Verbrauch an dem Betreffenden Abend, für nicht
haus-gemeinschaftliche Zwecke. Ich betone ausdrücklich, dass ich noch
weitere eigenmächtige Strom-Verbrauch nicht mehr erlaubte bzw. durch
die Entziehung des einzigen Exemplars Stubenschlüssel dazu auch
keine Gelegenheit mehr bekam.

Ich möchte ferner noch bemerken, dass die gesamte Baracke C der
Buchtallee 4 mit einer Gesamt-Menge von ungefähr 20-25 Miet-Parteien
an einen e i n z i g e n elektrischen Zähl-Automaten angeschlossen
ist, und es daher schon von vorne herein unmöglich sein kann,
a u s g e r e c h n e t für den Einzel-Haushalt der Frau Charlotte
Löper eine derart genaue Strom-Verbrauchs-Kontrolle aufstellen zu
können.

Somit stellt also auch die Angabe einer erhaltenen Mahnung nebst
angedrohter Strom-Sperre nichts anderes dar als eine Lüge und eine
auf Bluff berechnete Propaganda.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. 42

3.) Antrag auf Wiedergutmachung erlittener politischer Schäden auf dem Bekleidungs- & Einrichtungs-Sektor.

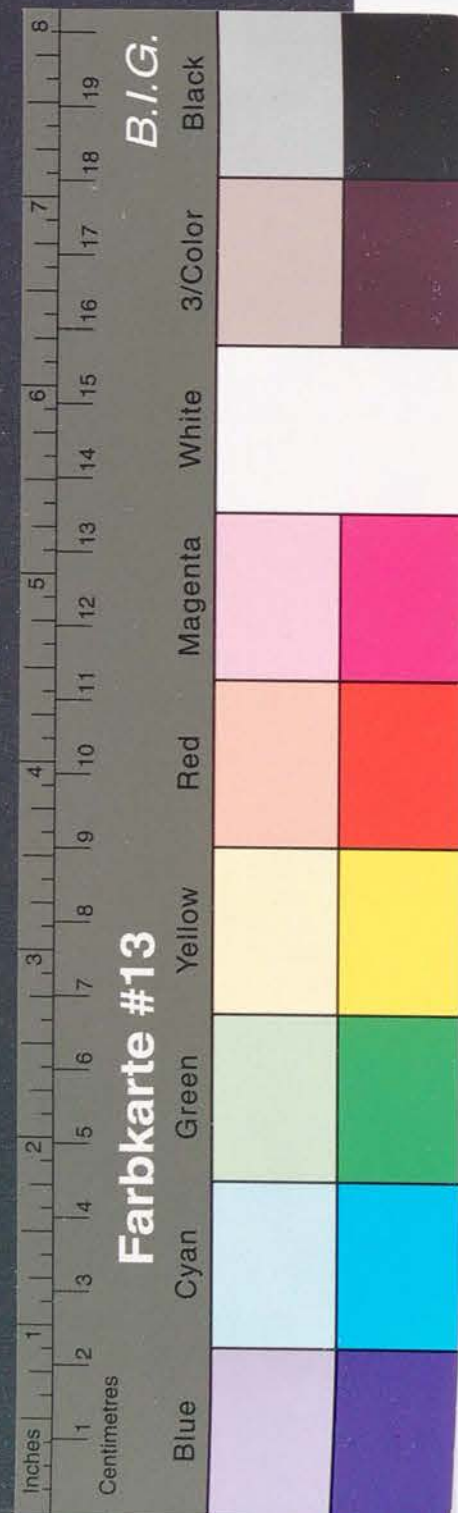
Als ich am 19.9.1945 aus meiner Gefangenschaft in Reinbek wieder zurückkehrte, und nach Erledigung der erforderlichen Anmelde-Formalitäten an die Sichtung meiner privaten Eigentums-Sachen ging, musste ich feststellen, dass auch auf diesem Gebiet während meiner Abwesenheit (= 3 1/2 Jahre Militärzeit + 1 1/2 Jahre Internierung) genug Raubbau getrieben worden ist.

Ich erlaubte mir daher, den Wohnungs-Inhaber Rokita, der ja die Verwaltung dieser Güter während meiner Abwesenheit übernommen hatte, um eine genau spezifizierte Aufstellung der mir gehörenden Bekleidungs- Unterwäsche- und sonstigen Einrichtungs-Gegenständen zu bitten. Die Antwort war nur eine explosiv-artige Reaktion aller gegen mich empfindenden Hass-Gefühle und zynisches Hohn-Gläshter. Auch die Frage, wie es möglich sein könne, dass mein Regenmantel derart reparatur-Bedürftig und zerrissen und zerschissen werden konnte, wenn nach seinen Aussagen dieser Mantel angeblich die ganze Zeit meiner Abwesenheit dauernd im Schrank gehangen hätte, vermochte er mir nicht beantworten zu können. Und als ich ihn nach meiner ehemaligen Kopf-Bedeckung fragte, wütete er, ich solle mir nur ja keine Frechheiten erlauben.

Ich betone ja immer und immer wieder, ich will ja gar keine neuen oder neu-wertigen Sachen, irgendwelche Sonder-Beforzugungen auf Grund meiner erlittenen Haftzeit, sondern ich bin schon vollauf zufrieden, wenn mir nur das mir zustehende Recht gewährt wird.

Aber absolute Recht-Sprechung und ehemalige P.G.s sind eben , zweierlei verschiedene Begriffe.

Auf Grund von Nachfragen in Hamburger Textilien-Geschäften bekam ich wiederholt zu erfahren, dass mein oben genannter Regenmantel bereits einen derartigen Grad von Reparatur-Bedürftigkeit erreicht hat, dass für eine einwandfreie Reparierung nur die wenigsten Geschäfte garantieren würden und der weitaus grösste Teil solcher einen Auftrag sogar gänzlich ablehnen. Lediglich aus diesem Grunde erlaubte ich es mir, unter dem 4.11.1945 beim Reinbeker Wirtschafts-



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. _____

43

Amt Bezugsscheine für männl. Winter-Bekleidung zu beantragen.

4.) Antrag auf Wiedergutmachung erlittener politischer Schäden

auf dem finanziellen Sektor.

Durch solcher Art gelagerten Verhältnisse war es absolut unvermeidbar, dass ich zur Einleitung, Regelung und Klärung dieser ganzen Angelegenheiten zusätzliche Mehr-Ausgaben und Mehr-Unkosten erleiden musste, die bei normal gelagerten Verhältnissen oder auch nur bei einigermaßen gutem Willen der betreffenden Wohnungs-Inhaber bestimmt zu vermeiden gewesen wären.

Ich war gezwungen, in rasch aufeinander folgenden Perioden mehrmalige Abhebungen von meinem Post-Sparkonto vornehmen zu müssen, um die entstandenen Unkosten wenigstens notdürftig zu decken.

Post-Sparkonto No. 8. 847. 585.

Inhaber: L. Corinth Reinbek Querstr.7

Konto - Auszug

Bestand bis zum 19.9.1945	=	220,-- RM.
Abhebung am 21.9.1945	=	50,-- RM.
Abhebung am 25.9.1945	=	50,-- RM.
Abhebung am 3.10.1945	=	100,-- RM.
Bestand per 3.10.1945	=	20,-- RM.

Ich habe versucht, es war mir jedoch völlig unmöglich, all diese Einzel-Beträge nebst den dafür erforderlichen Belegen zu sammeln, zu registrieren und zu verrechnen. Es wäre eine Sysiphus-Arbeit geworden und deshalb glaubte ich mit Recht, als Ersatz-Anspruch für durch solche Umstände erforderlich gewordene Mehr-Auslagen und Mehr-Unkosten (= vermeidbar gewesene Beträge!) als Pauschal-Betrag die oben abgehobene Summe von insgesamt 200,-- RM. (zwei-hundert) beantragen zu können, wenn ich mir auch völlig bewusst bin, dass



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antwort auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

44
B l a t t
N o . _____

damit die von mir vorauslagte Summen noch längst nicht erreicht werden.

Jedoch auch noch auf andere Art und Weise sollte ich finanziellen Schaden erleiden.

A n n o n c e .

Noten-(stecher)-Zeichner gesucht.

Eduard Seehafer - Hamburg 19 -
Schwencke Strasse 98 - Tel.54.24.50.

Samstag, den 29.9.1945.

Herrn Ed. Seehafer,
Hbg. 19 - Schwencke Str.98.

Bezugnehmend auf Ihr in der „Langen Reihe“
ausgehängtes Stellen-Angebot eines Noten-
Zeichners bewerbe ich mich hiermit um
diesen Posten bzw. um solche Aufträge.

Ich erkläre jedoch gleichzeitig, im Voraus,
derartige Arbeiten und Aufträge leider nur
als neben-berufliche Tätigkeit des Abends
und Sonntags ausführen zu können, da ich
haupt-beruflich als Expedient & Lagerist
in einer Hamburger grösseren Firma
beschäftigt bin.

Zeugnisse oder sonstige Unterlagen speziell
für oben verlangte Tätigkeit vermag ich leider
nicht vorweisen zu können, jedoch traue ich
mir zu, diese Arbeiten ohne Bedenken übernehmen
und dieselben auch zu Ihrer Zufriedenheit
ausführen zu können, da ich seit meiner
frühesten Jugend viel mit Musik zu tun
gehabt habe, selber mehrer Instrumente spiele,
und einige Jahre hindurch für eigene als auch
für fremde Zwecke Noten geschrieben habe.

Ihrer recht baldigen Antwort entgegesehend,
verbleibe ich Hochachtungsvoll !

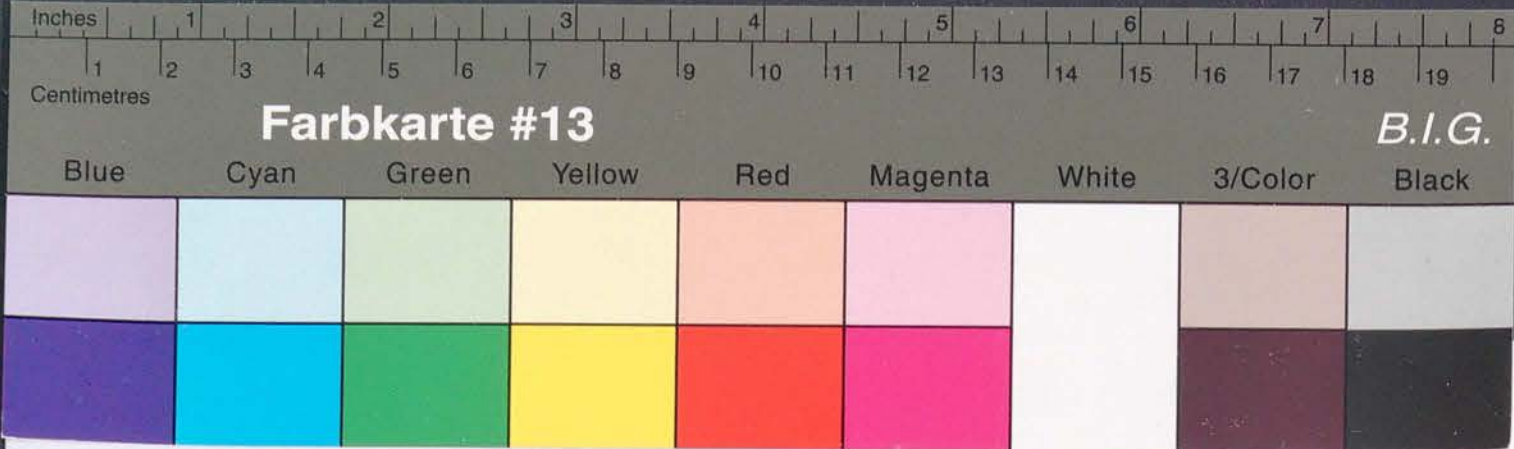
L. Corinth.

Hamburg, den 8.10.1945.

Herrn L. Corinth
R e i n b e k .

Auf Ihre freundliche Zuschrift betr. Noten-
Zeichnens teile ich Ihnen mit:

Es handelt sich um Vervielfältigung von Noten,
unter anderem einer Akkordion-Sonate.



Kreisarchiv Stormarn B2

Adv. Johann Corluth
Kaufm. Angestellter
Königs-Quersort 7.

Antrag auf
Wiedergewinnung
erlitt. polit. Schäden

45
49
1. 1. 1945
1. 1. 1945

Handelsgesellschaft
14.) wegen systematischer und böswilliger Ruinierung
und Unterminierung meiner gesamten Versuche,
zum Wieder-Aufbau einer neuen Existenz-Möglichkeit
infolge der gegenseitig völlig verschiedener
Welt-Ansichtungen und Meinungen.

Angaben zu meiner Person:

Ich bin Ernst Ulrich Corluth
geb. am 29.1.1920 in Stoll/Pol.
Seit dem 19.9.1945 polizeilich gemeldet unter der
Adresse Reimark Quersort 7.
Seit dem 1.10.1945 beschäftigt als Expedient bei
Firma Schill & Seilercher hbg. 20 Geddenweg 3.
Religion: Konfessionslos.
Mit den Angehörigen in verwendungsfähigen Beziehungen
stehend, und zwar:
Herr Heinrich Roritz = Onkel
Frau Frieda Roritz = Nichte
Frau Charlotte Löper = Nichte

Ich selber werde es niemals wegen mir zu erlauben, über meinen
eigenen Charakter ein eigenes Urteil fällen zu wollen, jedoch
bin ich in der Glückseligen Lage, auf Grund meiner ererbten
- (und Gott sei Dank noch vorhandenen) - Beruf-Zugnisse,
Lebens- und Berufs-Zugnisse, Beurteilungen, Referenzen u.s.w.
Jederzeit beweisen zu können, dass gerade speziell meine
Ehrlichkeit, meine Zuverlässigkeit und Genauigkeit, sowie auch
meine Verlässlichkeit und Kameradschaftlichkeit besonders
besonders betont und hervor gehoben zu werden pflegte.

Als Originals sämtlicher n. diesen Schriftsatz vorkommenden
Unterlagen, Belege, Dokumente, Kopier, u.s.w. können bei
Anforderung ausstehend eingegeben werden.

Angaben zu den Beweggründen und Motiven, die diese
Anträge - Erhebung vorenl. 1945 -

Alle die in dieser Antragschrift geschilderten Vorfälle
spielten sich in dem Zeitraum vom Datum meiner Wiederkehr-
Karte und der polizeilichen Anmeldung (= 19.9.1945) bis zum
Datum meiner Einlieferung ins Krankenhaus-Spandau
(= 22.10.1945) ab, sodass sich diese Geschehnisse also
auf den Zeitraum von 4-5 Wochen



Kreisarchiv Stormarn B2

Antwort ..
signa. mfm
1 - 1 dms

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7.

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schaden

Blatt

N o.

46

49

zusammendrängen und zusammenpressen, welches für mich eine derartige seelische Belastungs-Probe darstellte, die ich nicht einmal in der Zeit meiner militär-gerichtlichen Anklage wegen Zersetzung der Wehrkraft nebst anschliessender Urteils-Verkündung auszuhalten brauchte.

Ich habe immer und immer wieder von einem sogenannten Rache-Akt oder einer Vergeltungs-Massnahme gegenüber meinen Verwundeten entschieden Abstand genommen, und mich immer und immer wieder in meinem Innern ständig bezwungen, all diese mir zugefügten Zumutungen und Schäden stillschweigend erdulden zu wollen.

Jedoch vermochte auch ich nicht länger mehr es auszuhalten zu können, da auch meine seelische Spannkraft nur begrenzt ist. Ich habe mitzstets und ständig vor Augen gehalten, dass oben genannte Personen meine leiblichen Verwandten sind, gegen die ich gerichtliche Schritte zu unternehmen beabsichtige.

Wenn jedoch eine sogenannte Mutter 25 Jahre lang sich nicht um ihr Kind bekümmert, und jetzt auf einmal von diesem elterliche Liebe und Vertrauen u.s.w. verlangt, so ist das doch etwas zu absurd !

Wenn sogenannte Tante und Onkel auf Grund ihrer bis ins Blut vergifteten Nazi-Weltanschauung ihren inzwischen bereits mehr als nur volljährig gewordenen Pflege-Neffen wieder und wieder in allen Dingen und Sachen bevormunden und zu vergewaltigen suchen, (Vergewaltigung nicht im körperlichen, - sondern im demokratische freiheitlichen Sinne!) - (siehe Beeinflussung zur Mit-Betätigung am Schwarzmarkt-Handel und ähnliches) - so dürfte es wohl kein allzu grosses Wunder bedeuten, wenn ich den Entschluss fasste, mich von diesen Verwandten und deren schmutzigen Verhältnissen und aus deren Abhängigkeit restlos und total lösen und freimachen zu wollen und meinen eigenen Lebensweg zu beschreiten.

Sie hatten es absolut darauf ankommen lassen wollen, einen gerichtlichen Prozess zu kriegen, sie sollen ihn jetzt haben !!



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

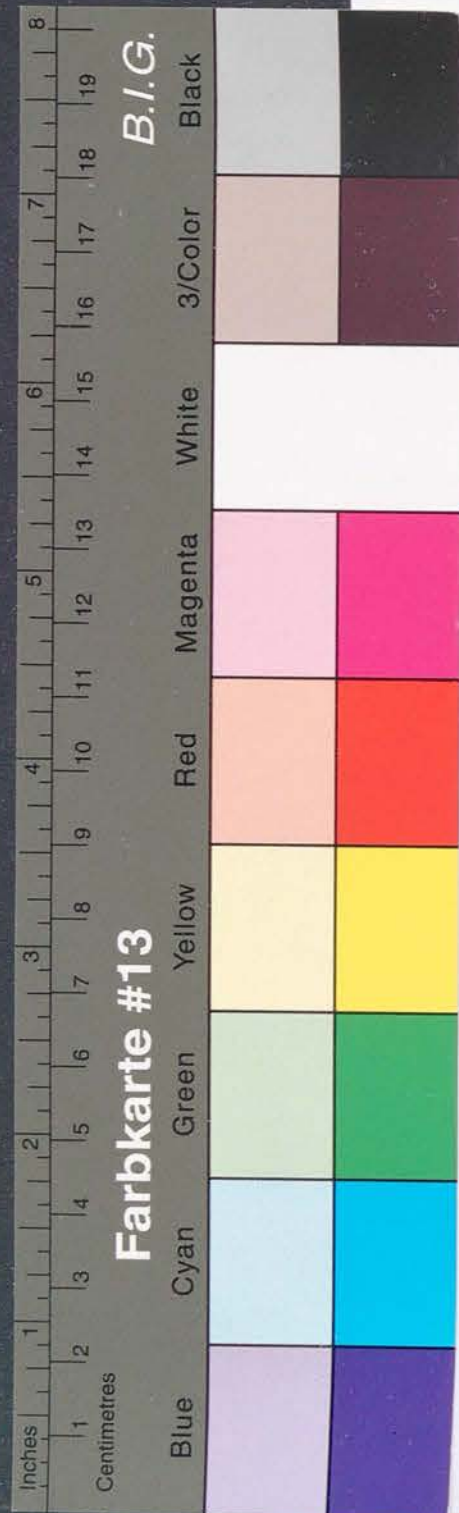
Bl a t t
N o. 47

Ich erhebe hiermit Anklage und Schadens-Ersatz-Ansprüche
gegen:

- 1.) Herrn Heinrich R o k i t a
geb. 27.10. (Jahrgang unbekannt)
wohnhaft in Reinbek - Querstrasse 7
- 2.) Frau Frieda R o k i t a geb. Corinth
geb. 16.7.1896 in Stolp/POM.
wohnhaft in Reinbek - Querstr.7
- 3.) Frau Charlotte L ö p e r geb. Corinth
geb. 1. 10. 1893 in Stolp/POM.
Wohnhaft in Reinbek - Buchallee 4 Ber acke C.

w e g e n :

- 1.) ständigen Verweigerungen der mir amtlich zuge-
wiesenen und bewilligten Unterkunft
- 2.) wegen Überschreitung ihrer Rechtsbefugnisse
als Wohnungs-Inhaber
- 3.) wegen Bereubung bzw. Unterschlagung meiner
Lebensmittelkarten bzw. eines Teiles derselb.
- 4.) wegen fahrlässige bzw. böswillige Ruinierung
meiner Bekleidungs- & Einrichtungs-Gegenstände
- 5.) wegen aktiver Betätigung und Beteiligung am
Schwarzmarkt-Handel (hauptsächl. Zigaretten!)
- 6.) wegen versuchter Verleitung und Beeinflussung
meiner Person zur Mit-Betätigung am
Schwarzmarkt-Handel.
- 7.) wegen diversen Fund-Unterschlagungen.
- 8.) wegen ständigen Beleidigungen, Beschimpfungen,
Verleumdungen und übler Nachreden meiner Person
- 9.) wegen Schadens-Ersatz-Leistung der durch
derartige Verhältnisse u n v e r m e i d b a r
gewesenen zusätzlichen Mehr-Ausgaben und Mehr-
Unkosten
- 10.) wegen Schadens-Ersatz-Leistung der durch derart
Verhältnisse u n v e r m e i d b a r gewesenen
Verdienstauffälle.
- 11.) wegen Zahlung eines - für die mir zugefügten
Schäden ideeller, materieller, finanzieller,
professioneller und personeller Art - angemessenen
Schmerzensgeldes.
- 12.) wegen Begleichung der entstandenen Krankenhaus
Kosten bei eventueller Reklamation der
Kaufmann-Krankenkasse Halle(Saale) infolge
e r z w u n g e n e r Übertretung der § 17/3.
- 13.) wegen Begleichung eventueller Ansprüche meines
Arbeitgebers infolge der durch derartige Ver.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
Kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7

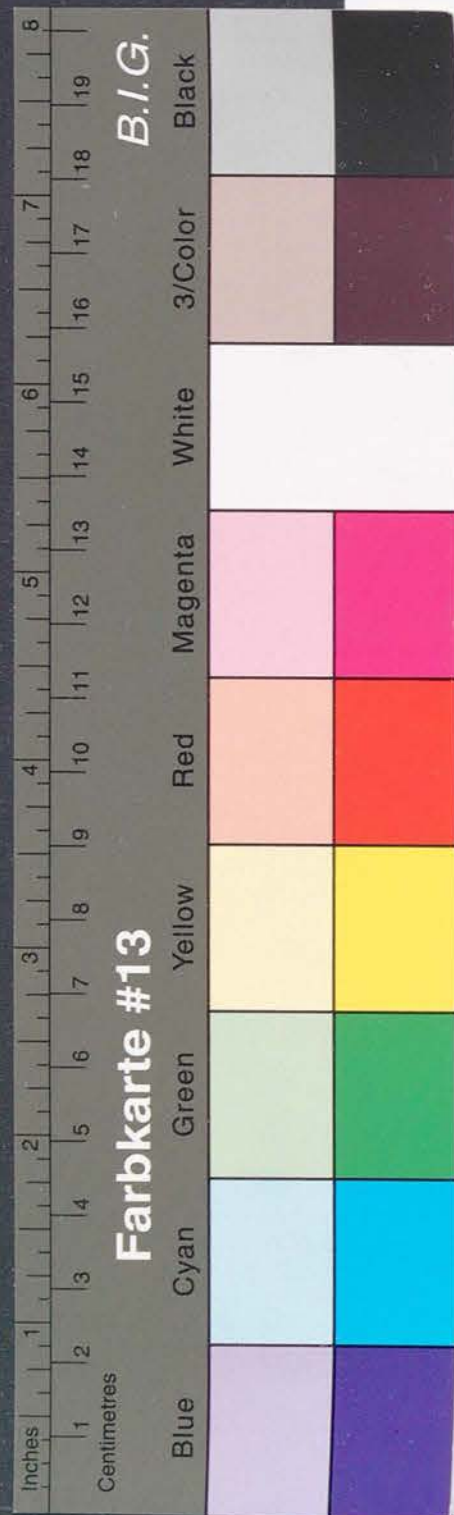
Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

48
49
Bl a t t
N o .

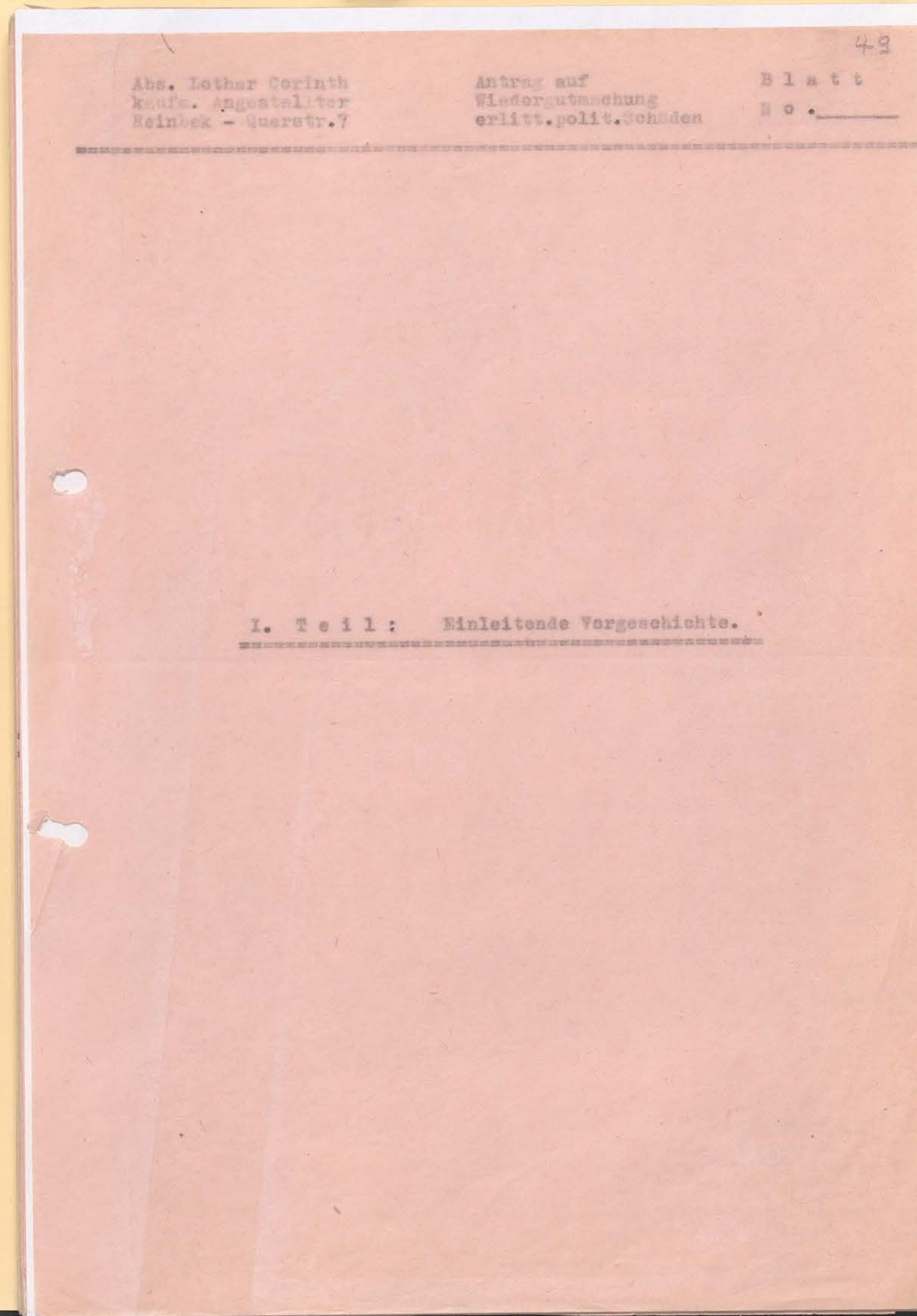
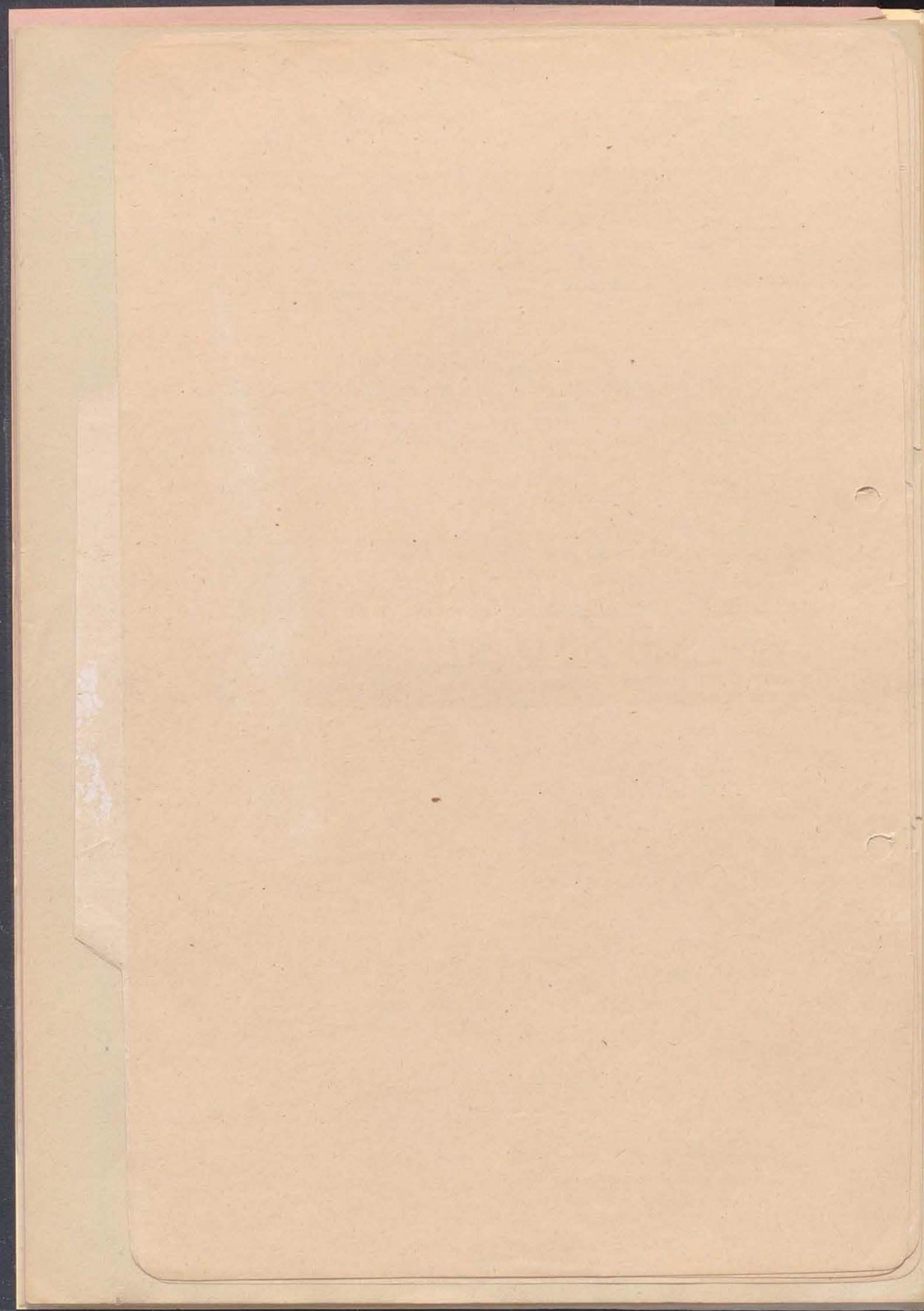
Es kam dieserhalb mit mienem Arbeitsgeber am Montag, dem 12.11.1945 zu Ausserst unliebsamen Differenzen, deren weitere Folgen ich - nach Aussagen der Beauftragten - noch abzuwarten hatte. Ich hatte mir erlaubt, auf der Schreibmaschine meines Arbeitsgebers während meiner berufsfreien Zeit diesen vorliegenden Schriftsatz anzufertigen, um mir dadurch die eventuellen Kosten eines Rechts-Anwalts zu ersparen.

Ich gestehe, dass ich unrecht gehandelt habe, und erst um Erlaubnis hätte fragen müssen. Aber andererseits war ich direkt dazu gezwungen, infolge meiner bevorstehenden Entlassung aus dem Krankenhaus auf Grund der immer noch schwebenden ungeklärten Verhältnisse diese ganzen Angelegenheiten jetzt dermassen zu forcieren, um die mir bis zu meiner Entlassung noch zur Verfügung stehenden Freizeit restlos nützen zu können. Der Prozess an und für sich selbst wird dann ja noch seine eigene Zeit in Anspruch nehmen.

Sollten auf Grund meiner obigen Eigenmächtigkeiten von Seiten meines Arbeitsgebers irgendwelche Ansprüche geltend gemacht werden, so werden dafür ebenfalls nur die mich zu jener Zeit umgebenden Verhältnisse und damit also auch nur die Familien Rokits und Höper verantwortlich zu machen sein, da ich unter normalen Voraussetzungen und bei geregelten Verhältnissen oder auch nur bei einem einigermaßen guten Willen der Wohnungsinhaber all diese verschiedenen Aktionen überhaupt nicht nötig gehabt hätte, und somit auch solche Eigenmächtigkeiten gar nicht erst vorgefallen wären.



Kreisarchiv Stormarn B2



Abs. Lothar Corinth
kauf. Angestellter
Heinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schaden

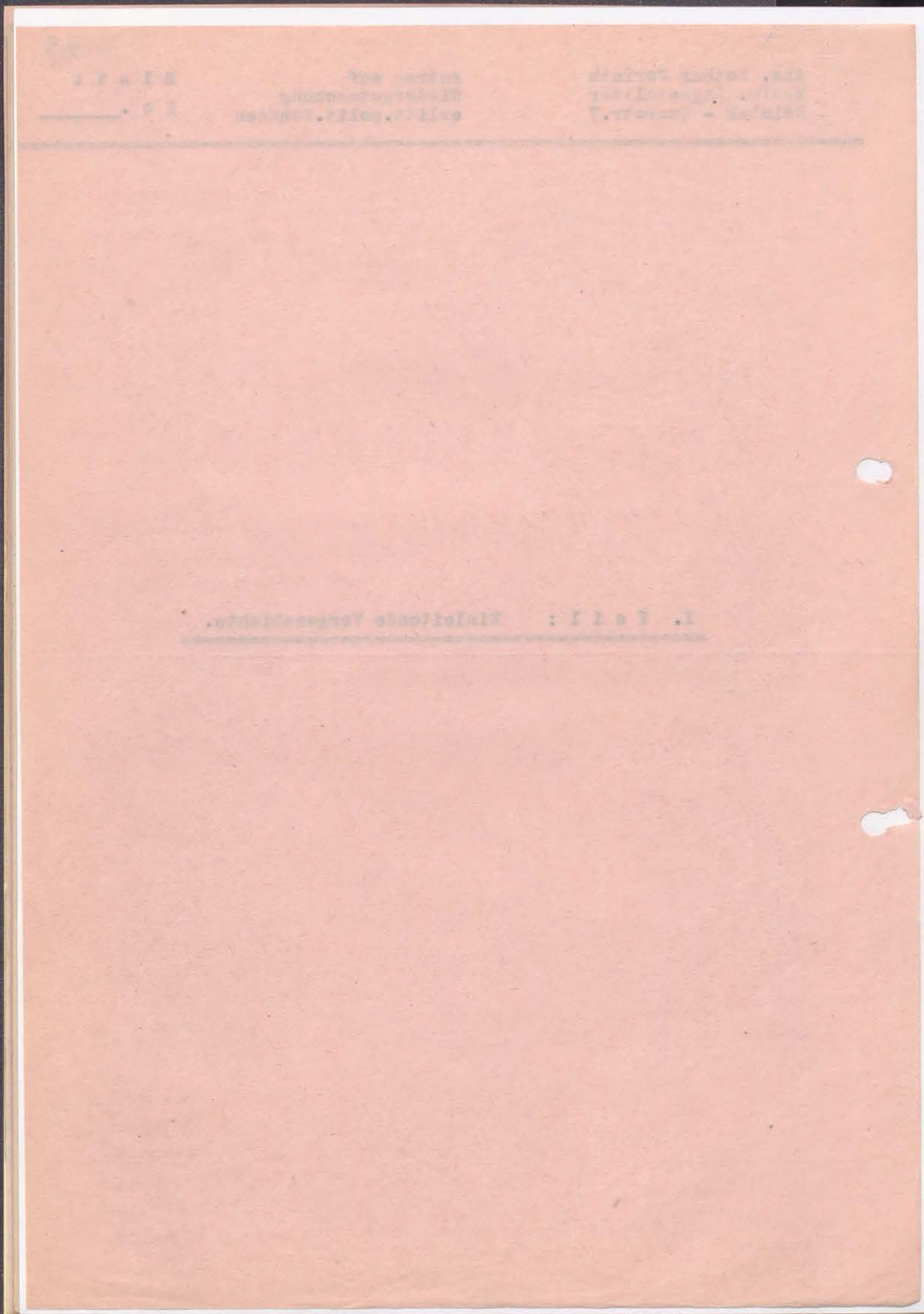
Blatt

No. 49

I. Teil: Einleitende Vorgeschichte.



Kreisarchiv Stormarn B2



50

Abg. Lothar Gerinath
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr. 7.

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden

Blatt
No. _____

Eidesstattliche Erklärung.

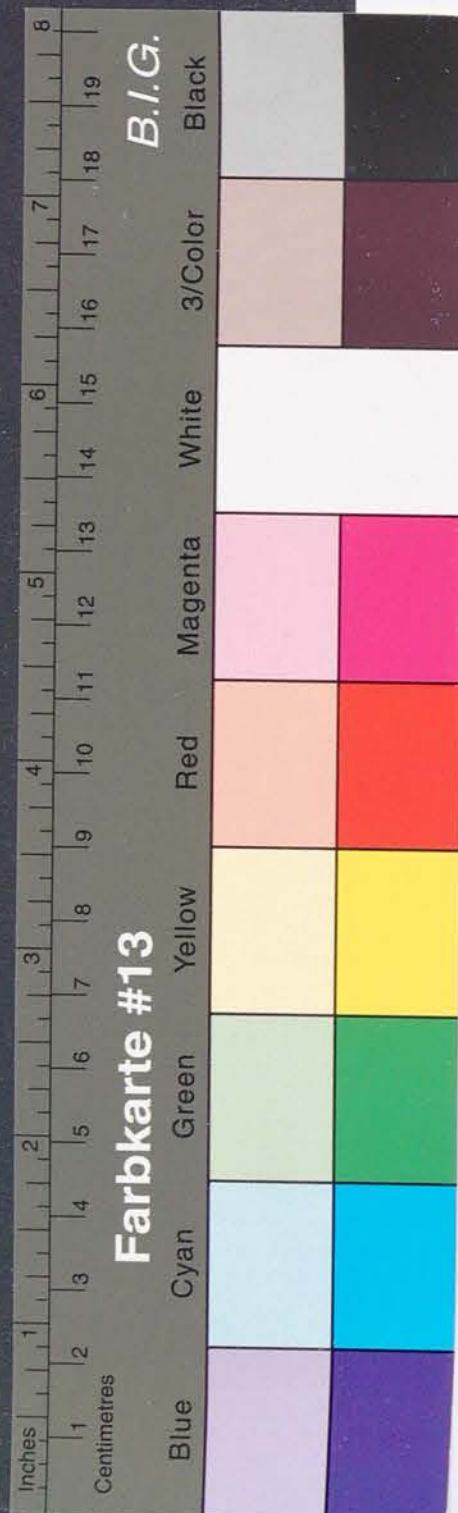
Weil ich es wagte, in der Zeit eines Hitler - Regimes eine eigene Meinung und Welt-Anschauung zu besitzen, weil ich es wagte, diese Meinung und Welt-Anschauung frei und offen zu äussern, und bei Erforderlichkeit sie meinen Vorgesetzten auch unverblümt ins Gesicht zu sagen, und weil ich es schliesslich wagte, mein persönliches Leben und Wirken eigenhändig entsprechend dieser Meinung und Welt-Anschauung aktiv zu gestalten:

Deshalb wurde ich als Staatsfeind, Vaterlands-Verräter, Saboteur, u.s.w. betrachtet und von diesen Vorgesetzten auch dementsprechend behandelt.

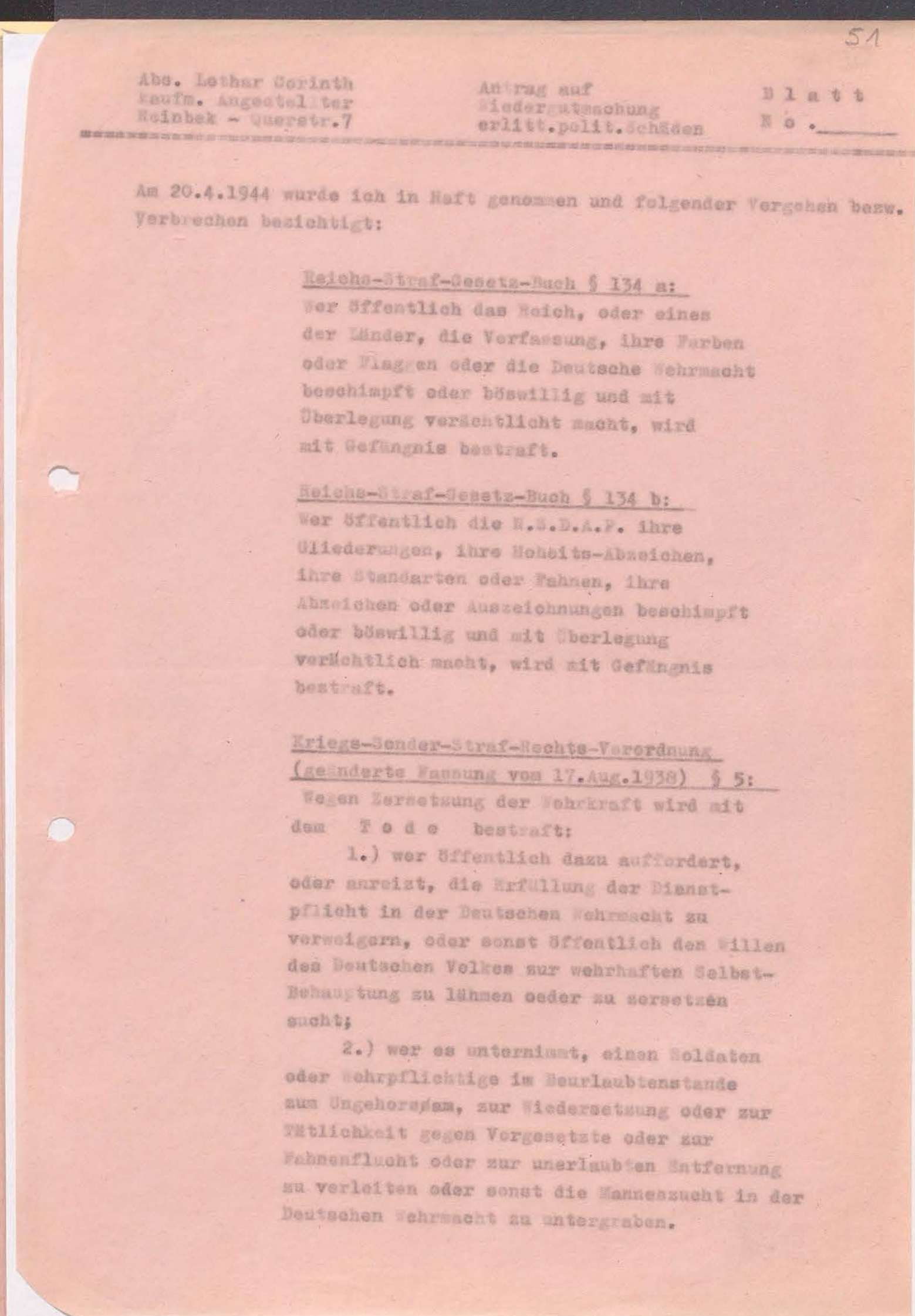
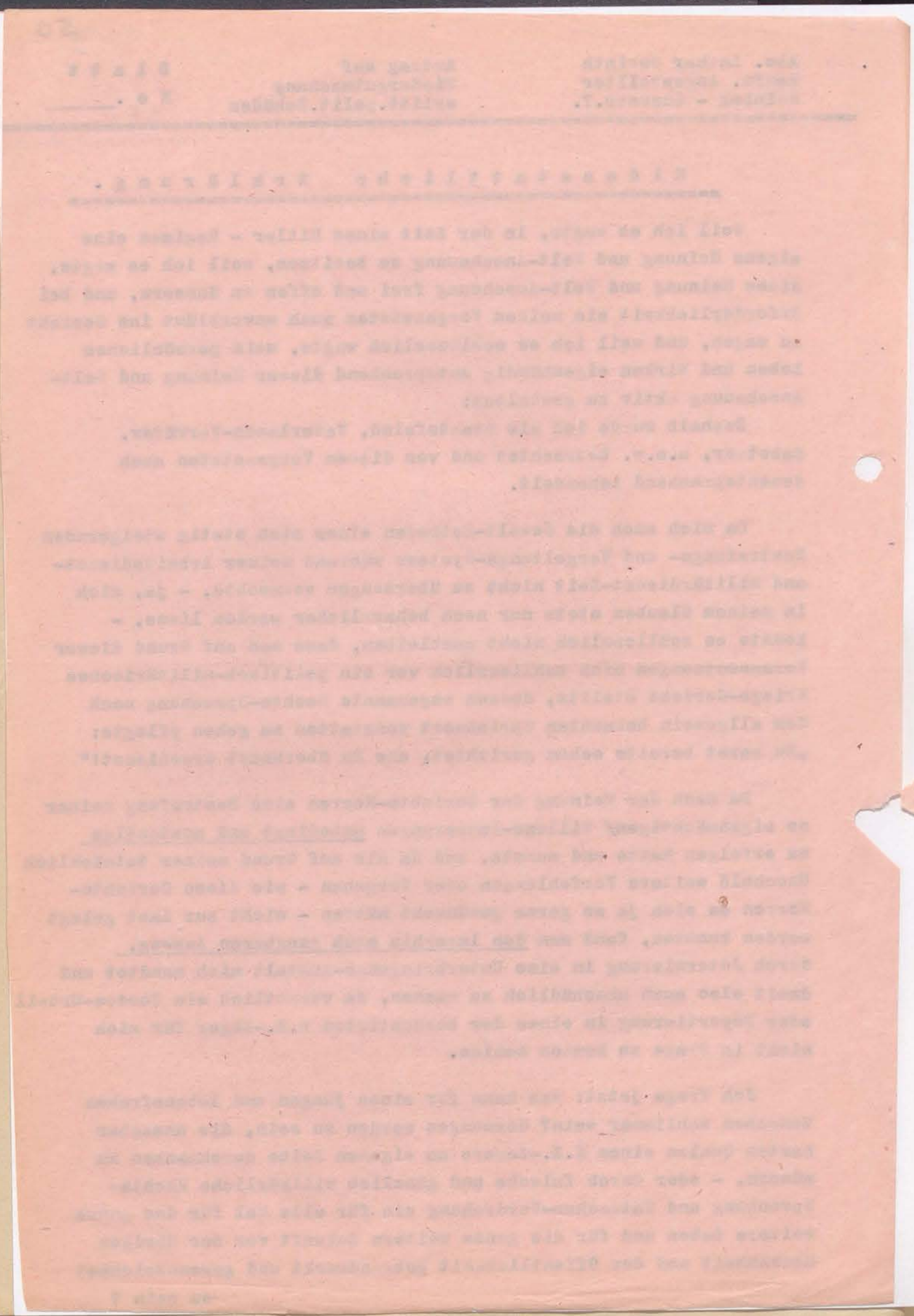
Da mich auch die Gewalt-Methoden eines sich stetig steigenden Bestrafungs- und Vergeltungs-Systems während meiner Arbeitsdienst- und Militärdienst-Zeit nicht zu überzeugen vermochte, - ja, mich in meinem Glauben stets nur noch beharrlicher werden liess, - konnte es schliesslich nicht ausbleiben, dass man auf Grund dieser Voraussetzungen mich schliesslich vor ein politisch-militärisches Kriegs-Gericht stellte, dessen sogenannte Rechts-Sprechung nach dem allgemein bekannten Sprichwort vorstatten zu gehen pflegte: „Du warst bereits schon gerichtet, ehe Du überhaupt erschienst!“

Da nach der Meinung der Gerichts-Herren eine Bestrafung meiner so eigenmächtigen/ Willens-Äusserungen unbedingt und anstandslos zu erfolgen hatte und musste, und da mir auf Grund meiner tatsächlich Unschuld weitere Verfehlungen oder Vergehen - wie diese Gerichts-Herren es sich ja so gerne gewünscht hätten - nicht zur Last gelegt werden konnten, fand man den immerhin noch gangbaren Ausweg, durch Internierung in eine Unterbringungs-Anstalt mich mundtot und damit also auch unschädlich zu machen, da vermutlich ein Todes-Urteil oder Deportierung in eines der berüchtigten K.Z.-Lager für mich nicht in Frage zu kommen schien.

Ich frage jetzt: Was kann für einen jungen und lebensfrohen Menschen schlimmer sein? Gezwungen worden zu sein, die unsagbar harten Qualen eines K.Z.-Lagers an eigenen Leibe durchmachen zu müssen, - oder durch falsche und gütlich willkürliche Rechts-Sprechung und Tatsachen-Verdrehung ein für alle Mal für das ganze weitere Leben und für die ganze weitere Zukunft vor der übrigen Menschheit und der Öffentlichkeit gebrandsmarkt und gekennzeichnet zu sein?

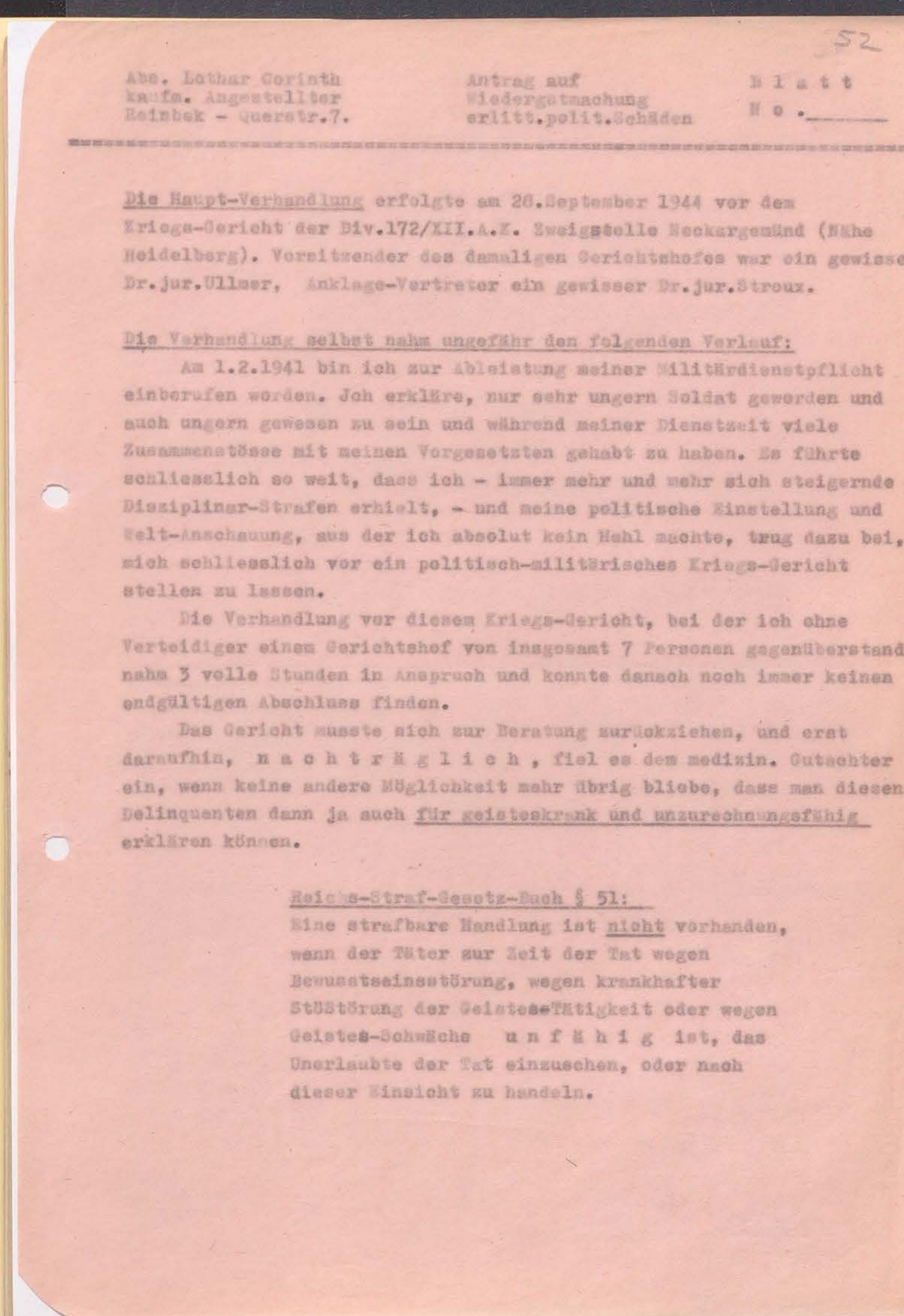
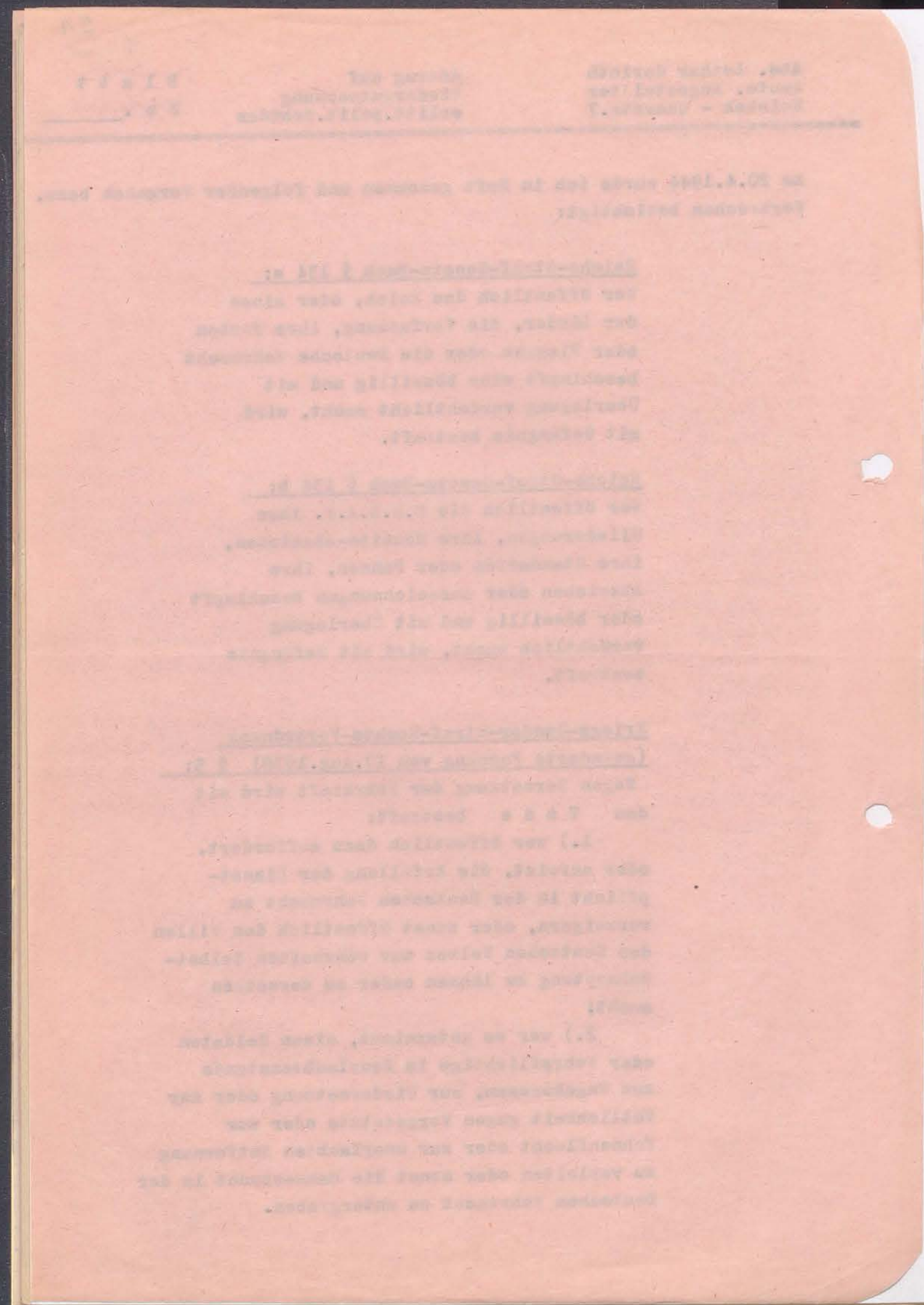


Kreisarchiv Stormarn B2



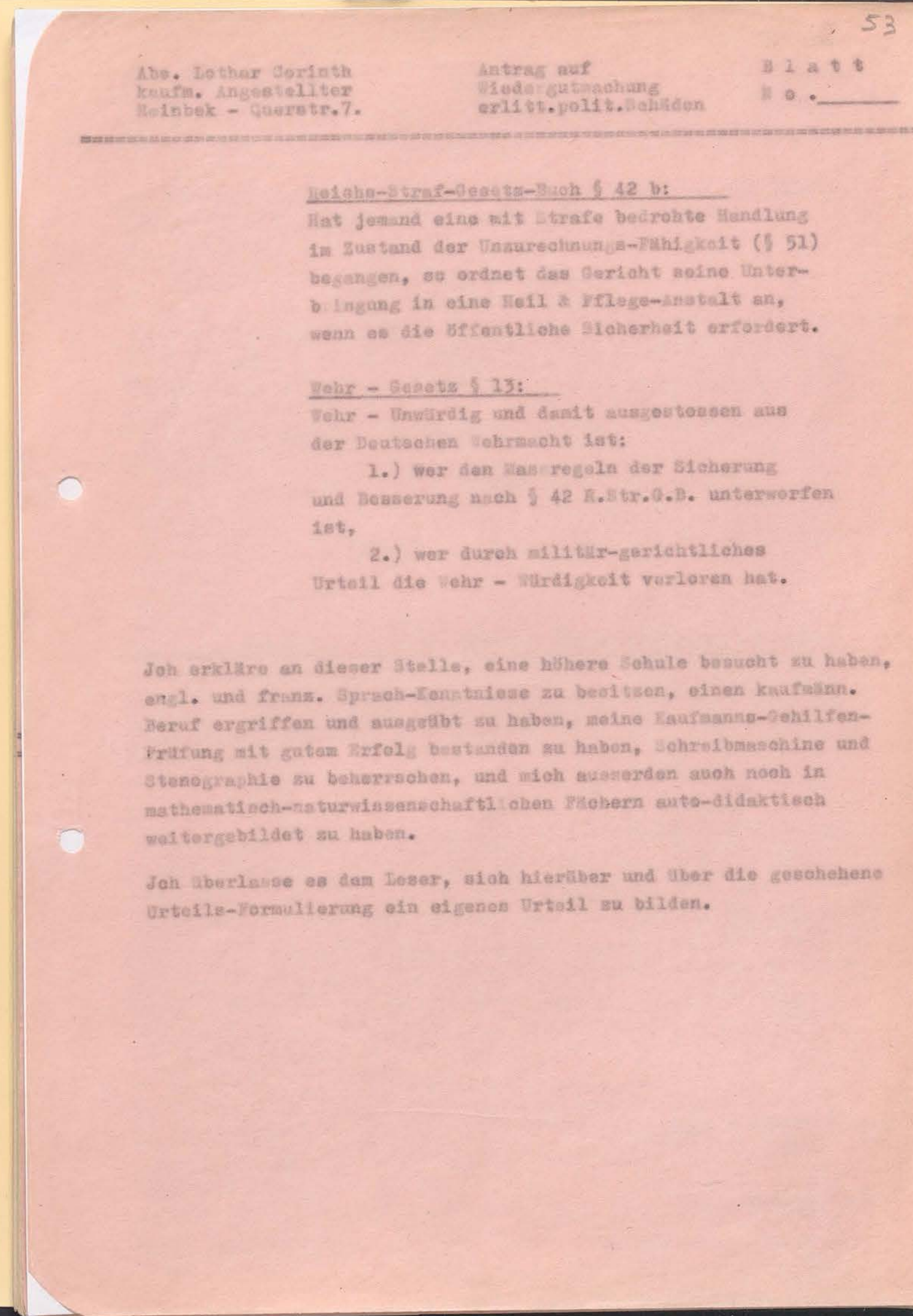
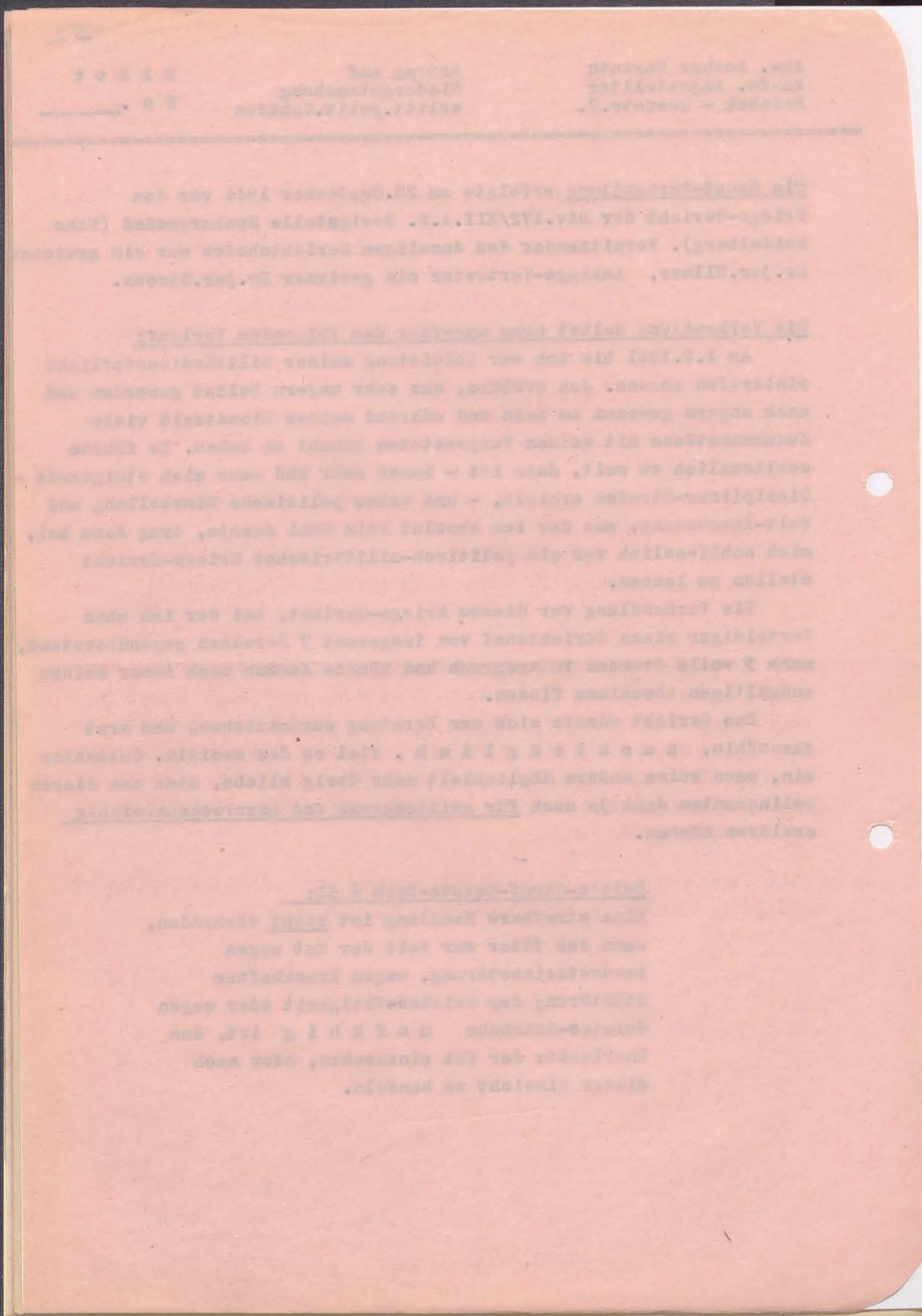


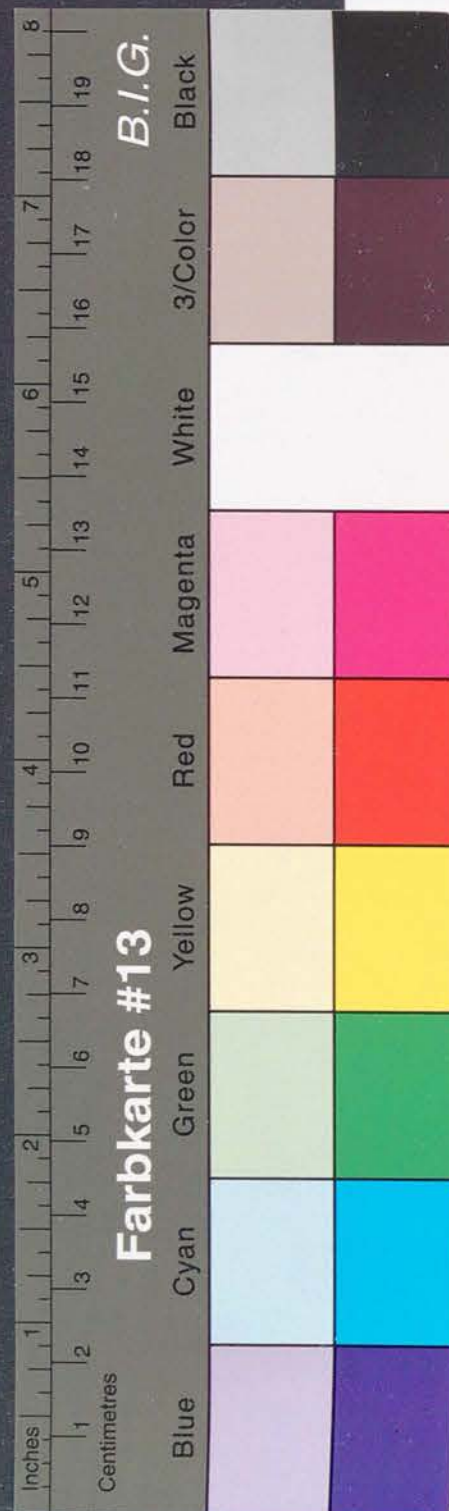
Kreisarchiv Stormarn B2



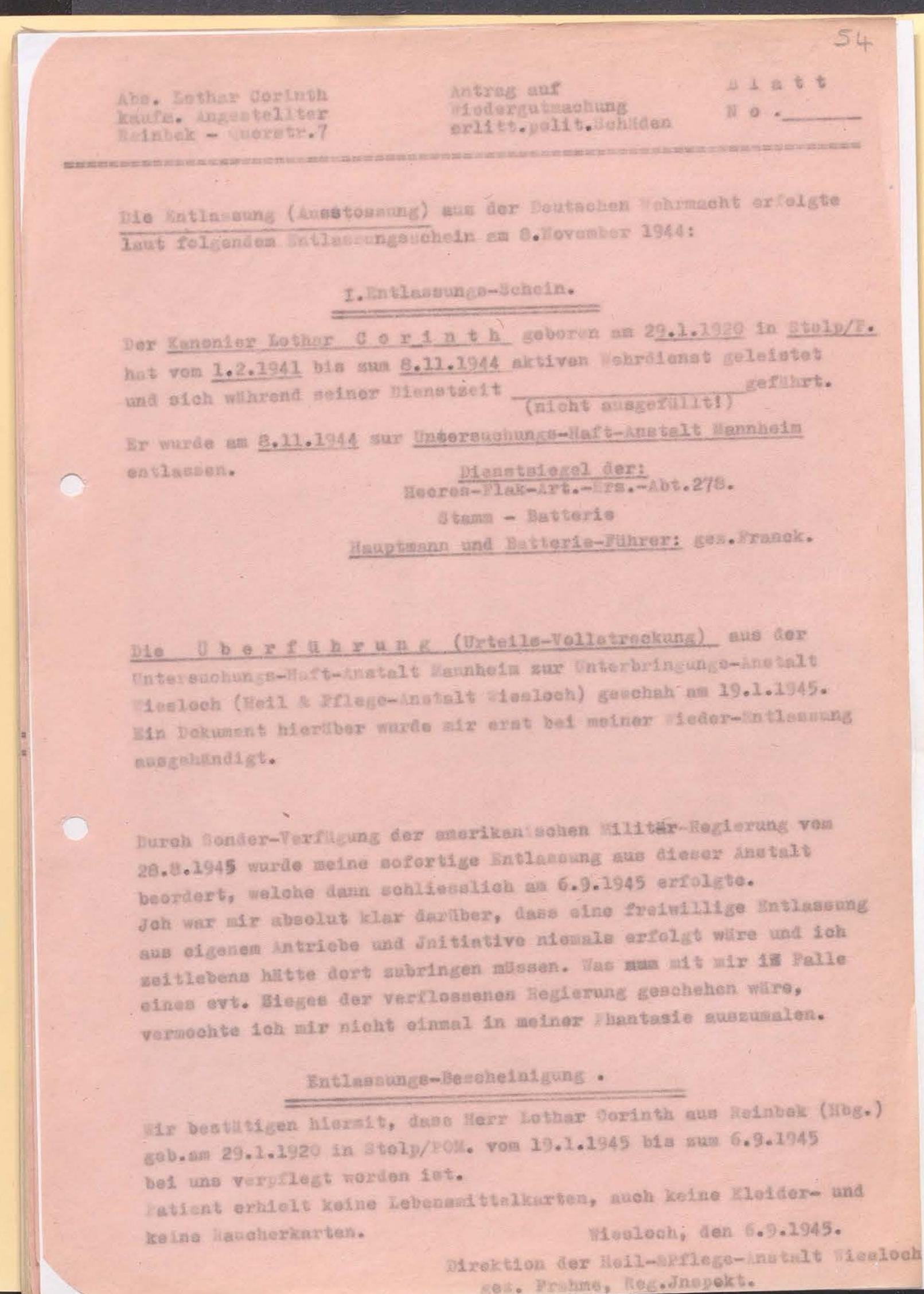
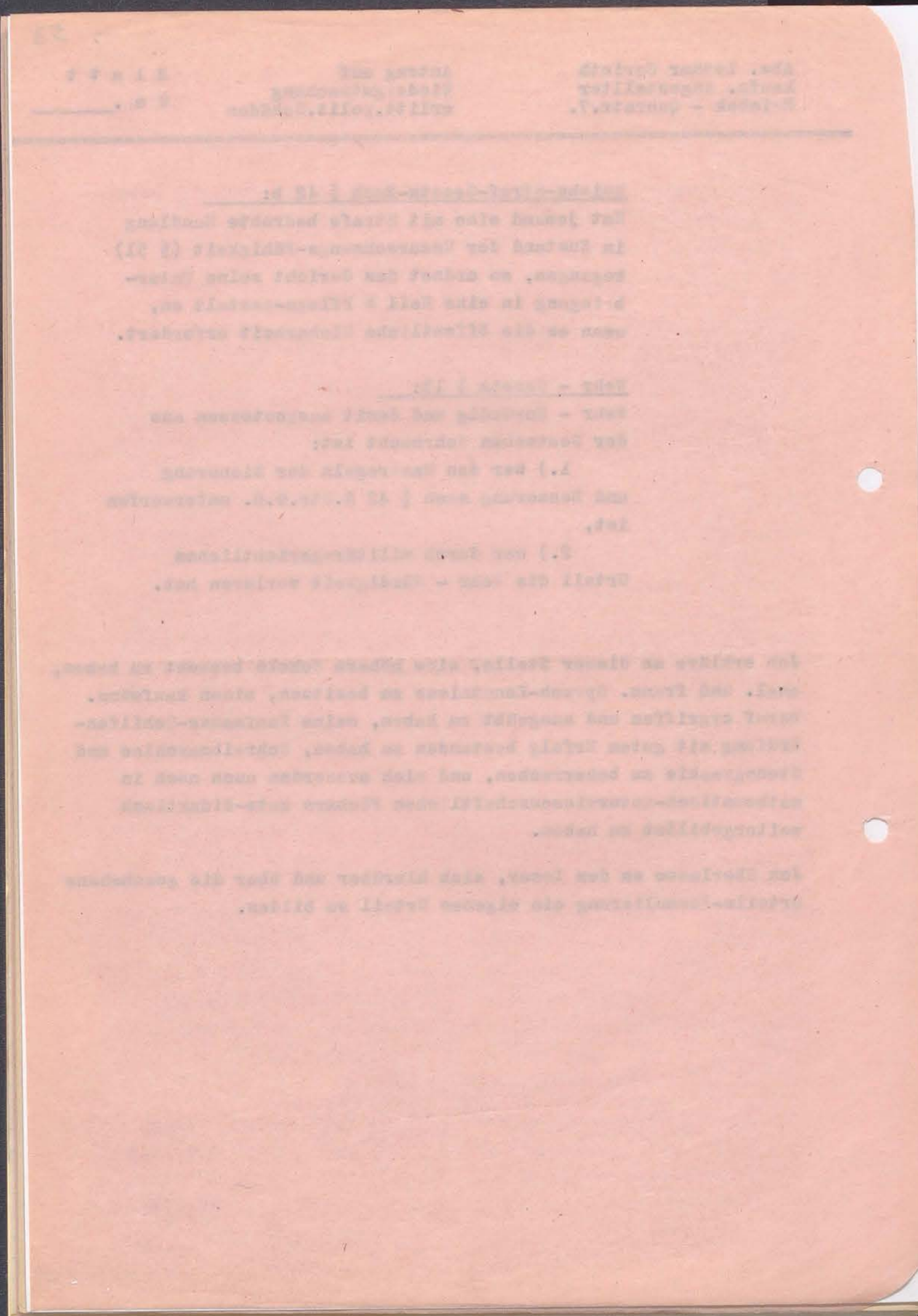


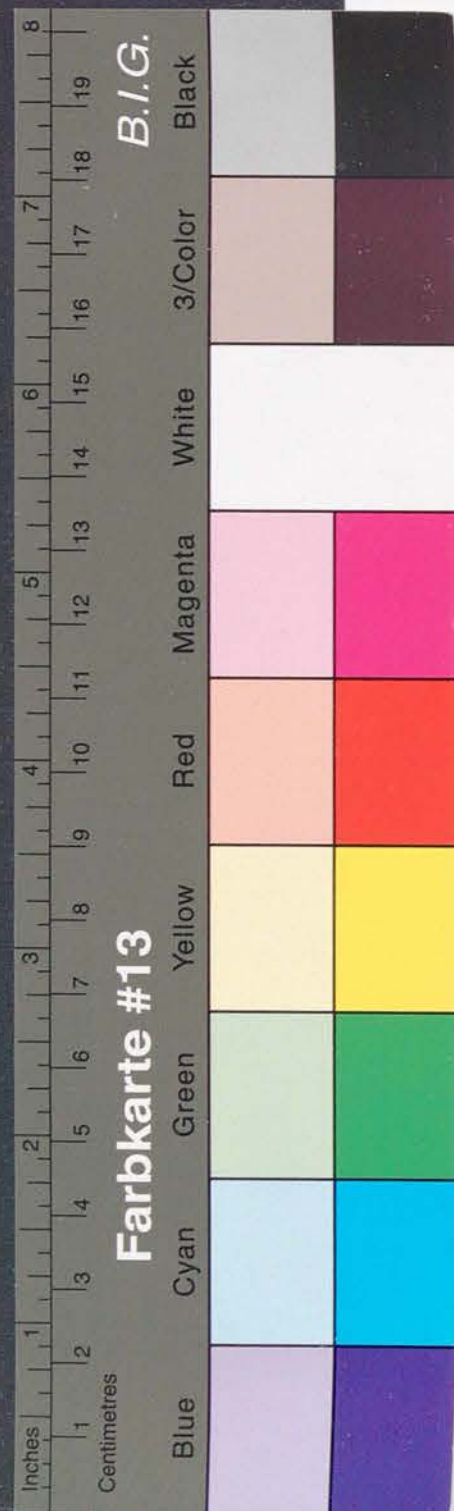
Kreisarchiv Stormarn B2



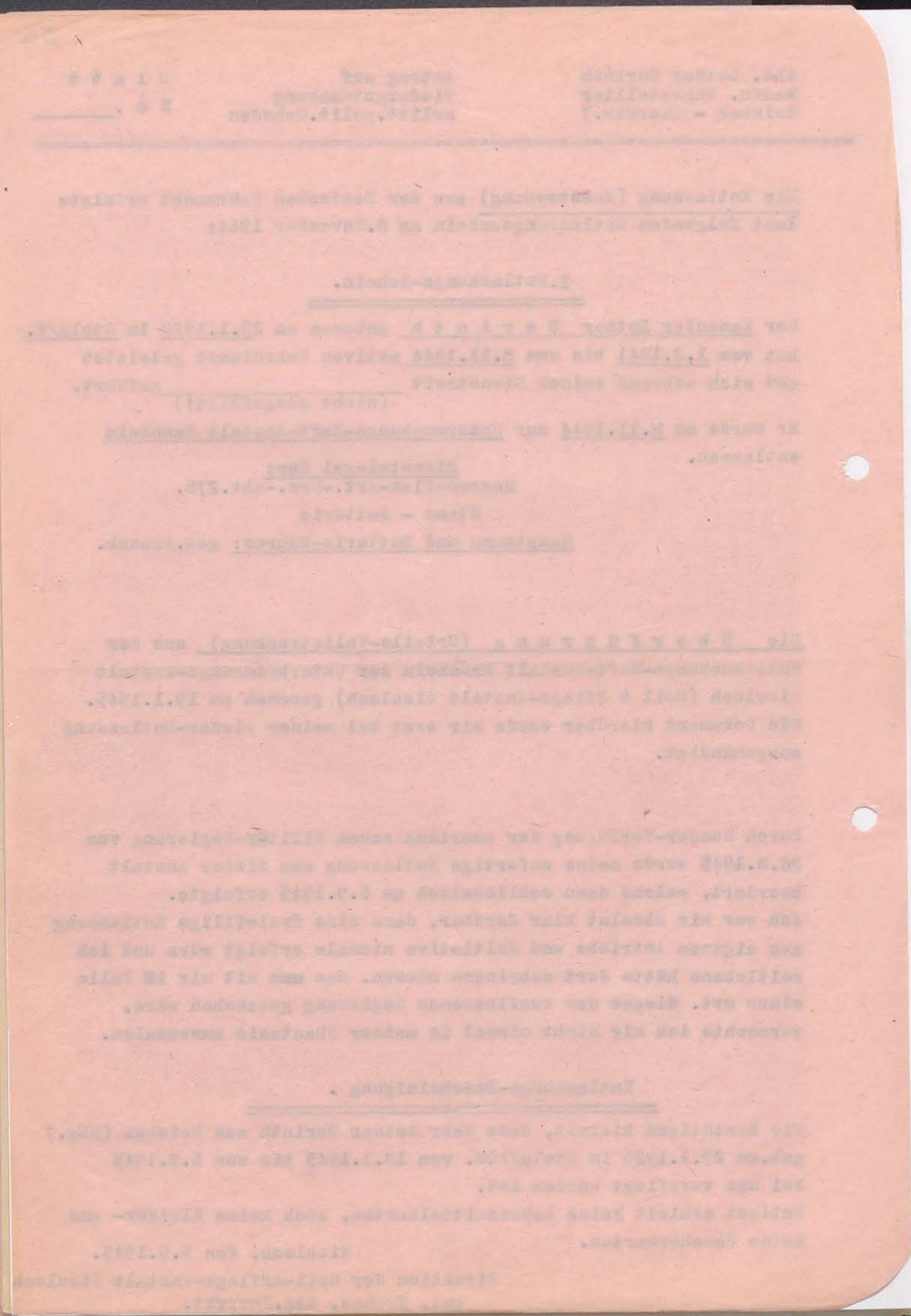


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



55

Abb. Lothar Gerinth
kaufm. Angestellter
Heinbek - Querstr.7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.Schäden

Blatt
No. _____

Mein e r s t e r Weg nach erfolgter Entlassung aus dieser
Unterbringungs-Anstalt war nicht etwa Wohnungs-Ant oder Ernährungs-
Ant, nein, sondern einzig und allein die Dienststelle der zuständigen
Kriminal-Polizei:

Special Branch Office
Public Safety
Mil.Gov.Heidelberg
Bismarckstr.7a - Zimm.10.

Heidelberg, den 7.9.1945.

Eidesstattliche Aussage.

Heute, am 7.9.1945, erscheint im „Special Branch Office,
Public Safety, Mil.Gov.Heidelberg, Bismarckstrasse 7a, Zimmer No.10“
Herr Lothar G e r i n t h , geb. am 29.1.1920 in Stolp/PCN,
ehemaliger Patient der Heil & Pflege-Anstalt Wiesloch /b.Heidelberg,
und erklärt, folgende Aussagen machen zu wollen:

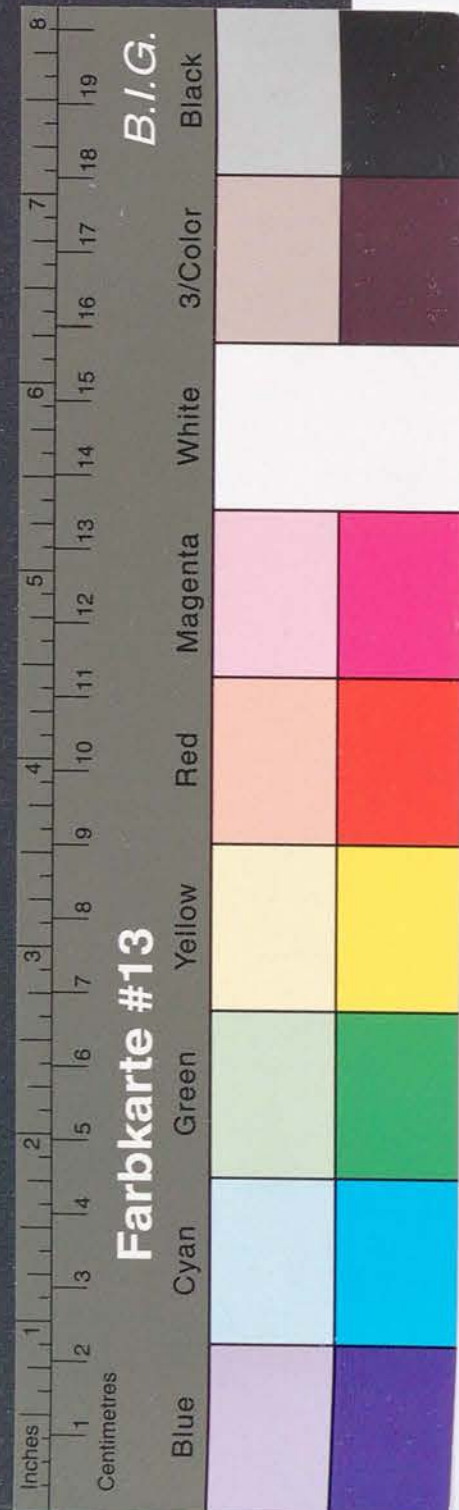
Am 1.2.1941 bin ich zur Wehrmacht einberufen worden. Ich erkläre,
nur sehr ungern Soldat geworden und auch nur sehr ungern gewesen zu
sein, und viele Zusammenstöße mit meinen Vorgesetzten gehabt zu
haben. Es führte schliesslich soweit, dass ich - immer mehr und mehr
sich steigende - Disziplinat-Stufen erhielt, und meine politische
Einstellung und Welt-Anscheidung gegenüber dem Nazi-Regime trug dazu
bei, mich schliesslich vor ein politisch-militärisches Kriegs-Gericht
stellen zu lassen.

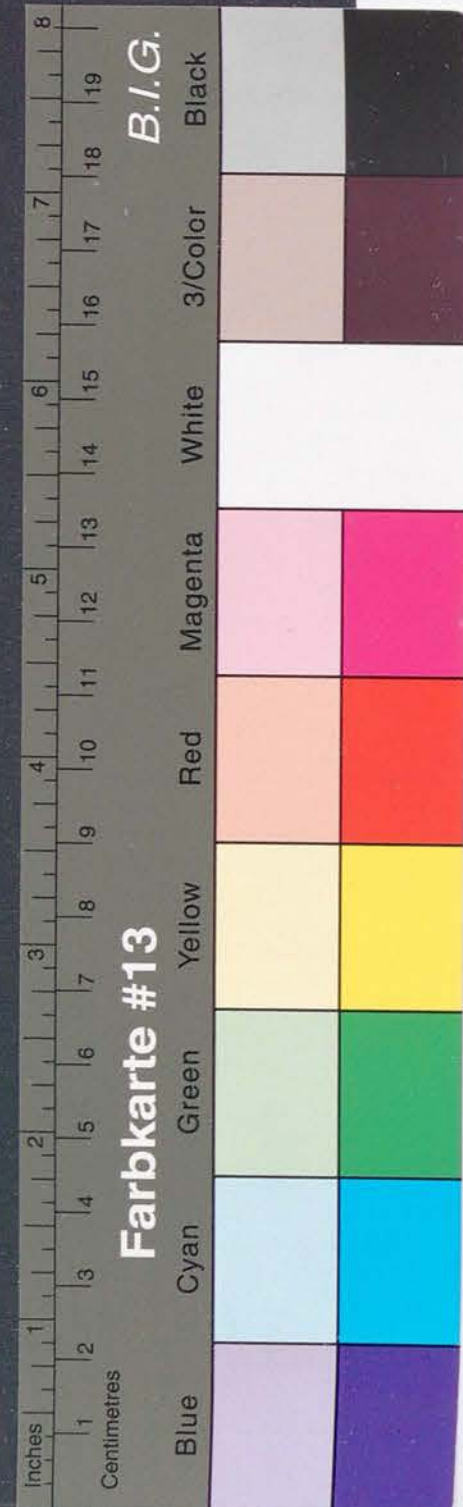
Die Verhandlung vor diesem Kriegs-Gericht, bei der ich ohne Verteidi-
ger einem Gerichtshof von 7 Personen gegenüber stand, nahm insgesamt
3 volle Stunden in Anspruch, und konnte keinen endgültigen Abschluss
finden.

Das Gericht musste sich zur Beratung zurückziehen, und erst daraufhin,
n a c h t r ä g l i c h , fiel es dem medicin. Gutachter ein, wenn
keine andere Möglichkeit mehr bliebe, diesen Delinquenten zu bestrafen,
dass man ihn dann ja immer noch für geisteskrank und unzurechnungs-
fähig erklären könne.

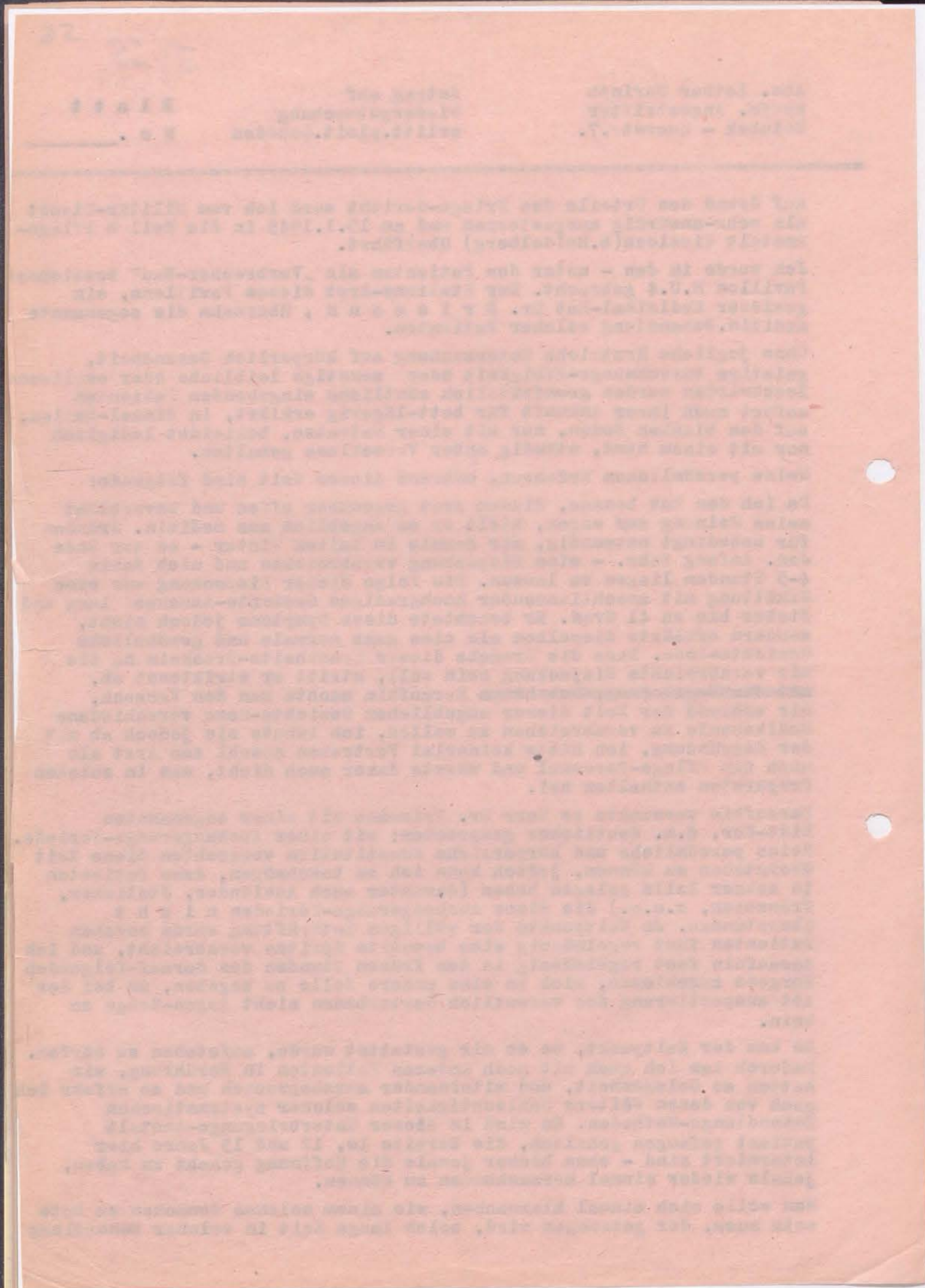
Ich erkläre an dieser Stelle, eine höhere Schule besucht zu haben,
engl. und franz. Sprach-Kenntnisse zu besitzen, einen kaufmänn. Beruf
ergriffen und aktiv ausgeübt zu haben, meine Kaufmanns-Gehilfen-
Prüfung mit gutem Erfolg bestanden zu haben, Schreibmaschine und
Stenographie zu beherrschen, und mich ausserdem auch noch in
mathematisch-naturwissenschaftlichen Mächern auto-didaktisch
weitergebildet zu haben.

Joh überlasse es dem Leser, sich hierüber und über die geschehene
Urteils-Formulierung ein eigenes Urteil zu bilden.





Kreisarchiv Stormarn B2



57

Abw. Lothar Corinth
Kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr. 7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden

Blatt
N o .

aushalten muss, und tagtäglich von einem Herrn Dr. Brismann zu hören bekommen muss: „Ja, Ihre Entlassung macht jetzt schon die und die Fortschritte, - Ihre Papier und Akten befinden sich ganz bei der und der Behörde, u.s.w. - u.s.w.“

Es ist das Ganze eine einzige grossartig aufgelegene Lag- und Trug-Propaganda und Verstrickungs-Politik. Ich möchte denjenigen Patienten finden, der diesem Arzt überhaupt Vertrauen schenken kann oder will. Es wäre absolut notwendig und der Gerechtigkeit entsprechend, wenn man veranlassen wollte, auch diese Patienten, über deren Einzelschicksale ich ja nicht so genau unterrichtet sein kann, ebenfalls protokollarisch zu vernehmen. Es würden dann sicher Bingen ans Tageslicht kommen, bei deren Veröffentlichung dem Herrn Dr. Brismann wahrscheinlich die Haare zu Berge stehen würden.

Nur einsig und allein aus diesem Grunde hielt es dieser ehrenwerte Medizinal-Rat es ja auch für absolut notwendig, solche langjährigen Patienten immer und immer noch länger zu behalten, nach dem bekannten Sprichwort: „Nissen ist Macht!“ - und was diese Patienten wissen, scheint ihm vermutlich denn doch etwas allzu gefährlich zu sein.

Es besteht ausserdem die allgemeine Anstalts-Ordnung, dass die Patienten, sofern es ihr körperlicher Zustand erlaubt, zu Anstalts-Arbeiten herangezogen werden. Es wurde einmal von einem Inspektor, dessen Name mir unbekannt ist, der Ausspruch getan: „Ihr seid Geistes-Patienten! Und für Euch gibt es nur eine einzige Aufgabe: Arbeiten, arbeiten und nochmals arbeiten! Denn für Euch bedeutet ja Arbeit = Medizin!“

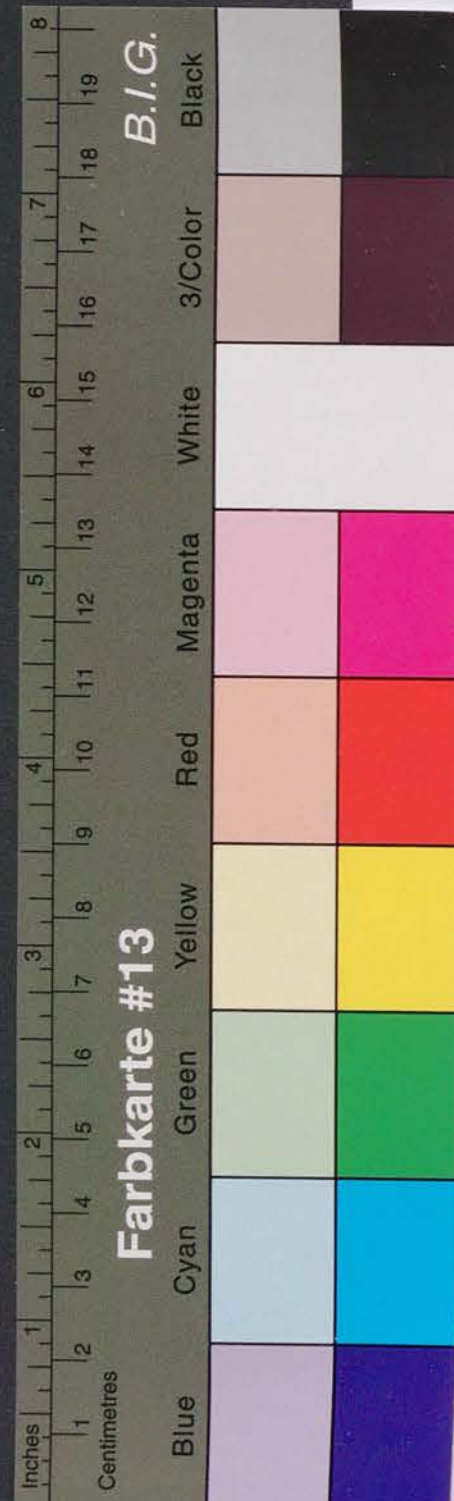
Ich stelle hieran folgendes fest: Massnahmenfähigkeit des Patienten. Wenn ich tatsächlich als geisteskrank befunden worden bin, und unzurechnungsfähig erscheine, so müsste normalerweise alles daran gesetzt werden, um mich wieder gesund zu machen, - sollte ich jedoch fähig sein, irgendwelche Arbeiten leisten zu können, so kann ich dieselben auch im bürgerlichen Leben draussen (ausserhalb der Anstalt) verrichten, zumal die Anstalt selbst für solche Arbeits-Leistungen keinerlei Vergütungen gewährt. Im Gegenteil: Die Verpflegungs- und Bekleidungs-Gebühren sind - ich betone ausdrücklich: willkürlich! - immer weiter und weiter erniedrigt worden. Mit den kriegs-bedingten Einschränkungen hatten wir uns ohne Weiteres abgefunden, jedoch niemals mit solchen willkür-Massnahmen.

Ich erkläre weiterhin, beobachtet zu haben, dass am Oster-Sonntag, am 1.4.1945, - (dies war das Datum der Besetzung von Niesloch durch amerikan. Truppen) - sowohl Med. Rat Dr. Brismann als auch noch verschiedene andere Herren den Rat besaßen, öffentlich das Partei-Abzeichen zu tragen!

Als Partei-Mitglieder kann ich mit Sicherheit angeben:

Anstalts-Direktor Med. Rat Dr. H e k e l
Stations-Arzt Med. Rat. Dr. B r i s m a n n
Haus-Pfleger (Ober-Pfleger) A h l
Pfleger R o l l e d e r

Weitere Namen vermag ich leider nicht angeben zu können, da ich hierüber nicht orientiert bin. Jedoch wird man solche von anderen Patienten erfahren können. Ausserdem gebe ich zu bedenken, dass diese Personen ja nur im Pavillon N. 4.4 antworteten, in dem wir dauernd unter Verschluss leben mussten und so zu den anderen Pavillon keinerlei Verbindung hatten.



Kreissarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr. 7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden

57
Blatt
No. _____

aushalten muss, und tagtäglich von einem Herrn Dr. Brismann zu hören bekommen muss: „Ja, Ihre Entlassung macht jetzt schon die und die Fortschritte, - Ihre Papier und Akten befinden sich unmehr bei der und der Behörde, u.s.w. - u.s.w.“

Es ist das Ganze eine einsige groseartig aufgelegene Lug- und Trug-Propaganda und Vertröstungs-Politik. Ich möchte denjenigen Patienten finden, der diesem Arzt überhaupt Vertrauen schenken kann oder will. Es wäre absolut notwendig und der Gerechtigkeit entsprechend, wenn man veranlassen wollte, auch diese Patienten, über deren Einzel-Schicksale ich ja nicht so genau unterrichtet sein kann, ebenfalls protokollarisch zu vernehmen. Es würden dann sicher Bingen ans Tageslicht kommen, bei deren Veröffentlichung dem Herrn Dr. Brismann wahrscheinlich die Haare zu Berge stehen würden.

Nur einzig und allein aus diesem Grunde hielt es dieser ehrenwerte Medizinal-Rat es ja auch für absolut notwendig, solche langjährigen Patienten immer und immer noch länger zu behalten, nach dem bekannten Sprichwort: „Wissen ist Macht!“ - und was diese Patienten wissen, scheint ihm vermutlich denn doch etwas allzu gefährlich zu sein.

Es besteht ausserdem die allgemeine Anstalts-Ordnung, dass die Patienten, sofern es ihr körperlicher Zustand erlaubt, zu Anstalts-Arbeiten herangezogen werden. Es wurde einmal von einem Inspektor, dessen Name mir unbekannt ist, der Ausspruch getan: „Ihr seid Geistes-Patienten! Und für Euch gibt es nur eine Einsige: Arbeiten, arbeiten und nochmals arbeiten! Denn für Euch bedeutet ja Arbeit = Medizin!“

Ich stelle hieran folgendes fest: Wannochstahfähigkeitsnachweis: Wenn ich tatsächlich als geisteskrank befunden worden bin, und unzurechnungs-fähig erscheine, so müsste normalerweise alles daran gesetzt werden, um mich wieder gesund zu machen, - sollte ich jedoch fähig sein, irgendwelche Arbeiten leisten zu können, so kann ich dieselben auch im bürgerlichen Leben draussen (ausserhalb der Anstalt) verrichten, zumal die Anstalt selbst für solche Arbeits-Leistungen keinerlei Vergütungen gewährt. Im Gegenteil: Die Verpflegungs- und Bekleidungs-Sätze sind - ich betone ausdrücklich: willkürlich! - immer weiter und weiter erniedrigt worden. Mit den kreis-bedingten Einschränkungen hätten wir uns ohne Weiteres abgefunden, jedoch niemals mit solchen willkür-Massnahmen.

Ich erkläre weiterhin, beobachtet zu haben, dass am Oster-Sonntag, am 1.4.1945, - (das war das Datum der Besetzung von Niebüll durch amerikan. Truppen) - sowohl Med. Rat Dr. Brismann als auch noch verschiedene andere Herren den Mut besaßen, öffentlich das Partei-Abzeichen zu tragen!

Als Partei-Mitglieder kann ich mit Sicherheit angeben:

Anstalts-Direktor Med. Rat Dr. H e k e l
Stations-Arzt Med. Rat. Dr. B r i s m a n n
Haus-Pfleger (Ober-Pfleger) A h l
Pfleger R o l l e r

Weitere Namen vermag ich leider nicht angeben zu können, da ich hierüber nicht orientiert bin. Jedoch wird man solche von anderen Patienten erfahren können. Ausserdem gebe ich zu bedenken, dass diese Personen ja nur im Pavillon N. 4 antizitierten, in dem wir dauernd unter Verschluss leben mussten und so zu den anderen Pavillon keinerlei Verbindung hatten.

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr. 7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden

58
Blatt
No. _____

Meine Entlassung aus dieser Heil & Pflege-Anstalt - die Patienten bezeichneten sie mit dem Namen „Menschen - Vernichtungs-Anstalt“ - geschah auf Sonder-Verfügung der amerikanischen Militär-Regierung vom 28.8.1945. Ich war mir absolut bewusst, dass eine freiwillige Entlassung aus eigenem Antriebe und Initiative niemals erfolgt wäre und ich seit meines Lebens hätte dort drin bleiben müssen.

Die Entlassung selbst erfolgte dann am 6.9.1945.

Ich erkläre, werde in meiner Jugend noch sonst irgend wann einmal in meinem Leben irgend etwas mit Geistes-Krankheiten oder sonstigen Nerven-Erkrankungen zu tun gehabt zu haben, und zu jeder Stunde mir bewusst gewesen zu sein über meine Massnahmen und Handlung, und stets einen klaren Kopf besessen zu haben. Meine Kenntnisse und Fähigkeiten, die ich schon weiter oben einzeln schilderte, dürften auch ebenfalls ein entsprechendes Zeichen sein.

Ich wäre dankbar, wenn es sich erwüßigen liess, von wirklich unparteiischen und tatsächlich wahrheits-liebenden Ärzten mich nochmals unterzügen und meine Zurechnungs-Fähigkeit schriftlich offiziell beglaubigen wollen zu lassen.

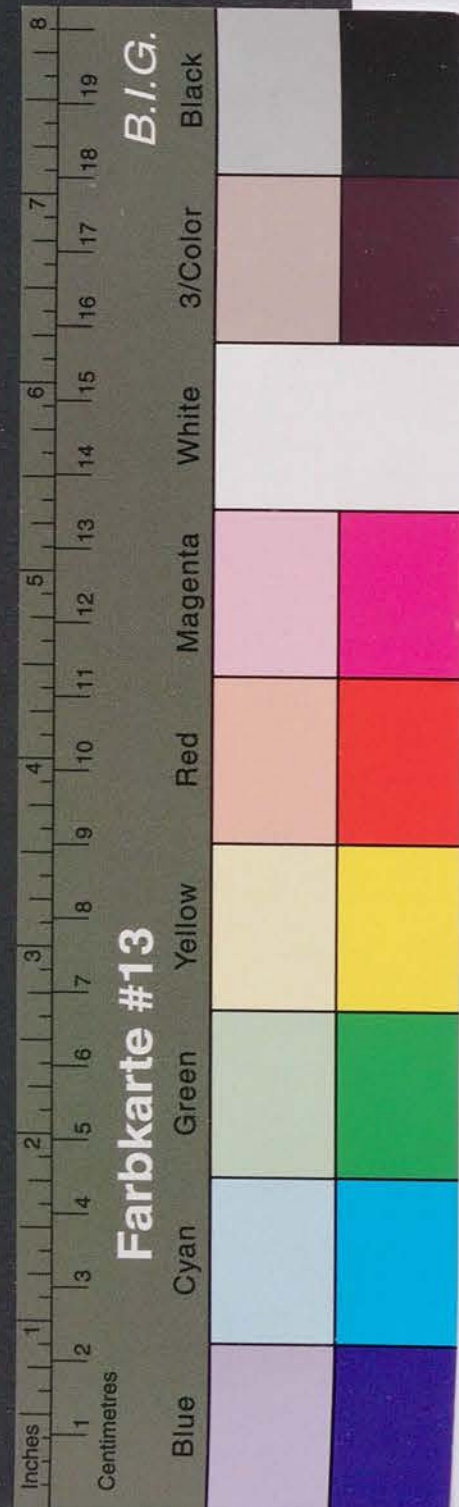
Ich komme einerseits aus eigenem Antrieb, um der Öffentlichkeit diese Tatsachen zu unterbreiten und den Herren Ärzten und Pflegern endlich einmal das Handwerk zu legen, sowie andererseits auch im Auftrage meiner noch dort verbliebenen Kameraden, die schon 10, 12 und 15 Jahre sich dort befinden und wahrlich verbittert genug sein dürften.

Auch diese Kameraden sind grösstenteils politisch dort, und ebenfalls selbstverständlich auch geistig normal und zurechnungs-fähig. Ihre Aussagen dürften ebenfalls entscheidendes Gewicht besitzen.

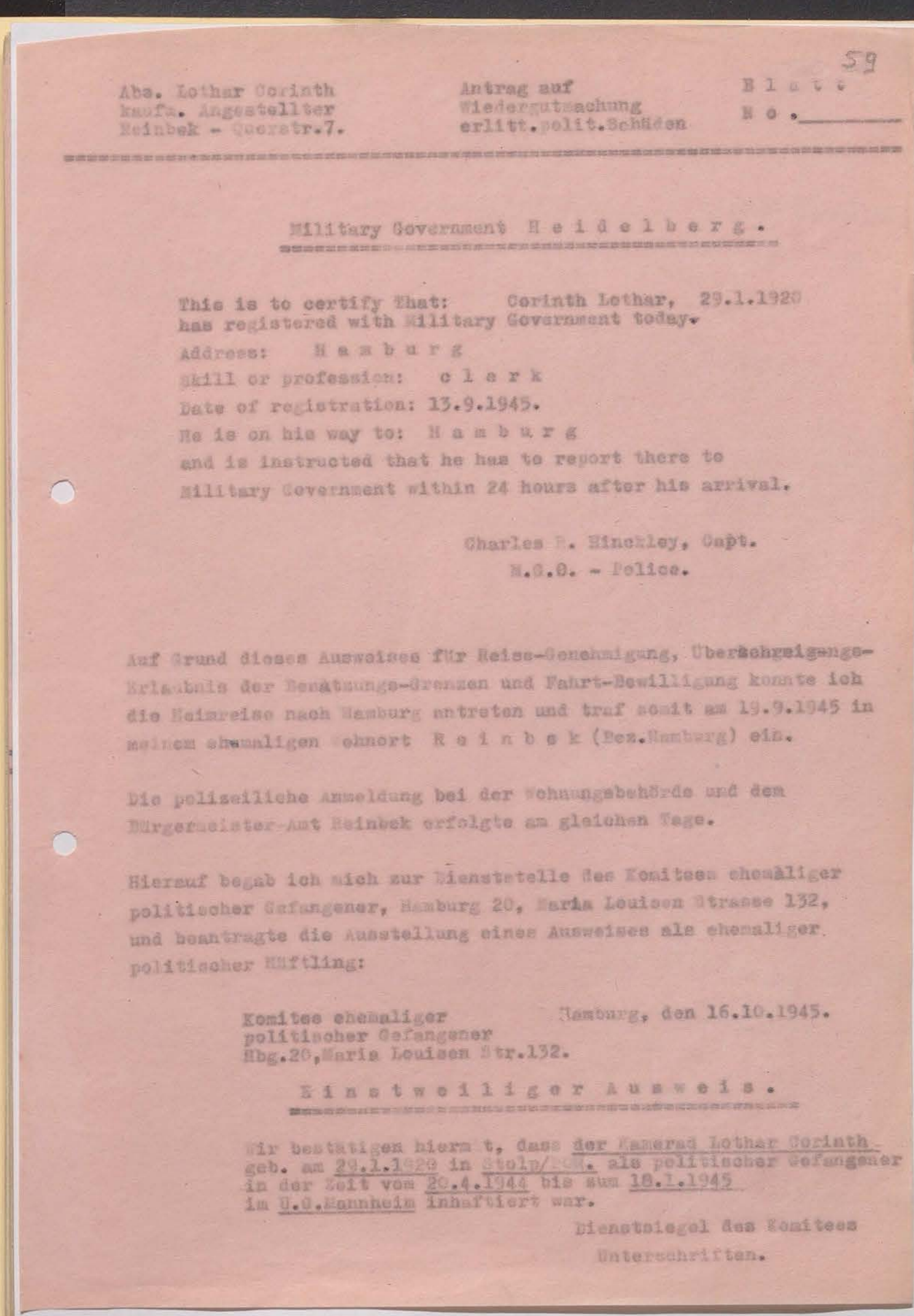
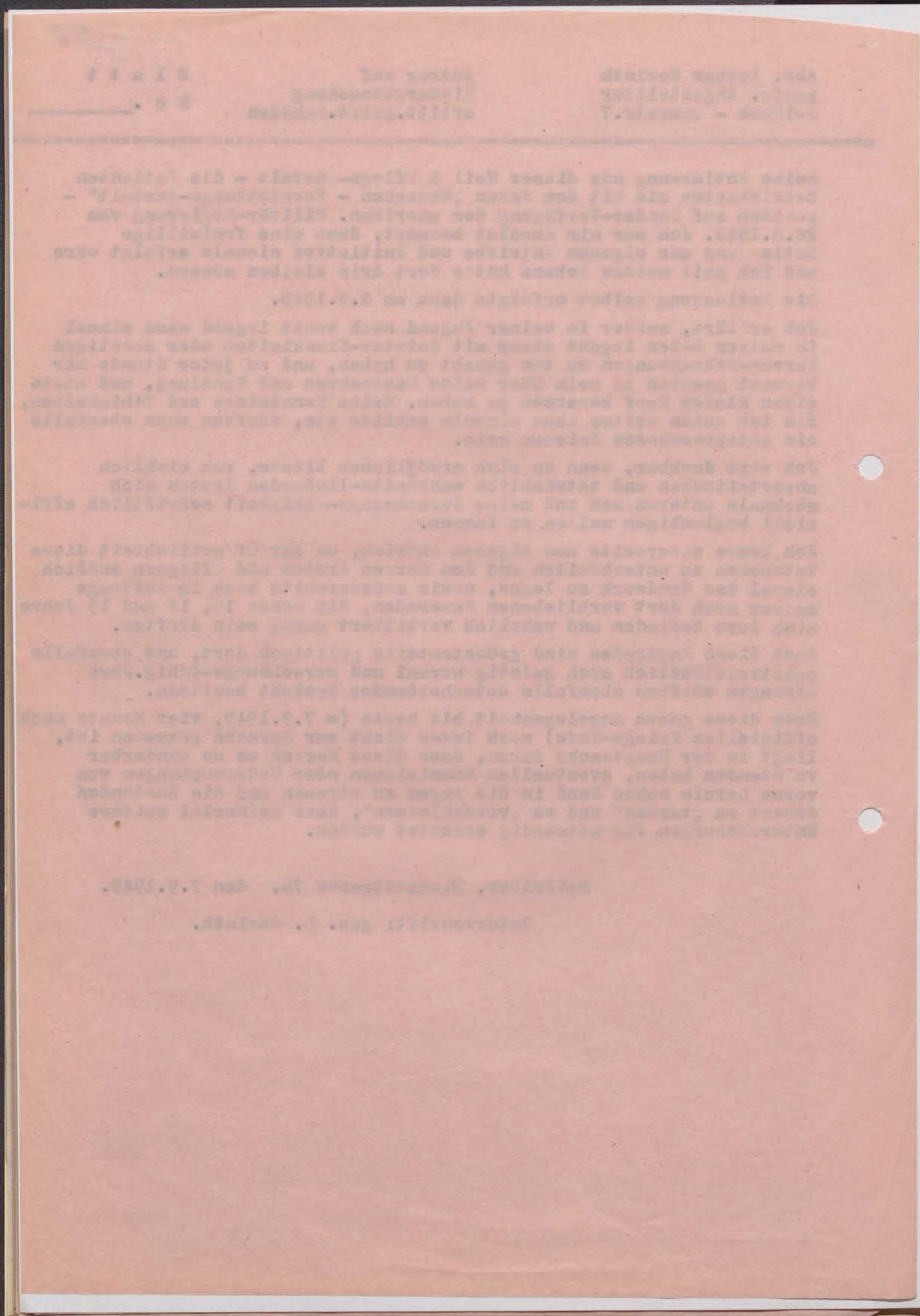
Dass diese ganze Angelegenheit bis heute (= 7.9.1945, vier Monate nach offiziellem Kriegs-Ende) noch immer nicht zur Sprache gekommen ist, liegt in der Hauptsache daran, dass diese Herren es so wunderbar verstanden haben, eventuellen Kommissionen oder Untersuchungen von vorne herein schon Sand in die Augen zu streuen und die Zustände dort zu „tarnen“ und zu „verschleiern“, dass keinerlei weitere Untersuchungen für notwendig erachtet wurden.

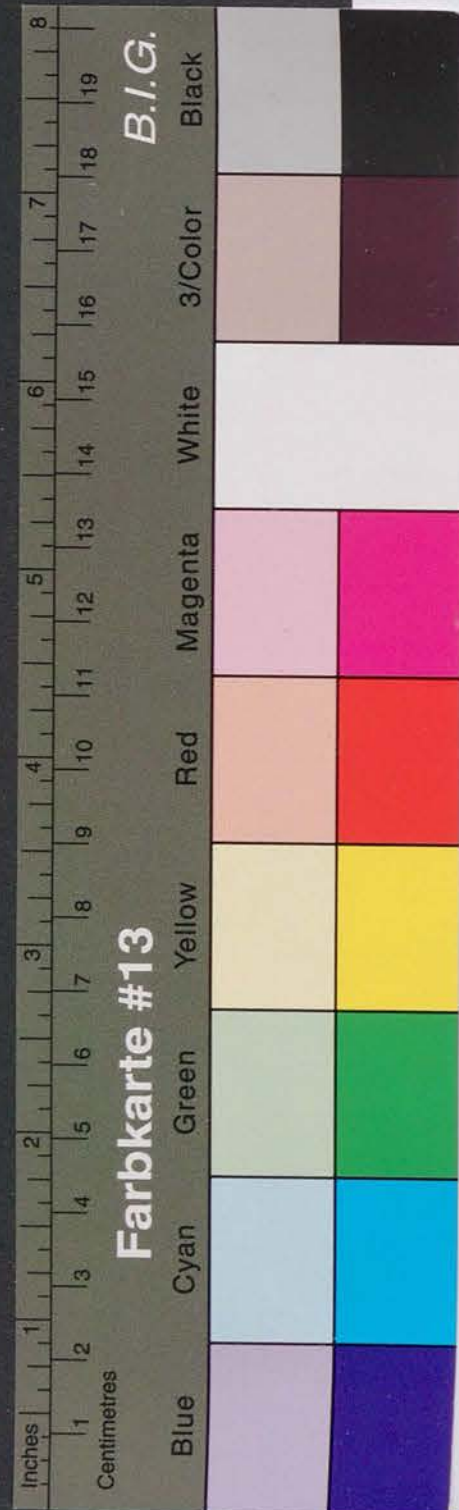
Heidelber, Mienenstrasse 7a, den 7.9.1945.

Unterschrift: gez. L. Corinth.

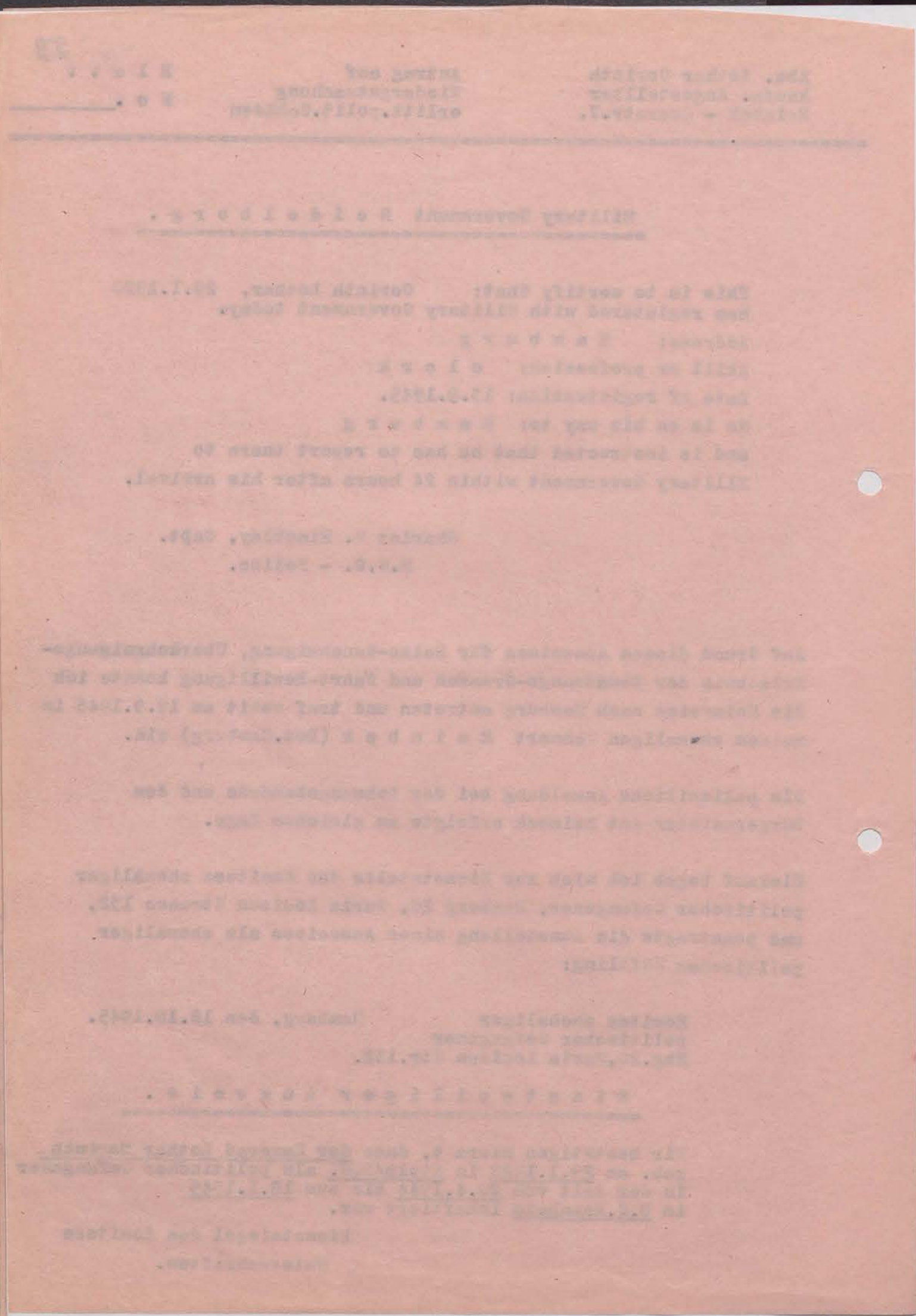


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



Abs. Lothar Corinth kaufm. Angestellter Reinbek - Querstr.7		Antrag auf Niedergutachtung erlitt. polit. Schädich	Blatt No. _____
Reinbek (Bez. Hamburg), den 16.10.1945.			
Via Mil. Gov. Reinbek (Bez. Hamburg)			
Zu: Mil. Gov. Heidelberg			
Special Branch Office Public Safety Heidelberg. Hohenstrasse 7a Zimmer 10.			
Ich bin Kron-Zeuge in einem politischen Gerichts-Verfahren gegen die Unterbringungs-Anstalt Hienloch (b. Heidelberg) Meine Aussagen habe ich bereits schon am 7.9.1945 zu Protokoll gegeben dem: Special Branch Office Public Safety Mil. Gov. Heidelberg. Hohenstr. 7a - Zimm. 10		I am main witness in a political trial against the accommodations institution Hienloch (near Heidelb. Already on the 7-th of 9. I have given evidence put to protocol to the: Special Branch Office Public Safety Mil. Gov. Heidelberg Hohenstr. 7a Zimm. 10.	
laut beigelegter Kopie.		as to be seen from the enclosed	
Da ich vermute, in dieser Angelegenheit voraussichtlich noch noch weiterhin als Zeuge auftreten und Aussagen machen zu müssen, beantrage ich, diesen Brief an die oben genannte Heidelberger Adresse weiterleiten zu wollen, da ein ziviler Post- Verkehr zwischen den verschiedenen Besatzungs-Zonen noch nicht gestattet ist.		Because I presume, that probably I shall still have to act further more as witness, and shall have to give evidence, I request you to forward this letter to the above mentioned address in Heidelberg, because it is not yet allowed to send mail to the different occupied zones.	
Ich gebe hiermit der oben genann- ten Heidelberger Dienststelle zur gefl. Kenntnisnahme:		Herewith, I give to notice to the above mentioned office in Heidelb. the following:	
Meine ehemalige Heidelberg Adresse: L. Corinth - Heimen b. Heidelberg, Obere Strasse 15 - b. Fam. Appell.		My former address in Heidelberg: L. Corinth - Heimen b. Heidelberg, Obere Strasse 15 - b. Fam. Appell.	
Meine jetzige feste Adresse: L. Corinth - Reinbek (Bez. Hamburg) Querstrasse 7.		My present fixed address: L. Corinth - Reinbek (Bez. Hambg. Querstrasse 7.	
laut beigelegter Kopie meines polizeilichen Anmeldecheins.		as to be seen from enclosed copy of police notification formular.	
Werden evtl. nochmalige Vernehmungen meiner Person, irgendwelche Rück- fragen oder sonstige Vorladungen erforderlich, so bitte ich nur Erledigung solcher Angelegenheiten den hiesigen Behörden-Stellen ent- sprechender Anweisungen zugehen lassen zu wollen an:		If perhaps another examinations of myself, some enquiries or other summons are again necessary, so I ask you to give adequate instruc- tions to the local authorities in order to settle these matters:	



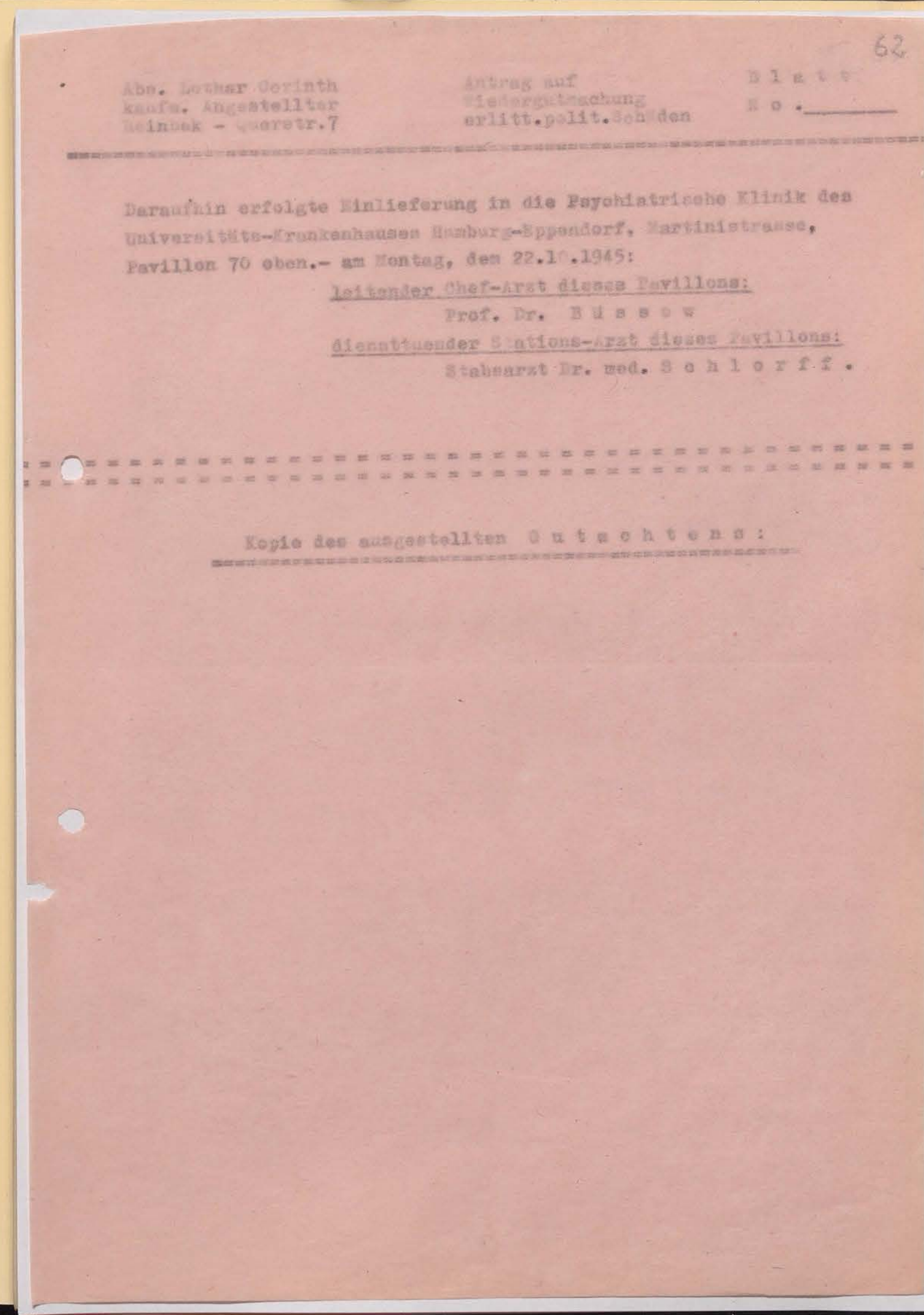
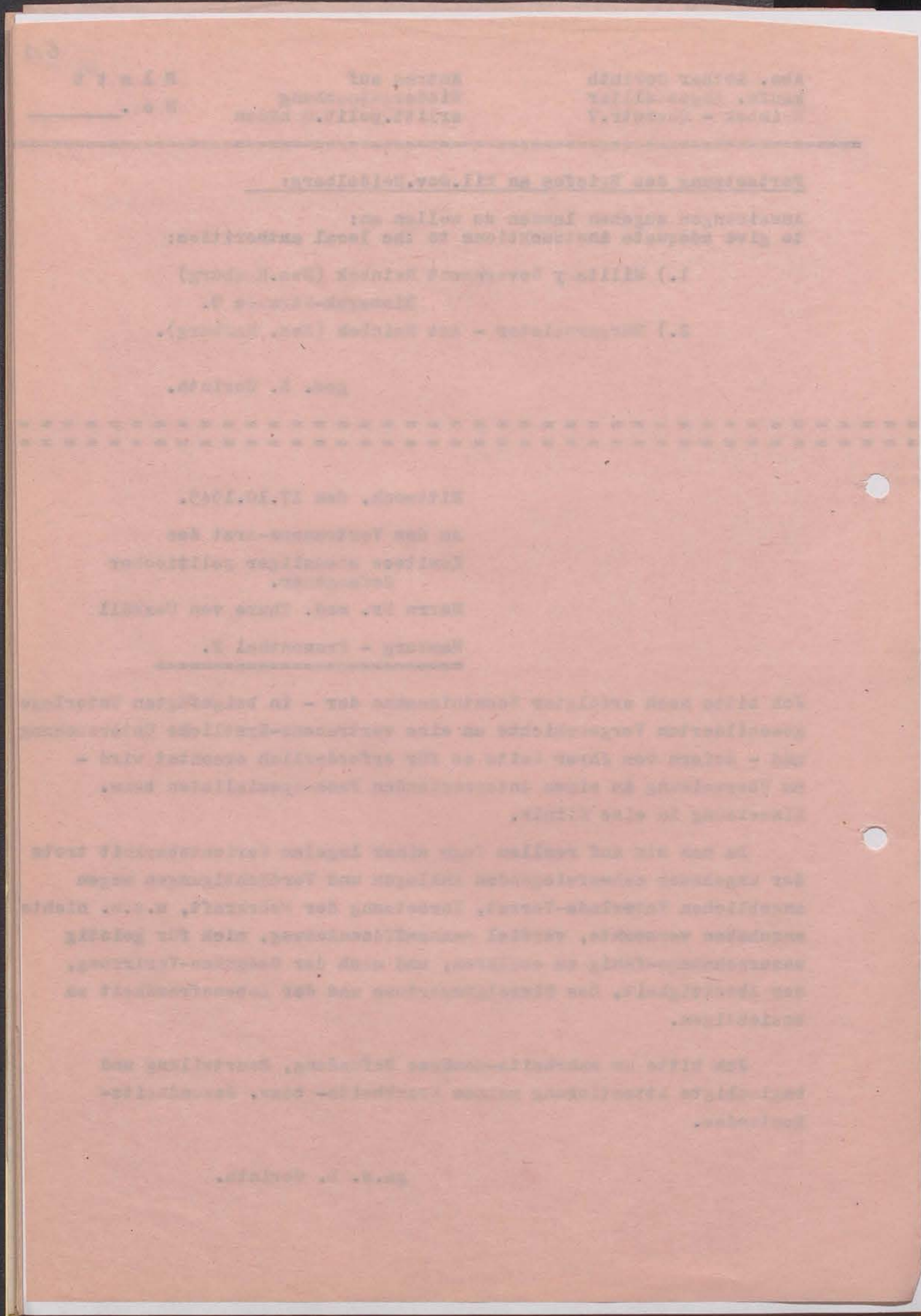
Fortsetzung des Briefes an Wil.Sov.Heidelberg:

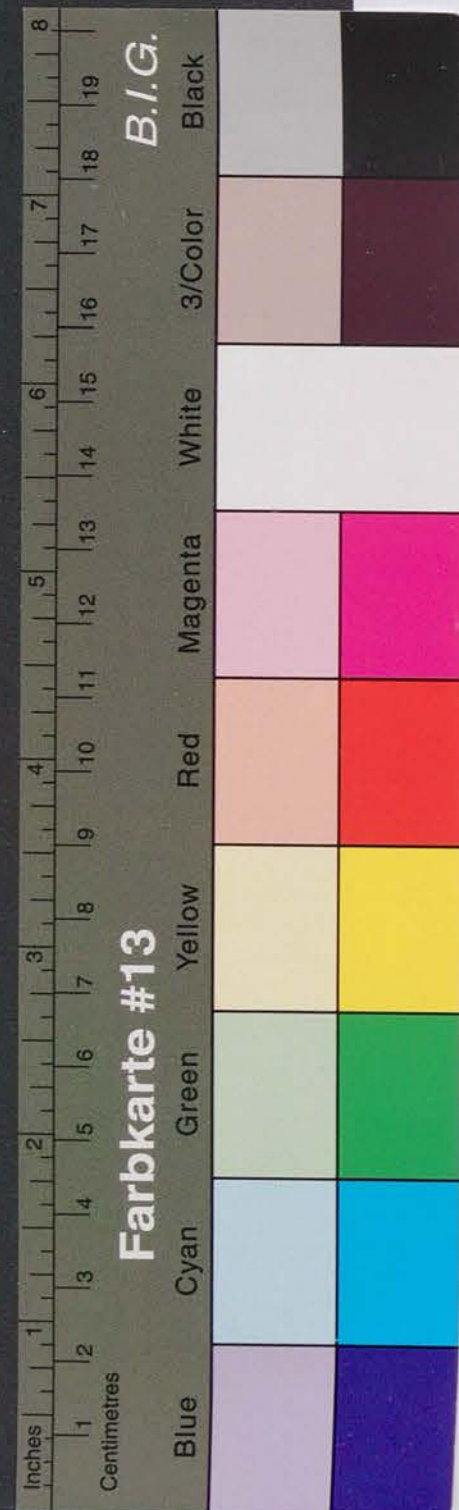
Mittwoch, den 17.10.1945.

Ich bitte nach erfolgter Kenntnisnahme der - in beigelegten Unterlage
geschilderten Vorgeschichte um eine vertrauens-ärztliche Untersuchung
und - sofern von Ihrer Seite es für erforderlich erachtet wird -
um Überweisung an einen entsprechenden Fach-Spezialisten bzw.
Einweisung in eine Klinik.

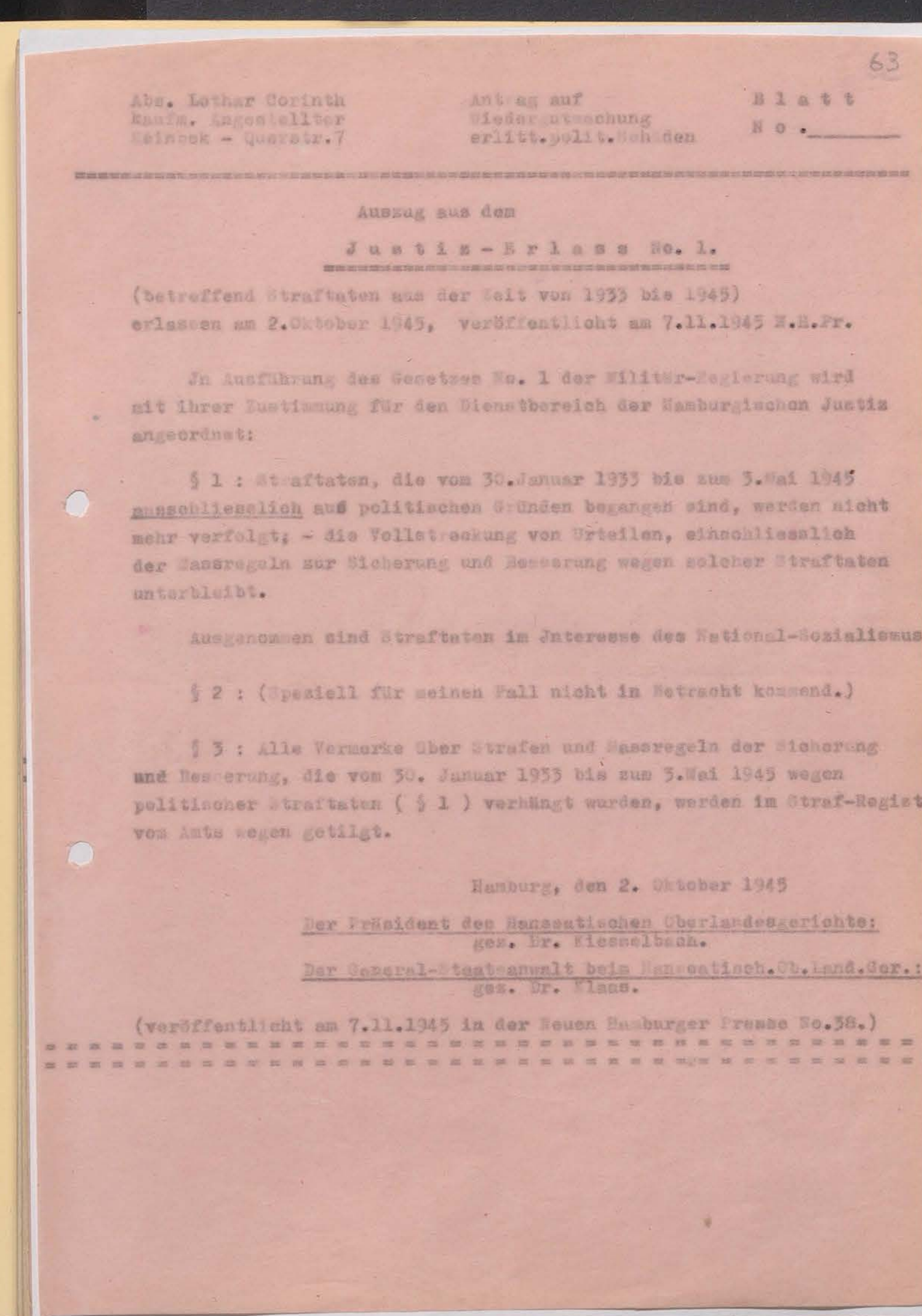
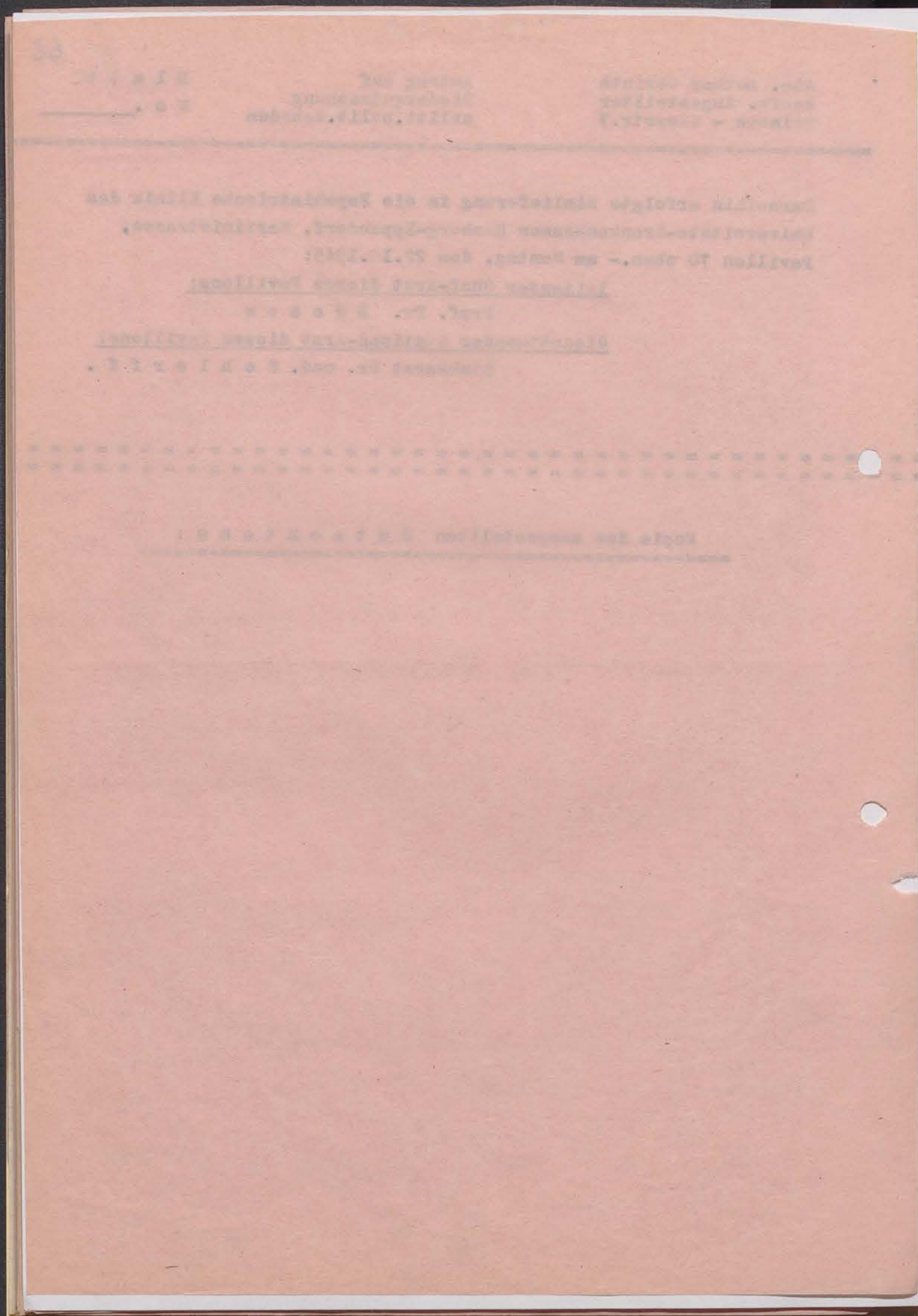


Kreisarchiv Stormarn B2



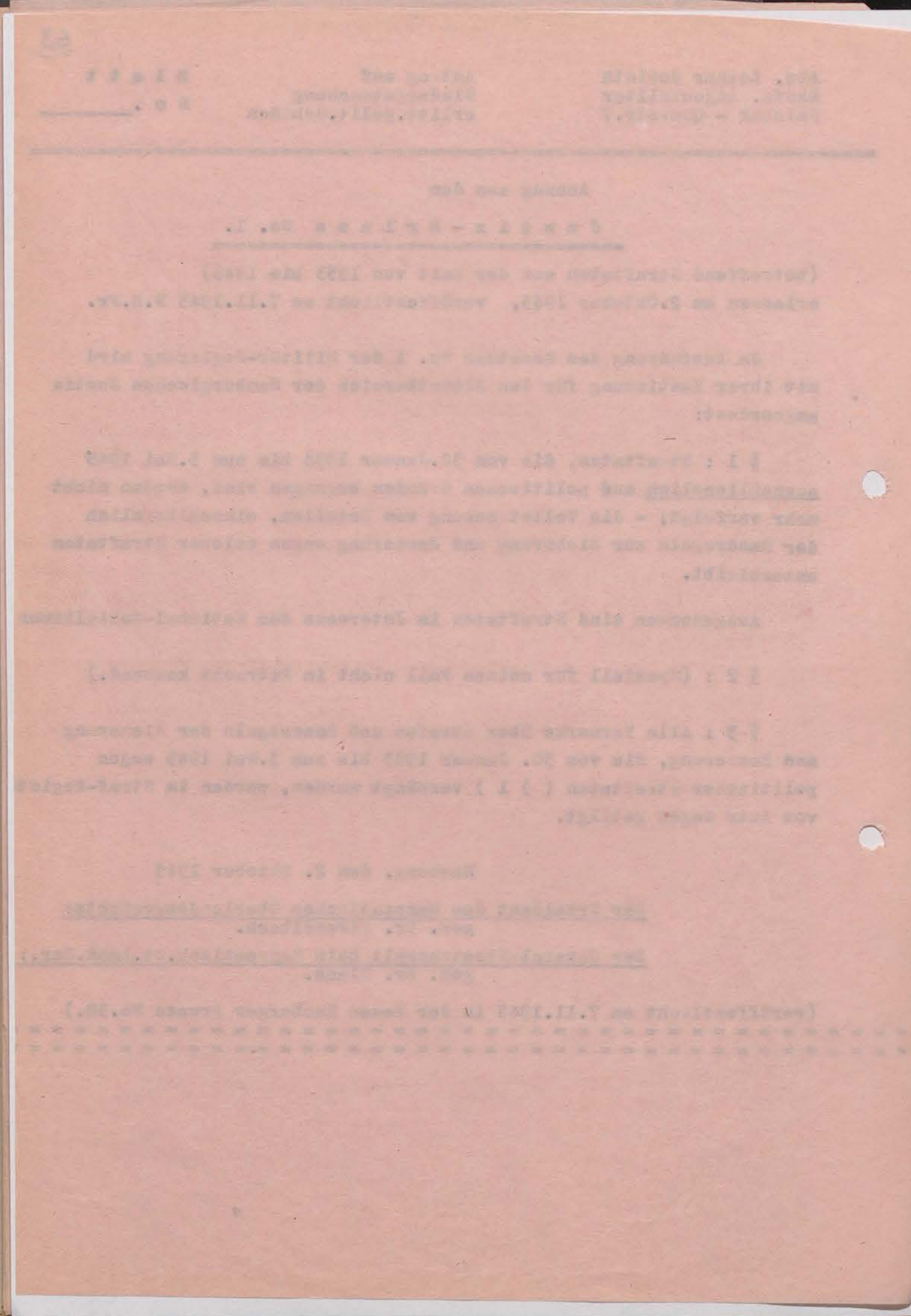


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2



64

Abs. Lothar Corinth
Kaufm. Angestellter
Heinbek - Querstr. 7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlittener polit. Schäden

Blatt
N o. _____

An die Dienststelle des
Komitees ehemaliger politisch. Gefangener
Hamburg 20 - Maria Louisen Strasse 132.

Auf Grund meiner erlittenen politischen Haftzeit erhielt ich
von Ihnen unter dem Datum vom 16.10.1945 einen einstweiligen Ersatz-
Ausweis für die Haftzeit vom 20.4.1944 bis zum 18.1.1945.

Auf Grund der beigelegten Kopie des beantragten ärztlichen
Gutachtens über meinen Gesundheits-Zustand - sowie auf Grund der
beigelegten Kopie des vom Oberlandes-Gericht Hamburg am 2.10.1945
unverändert herausgegebenen Justiz-Erlasses No. 1. (betreff. Straftaten
von 1933 - 1945) beantrage ich hiermit, auch für die erlittene
Haftzeit meiner Internierung in der Unterbringungs-Anstalt Wiseloeh
(= vom 19.1.1945 - 6.9.1945) ebenfalls einen Ausweis darüber ausge-
stellt zu bekommen und als politischer Häftling auch für diese Zeit
deklariert zu werden.

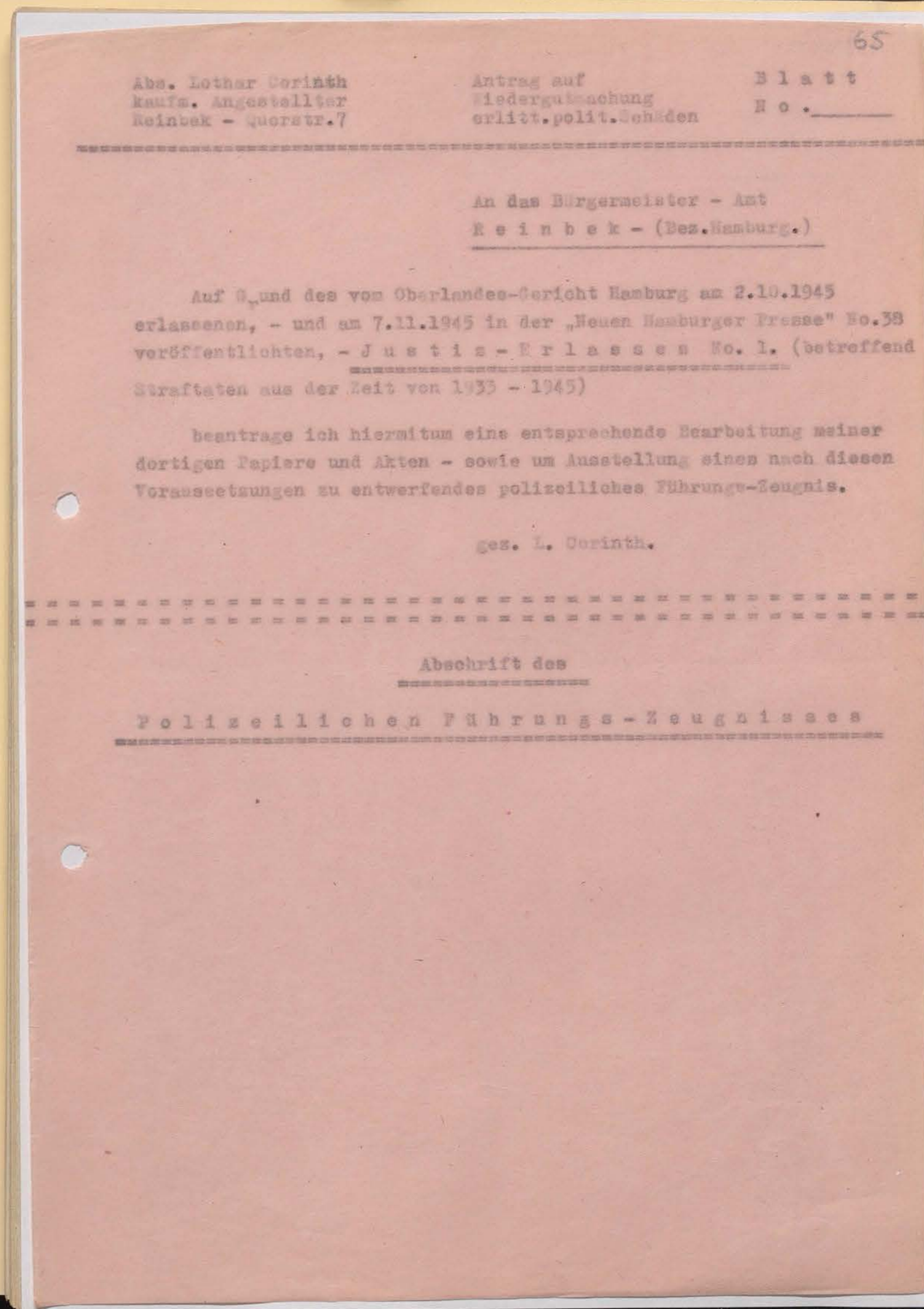
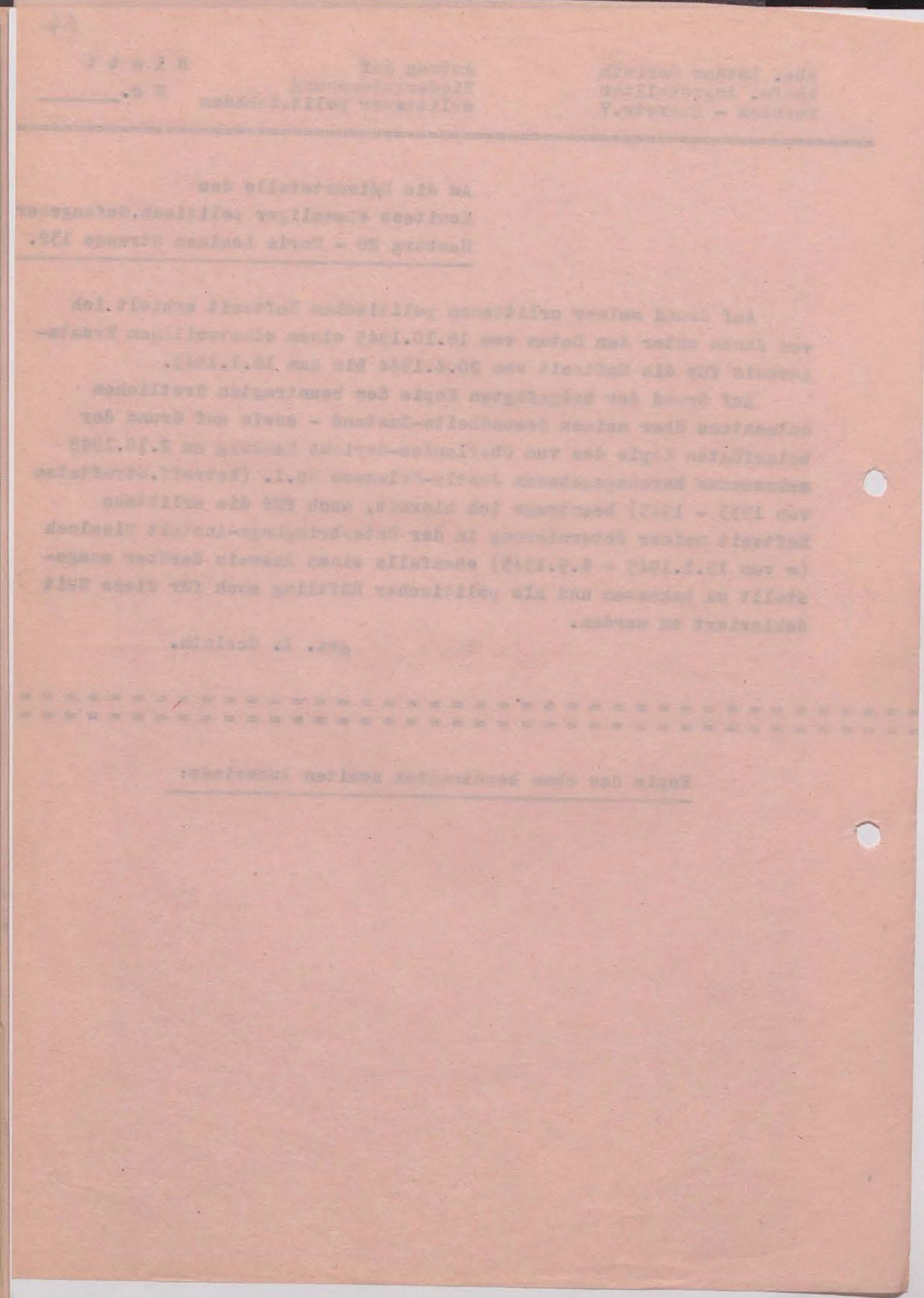
gez. L. Corinth.

=====

Kopie des oben beantragten zweiten Ausweises:



Kreisarchiv Stormarn B2



Abg. Lothar Corinthe
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr. 7

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden

Blatt
No. _____

An das Bürgermeister - Amt
Reinbek - (Bez. Hamburg.)

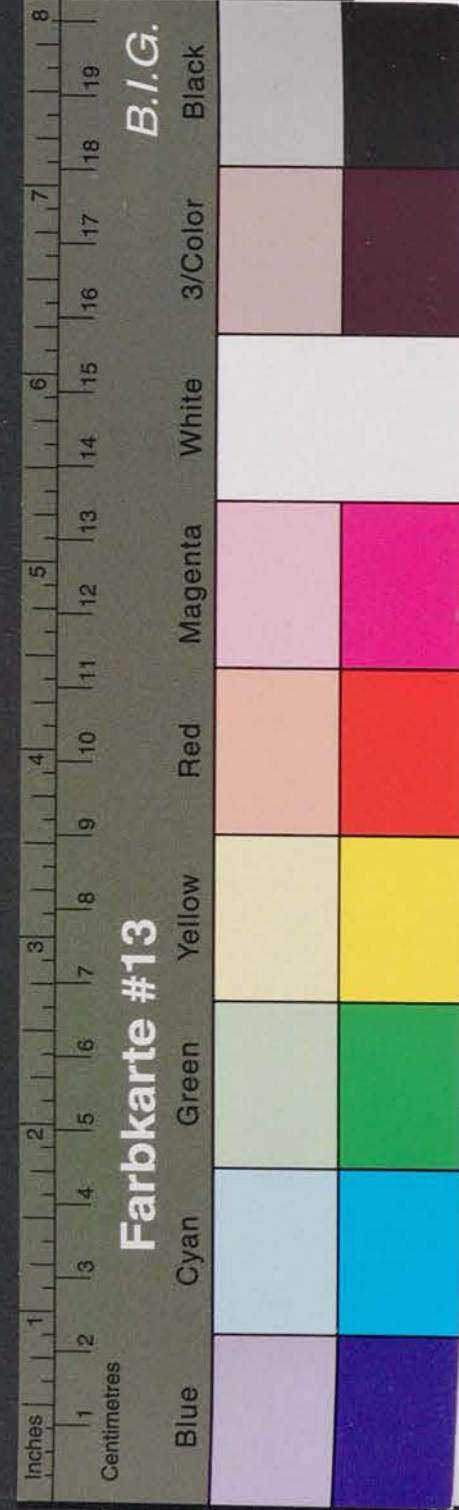
Auf Grund des vom Oberlandes-Gericht Hamburg am 2.10.1945
erlassenen, - und am 7.11.1945 in der „Neuen Hamburger Presse“ No. 38
veröffentlichten, - J u s t i s - E r l a s s e n No. 1. (betreffend
Straftaten aus der Zeit von 1933 - 1945)

beantrage ich hiermit eine entsprechende Bearbeitung meiner
dortigen Papiere und Akten - sowie um Ausstellung eines nach diesen
Voraussetzungen zu entwerfendes polizeiliches Führungs-Zeugnis.

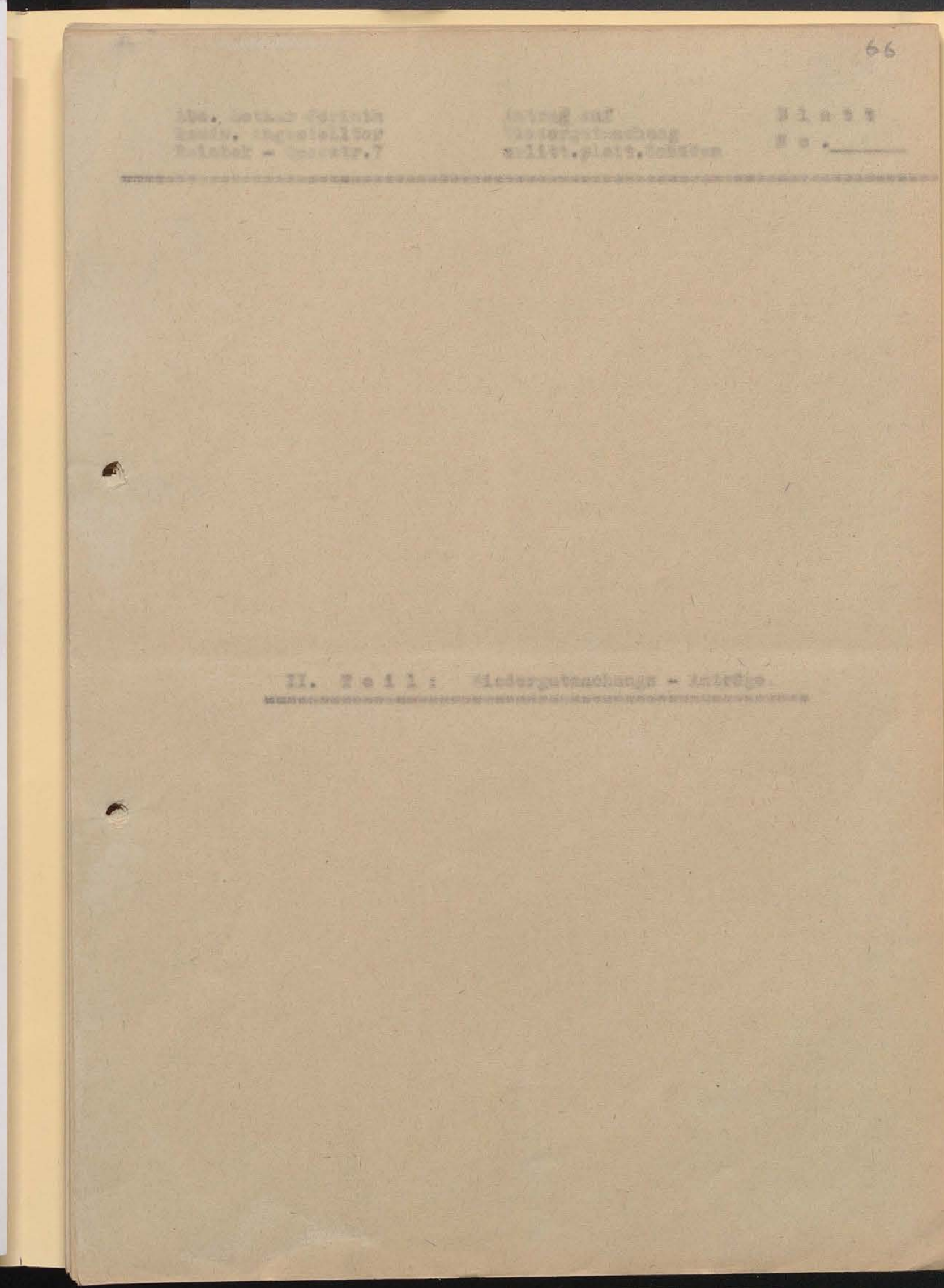
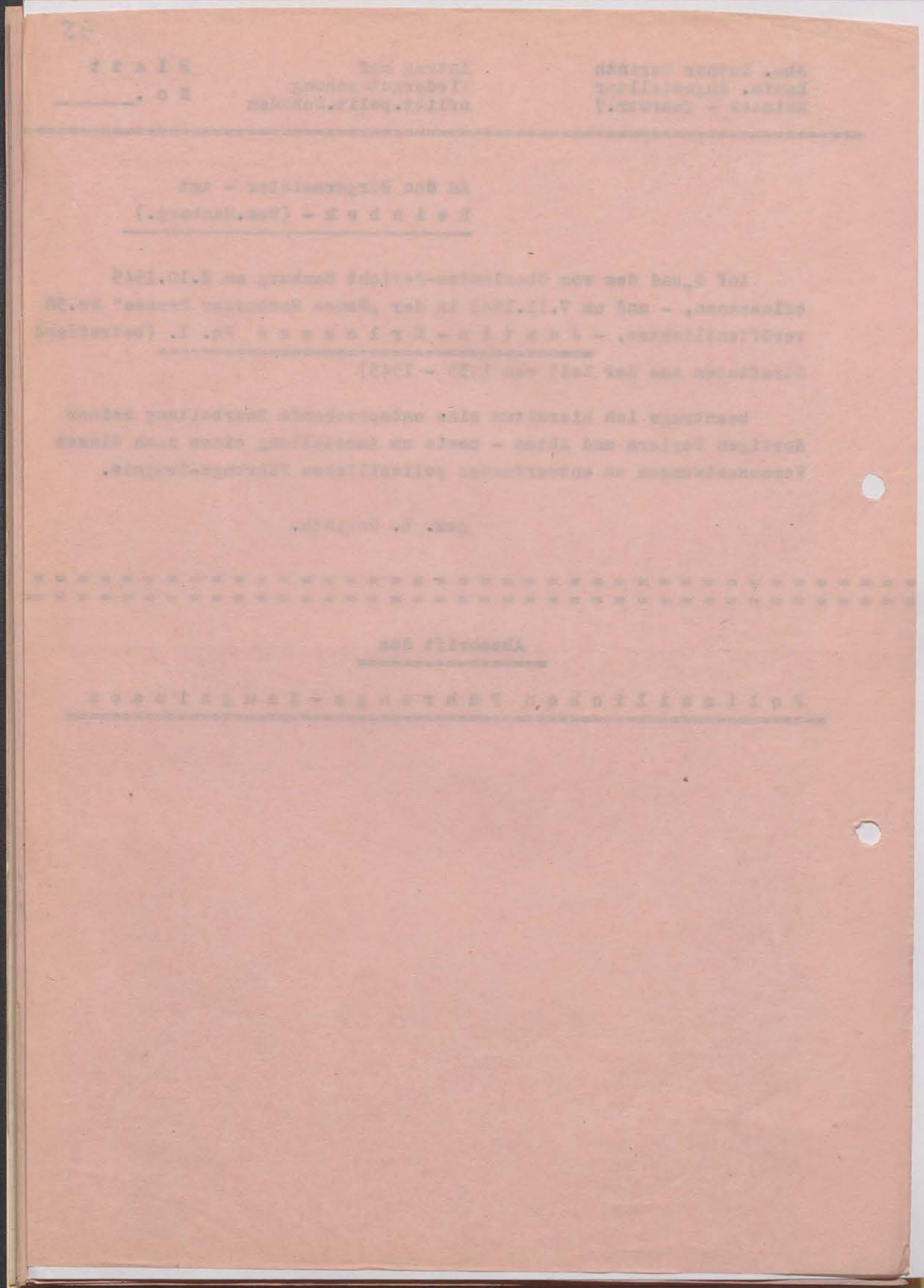
gez. L. Corinthe.

Abschrift des

Polizeilichen Führungs-Zeugnisses

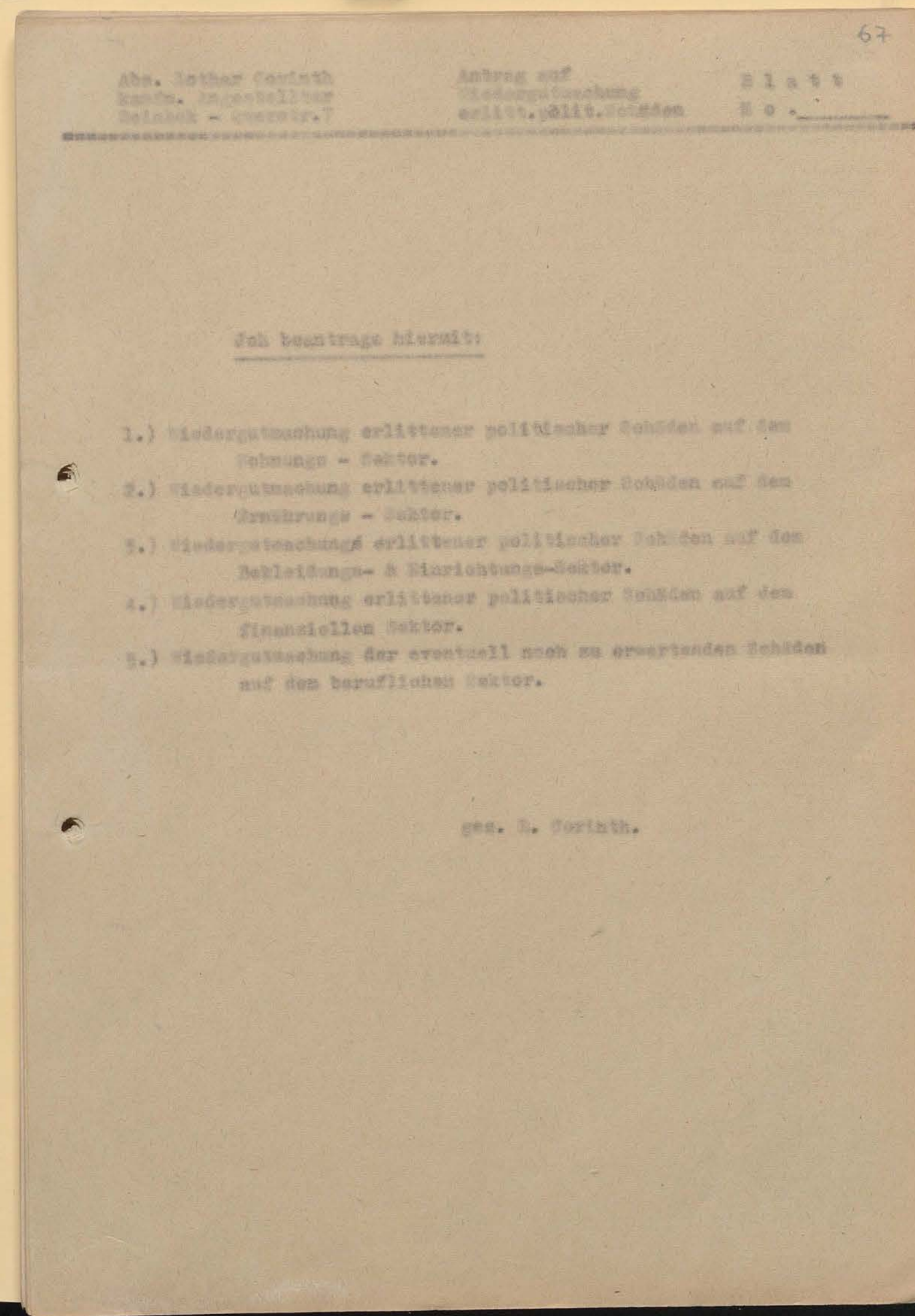
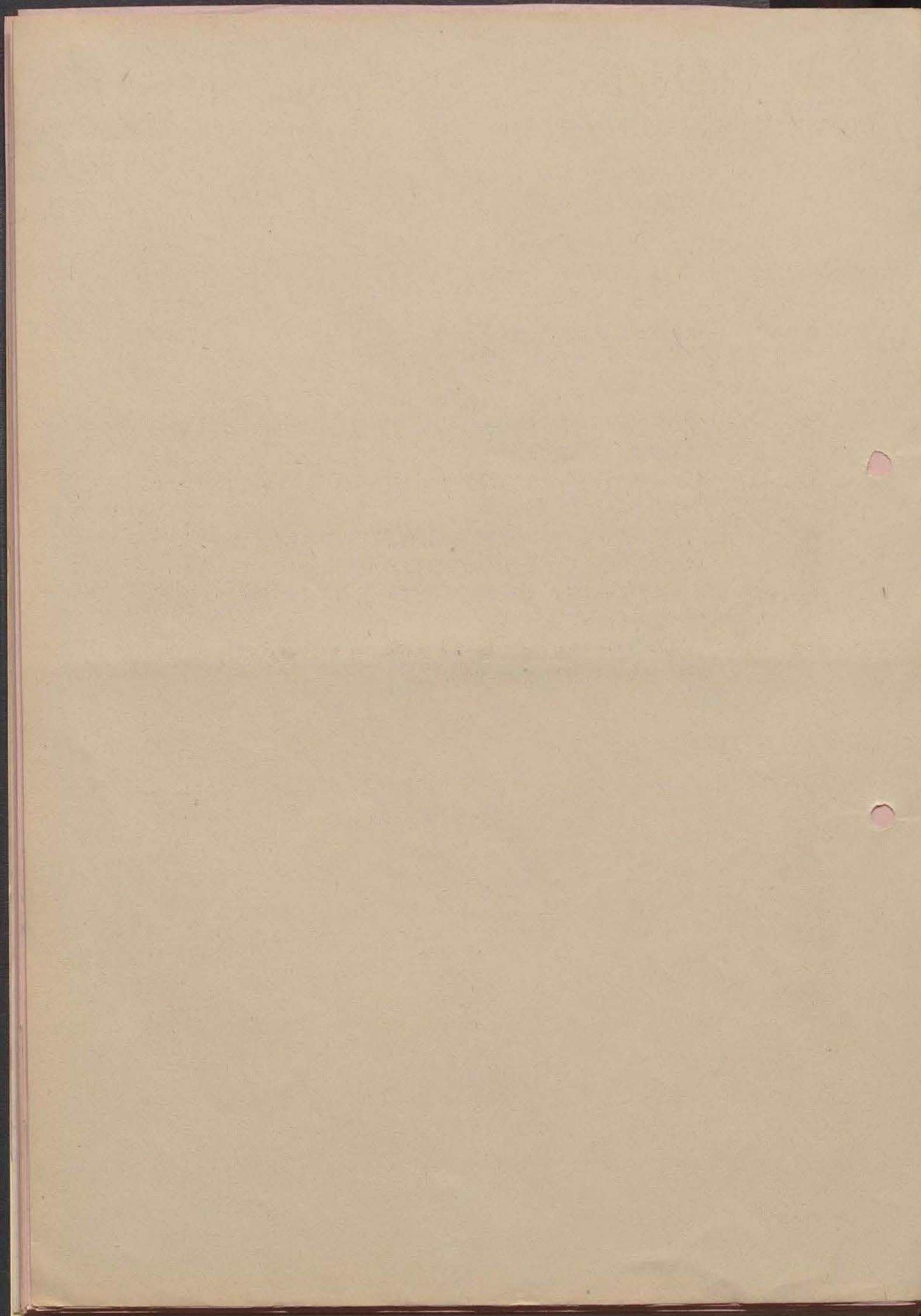


Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

Abt. Gerdar Gerlach
Karte, Angestellter
Heinrich - Querspr. 7

Antrag auf
Wohnungs-
erhaltungs-
polizei-
behörden

Blatt,
No. _____

68

1.) Antrag auf Wiedereinsetzung erhaltener politischer Wohnen auf dem Wohnungs- Vektor.

Nach erfolgter Entlassung aus der Unterbringungserhaltungs-
(= 6.3.1945) und erteilter Heiler-Genehmigung der amerikan. Mil. Gov.
Heidelberg (= 13.9.1945) trat ich schließlich am 19.9.1945 in
meinen ehemaligen Wohnort H e i n r i c h (Des. Hamburg) ein und
meldete mich auch sofort noch am demselben Datum als bereits schon
früher ausweislich gewesener Einwohner politisch unter der Adresse:
Gerlach Gerlach, Heinrich (Des. Hamburg) - Querspr. 7, an.

Die Unterschriften für den politischen Wohnen-
schein vom Haus-eigentümer H e i n r i c h als auch vom Wohnungs-
Inhaber H e i n r i c h H e i n r i c h geleistet, und
mir daraufhin die Wohnen-
schein und amtliche Wohnen-
Genehmigung der Heiner Wohnen-
Behörde offiziell erteilt.

Auf Grund einer am Samstag Abend, den 22.9.1945, stattgefundenen
politisch-polizeilichen Aussprache zwischen den
Wohnen-Inhaber Heiner und mir (beide Wohnen-Inhaber sind
ehemalige H. G. S.) glaubte dieser sich am berechtigt, mir die
Weiter-Genehmigung der mir amtlich zugesprochenen Wohnen-
Genehmigung zu erteilen. Ich habe von dieser mir unterbreiteten Mitteilung völlig
kühl und amtlich Kenntnis, und erlaube mir, dies auch noch durch
einen an den Wohnen-Inhaber gerichteten Einsprache-Brief zu
bestätigen:

Heiner, den 22.9.45.

Herrn Heiner Heiner

Heiner.

Bezugnehmend auf die am Samstag Abend,
den 22.9.1945 in Gegenwart von Heiner
mündlich ausgesprochene Wohnen-
Genehmigung per Heiner laufende Wohnen-
(also = 22.9.)
gebe ich hiermit zur gefälligen Kenntnis-



Kreisarchiv Stormarn B2

Abg. Jethar Gerinck
beschl. angestellter
Reinbek - Querspr. 7

Antrag auf
Wiederherstellung
erlitt. polit. Schäden

Blatt
No. 69

nehme, dass auf Grund von eingereichten
Erklärungen infolge der durch die
angeblich bestehenden Wohnungs-
probleme geltenden gesetzlichen Bestim-
mungen eine Wohnungs-Einstellung an und für
sich schon und dann noch dazu in einer
derartigen Form gänzlich unmöglich ist
und damit also auch völlig wirkungslos ist.

Da einerseits an meinem Lebens-Datum am
17.3.1945 auf meinen polizeilichen Anmelde-
schein die Unterschrift des Wohnung-Einhabers
a n n e d e l o n g e leistet wurde, und
somit also auch unanfechtbar besteht, - und da
andererseits aus mir unbekannten Gründen
es unterlassen wurde, einen rechtskräftigen
Miet-Vortrag mit allen Details von Rechten,
Pflichten, Bestimmungen, usw. aufzusetzen,
wird der Wohnung-Einhaber mit meiner weiteren
Anwesenheit als Untermieter auch fernerhin
unverändert einverstanden sein müssen.

Sollte von Seiten des Wohnung-Einhabers dennoch
eine möglichste Eilest-Behandlung dieser
Angelegenheit gewünscht werden, so ist
diesem nach den bestehenden Gesetzen
verpflichtet, für die gekündigte Miet-Partei
bis zum fälligen Datum des Kündigung-Termins
eine entsprechende andere Unterkunft zu
vermitteln, sofern der Wohnung-Einhaber
für die Verleihung dieser neuen Unterkunft
die erforderliche Genehmigung zu erteilen,
sich bereit erklärt.

ges. l. Gerinck.

Dieser Einschreibe-Brief wurde dem Wohnung-Einhaber Bokita
am Dienstag, den 23.3.1945, - zugerechnet während der Annahme
seines Mittag-Bahnes, - durch Postboten zugestellt, sodass die
darauffolgende Reaktion eine derart explosive Entladung jeglicher
Neu-Gefühle darstellte, dass man nunmehr völlig grundlos und
gänzlich unberechtigt mich mitunter meinem Gepäck und Mobiliar
in der Nacht auf die Straßensetze.

Nach Rapport-Meldung dieses dramatischen Zwischenfalls an das
Reinbeker Wohnungsamt wurde diese Angelegenheit nachher von den
betroffenen Sachbearbeiter persönlich übernommen und erhielt der
Wohnungs-Einhaber Bokita von obiger Behörde jetzt folgendes amtliches
Schreiben zugestellt:



Kreisarchiv Stormarn B2

Herrn Lother Gerinath
Korn. Angestellter
Reinbek - Querspr. 7.

Antrag auf
Wohnungsübernahme
erlitt. polit. Schaden

Blatt

70

Reinbek, den 20.1.1945.

Herrn Heinrich Bokita
Reinbek - Querspr. 7.

Am 19. d. Mts. hat sich bei Ihnen Herr
Lother Gerinath, Angestellter Lother Gerinath
polizeilich angemeldet und von
Ihnen auch die Wohnungsbewilligung
erhalten.

Durch Ihre Unterschrift auf dem Anmelde-
schein haben Sie auch die Zustimmung zur
Unterbringung des Herrn Gerinath in
Ihrer Wohnung gegeben.

Herr Gerinath erklärt, dass Sie ihn
entlassen haben, und ihn aufgefordert
haben, die ihm gewährte Unterkunft zu
räumen.

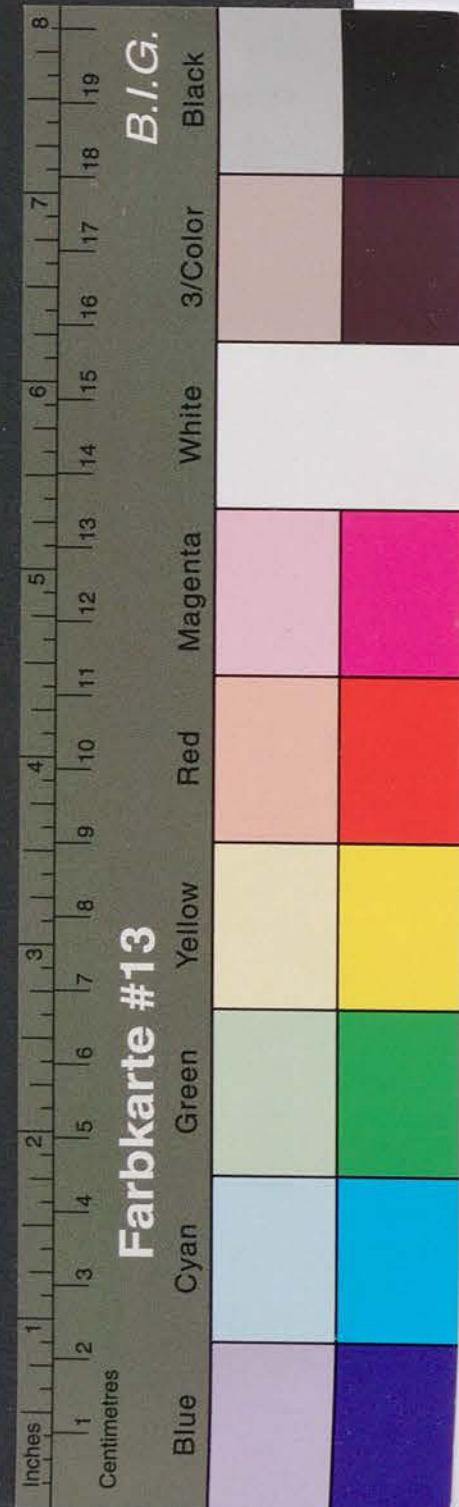
Dieses Verhalten ist unzulässig,
da die Wohnungsbewilligung keine andere Unter-
bringungs-Möglichkeit für Herrn Gerinath
zur Verfügung hat.

Herr Gerinath muss daher weiterhin
bei Ihnen Wohnung finden.

ges. Kleist, Bürgermeister.

Auf Grund einer mir ausgehändigten Abschrift dieses behördlichen
Schreibens glaubte ich jetzt es wagen zu dürfen, am Sonntag, den
20.1.1945, mittags gegen ungefähr 11.30 Uhr, beim Wohnungsinhaber
Bokita vorfragen zu dürfen, ob die mir von der Reinbeker Wohnungs-
behörde erteilte sogenannte Unterkunft jetzt für mich bestellbar sei?
Als Antwort wurde mir zu verstehen gegeben, dass dieses Schreiben
als der Fall sein wird, dass ich eine nachträgliche Übertragung der
Bokita'schen Wohnung mir ja nicht noch einmal erlauben sollte,
und dass alles Weitere nur noch per Rechtsanwalt erledigt werden
würde.

Ich war also trotz amtlichen Schreibens und trotz aller mir zu
Gebote stehenden Anstands- und Höflichkeits-Regeln infolge der
für den Wohnungsinhaber Besserer bezeichneten Charakter-Veranlagung
(= Nazi + P.K.) abnormale abgewiesen worden, und mir somit abnormale
die Unterkunftsmöglichkeit genommen worden.



Kreisarchiv Stormarn B2

Herrn Lother Gerlach
Herrn. Angestellter
Hainbek - Querschn. 7

Entgeg. auf
Wiedergerückung
Hainbek - Querschn. 7

Blatt
No. 7/1

Es ist vorerst nicht ersichtlich, dass selbst bei einer gewalt-
samen Änderung seitens der Wohnungseigentümer Hainbek gegenüber dem
Wohnungs-Inhaber Hainbek zur Verteilung des Tils nicht so notwendigen
Unterstützung-Hausen - das persönliche Zusammenleben zwischen diesen
Wohnungs-Inhaber (ehemaliger F.B.) und mir als Vermieter (= ehemalig.
H.B.-ler) also anders als ursprünglich und bescheiden sein wird,
bei ich die Hainbeker Wohnungseigentümer zu nachträgliche aktive
Beteiligung und Regelung dieser Angelegenheit. Da ich selbst in
dieser Angelegenheit mir keinen Ansehen mehr wünsche.

Hainbek, den 6.10.1945.

Herrn Lother Gerlach
Hainbek - Querschn. 7.

Trotz meines Schreibens vom 28.1.1945
haben Sie nach Aussage des Herrn Gerlach
die bei Ihnen eingeworfene Unterhaft am
Sonntag mit den Worten beantwortet,
dass Herr Gerlach Jure H.B.-Schwelle
nicht mehr überlassen solle, und dass
alles weitere nur noch per Rechtsanwalt
erlässt werden müsse.

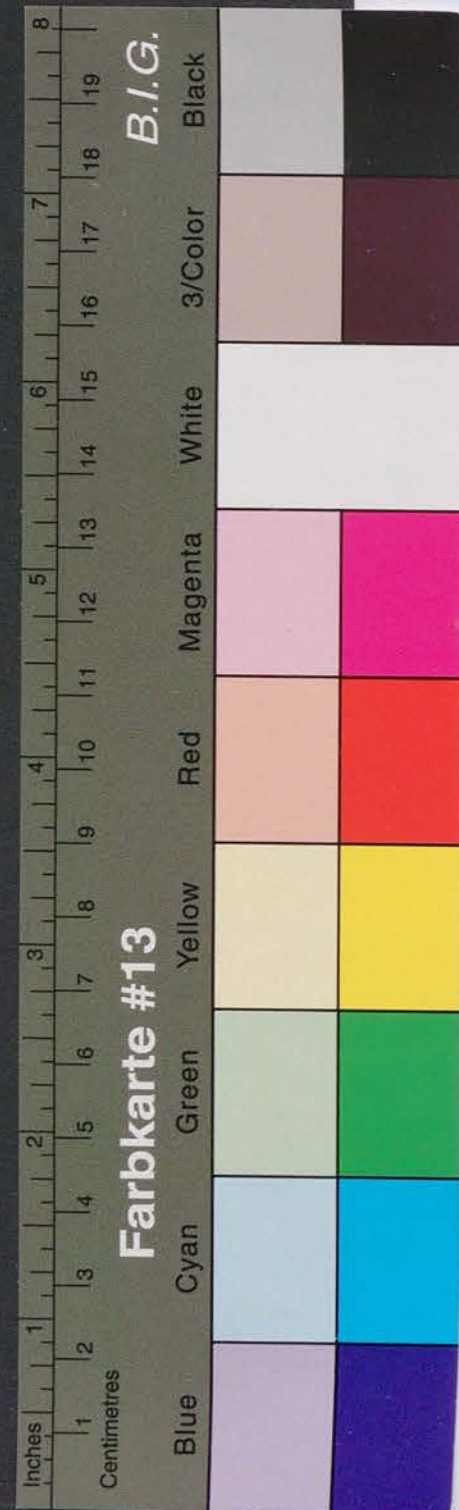
In meinem Schreiben hat Ihnen hiermit
Ihr Vermieter noch mal eingegeben.

Ich erwarte Sie dringenden Fall, meinen
Anordnungen Folge zu leisten.

gen. Hainbek, Bürgermeister.

Jedoch auf diese schriftliche Aufforderung des Bürgermeisters
Hainbek reagierten der Wohnungs-Inhaber Hainbek überhaupt nicht,
und blieb mir damit auch weiterhin die Besetzung der mir rechtlich
zustehenden Unterhaft verweigert.

Ich habe durch all diese Tatsachen allmählich den Eindruck gewonnen
müssen, dass der Wohnungs-Inhaber Hainbek es absieht auf eine
gerichtliche Auseinandersetzung und Entscheidung annehmen lassen will,
zumal er leider nur allzu gerne weiß, dass mir selbst sowohl die
Mittel als vor allen Dingen auch die dafür erforderliche



Kreisarchiv Stormarn B2

Abt. Leibarzt
Landt. Amtsleiter
Landt. - Amtsleiter

Antrag auf
Wiedererstattung
erlitt. polit. Schäden

Blatt
No. 72

notwendige Zeit zur Austragung eines solchen Prozesses durchaus
nicht zur Verfügung stehen, und er auf diese Art und Weise angeblich
in Recht zu sein vermeint.

Ich sah mich daher genötigt, die von Lehmann-Jahner gebildete Air
General und wiederholt angelegten Unternehmungen als
Ausführer einer noch immer andauernden Gegen-Revolution meiner ehemaligen
politischen politischen Tätigkeit anzusehen zu müssen, und mich dieserhalb
und schließlich auf die Möglichkeit der Wiedererstattung der
politischen Angelegenheiten wenden zu müssen, um meine politische
mit meiner Angelegenheit zu betreiben und so zu meinem Recht zu
gelangen.

Die ehemalige aktive Mitgliedschaft und Partei-Mitgliedschaft der
beiden Lehmann-Jahner (sowohl Heinrich als auch Frieda Lehner)
nicht absolut fest und kann von mir jederzeit bestritten werden.,
sowohl Leider in den angegebenen Verbindungen der Partei, sondern
auch als Funktionäre tätig waren (er in der P.A. als Parteiführer,
und Sie in der Freischaffung und Volkswirtschaft als Block-Vertreterin).
Insoweit bemerkenswert ist es nur, dass solche Elemente der durch die
Mil. Reg. erlassenen Melde-Pflicht ehemaligen Nat. Nos. nicht
unterworfen sind, und damit wieder einmal das unverdiente Glück
haben, auf diese Art so durchzukommen zu können, - haben gerade doch
diese Elemente die Partei und das Volk der Partei am meisten schaden !!

Da meine Lehmann-Jahnerangelegenheit auf diese Art und Weise immer noch
einige Zeit in der Zukunft bleiben dürfte, unterbreite ich an, mich
auch bei meinem Arbeitgeber bereit zu erklären, mir von meiner
Freiwilligen einen Krankenschwester zu besorgen, mich durch den
Vertrauens-Arzt ehemaliger politischer Gefangener, Herrn Dr. med.
Thore von Westphal, an einen Fach-Spezialisten weiterleiten zu lassen,
und schließlich am Montag, den 22.10.1944 in die Psychiatrische
Klinik (Fav. 70 oben) des Universitäts-Krankenhauses Jägerhof nach
aufnehmen zu lassen.



Kreisarchiv Stormarn B2

Herr Leibar Gerlach
am 20. November
1913 - 1914.7

Leibrag auf
Leibragbuch 1913
erlitt. polit. Schaden

11.11
1913

Kreisarchiv Stormarn B2 (Leibrag) Kreisarchiv.

Mitglieds-Karte.

Herr Leibar Gerlach geb. 29.1.1820 in Hamburg.
hat mit Wirkung von 1.10.1913 die Mitgliedschaft
unserer Krankenkasse erworben, was durch Ausstellung
dieser Mitgliedskarte bestätigt wird.

Mitglieds-Nr. 11.11.1913
629.801. Unterschrift des Kreisarchivs.

Anhang aus den
Kreisarchiv Stormarn B2

Versicherungs-Bestimmungen der

Kreisarchiv Stormarn B2 (Leibrag) Kreisarchiv.

§ 17 Abs. 3:

Nicht zu den Leistungen der Kasse gehören Kosten,
die nicht unmittelbar zur Bekämpfung von Krankheiten-Beständen
notwendig sind, insbesondere staatlich angeordnete Impfungen,
ärztliche Untersuchungen und Atteste für private und dienstliche Zwecke,
Kosten für Signatur-Bezeichnungen, Bestätigung von Geburts-Feiern,
und dergleichen



Kreisarchiv Stormarn B2

Abg. Luther Corinth
Kaufm. Angestellter
Reinbek - Querspr. V

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden

Blatt

Nr. 74

In die Familien-Kassenkasse
Halle (Paula) - Kassenkasse
HAMBURG - 1.

Steinstrasse 17 - Haus 3
(Altenhofen-Polizei)

Ich erkläre hiermit der Direktion der Kasse, am 1.12.1945
als Mitglied geführt zu werden (Mitglieds-Nummer = 623.001) und
bei meinem Eintritt ein Exemplar der Versicherungs-Bestimmungen
auf meiner gefälligen Kenntnisnahme ausgehändigt erhalten zu haben.

Ich erkläre auch weiterhin, über die Bedeutung der Bestimmung
des § 17 Abs. 3 vollkommen im Klaren gewesen zu sein, und so bei
meinem Krankenschein - Anforderung Anfangs Oktober 1945 (genaueres
Datum nicht sehr bekannt) diesen Paragraphen bewusst, - jedoch
nicht bewilligt - übertreten und verletzt zu haben.

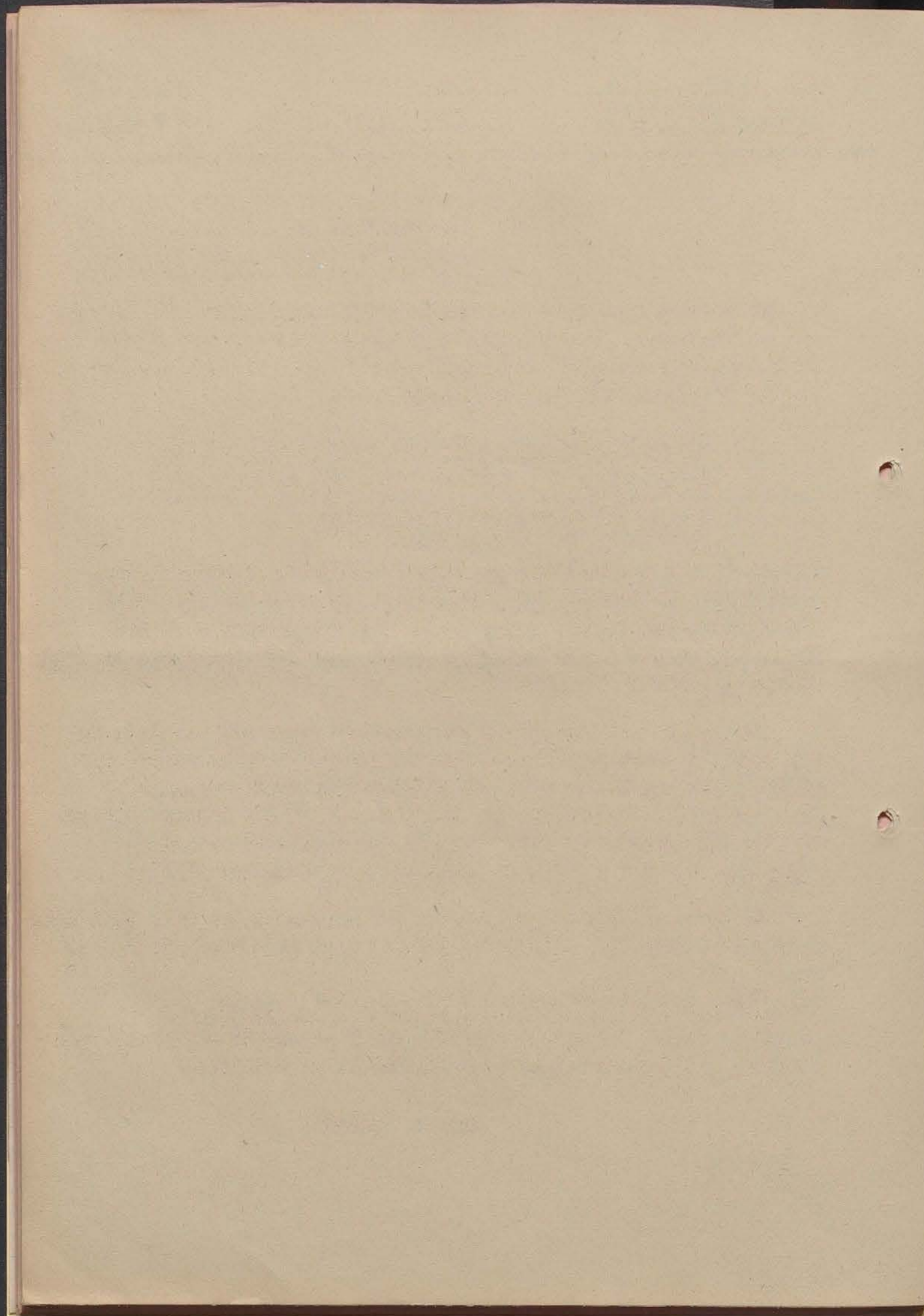
Auf Grund der in beigefügten Anlagen ausführlich geschilderten
Motiv- und Veranlassungen wird ein solches Verhalten vielleicht auch
der Kassen-Direktion verständlich sein können.

Für entstehende Konsequenzen zeichne ich selbstverständlich
verantwortlich.

gen. L. Corinth.



Kreisarchiv Stormarn B2



75

Abt. Lehrer Gorchow
Lehrer, Jagdstr. 107
Helmstedt - Gorchow 7

Lehrer auf
Vieringstr. 107
Helmstedt, Gorchow

Blatt
No.

Herrn Stadt- und Dr. med. Gorchow
Stations- und des Pavillons 70 oben
Universitäts- und Krankenhaus Gorchow.

Nach Befolgung Ihres vertrauensvollen Entschlusses, zur Klärung
meiner Wohnungsverhältnisse mich von Helmstedt nach Gorchow
zu verlegen, wir innerhalb Gorchow eine neue Wohnungsverhältnisse
suchen zu wollen, und sich innerhalb an das:

Zentral-Wohnungsamt Gorchow, Hermannstr. 107
Hermannstr. 9 - 1. Stock Zimmer 127 - Wohnungsverhältnisse
stelle für Wohnungsverhältnisse

wenden zu wollen, wurde mir von den betreffenden Sachbearbeiter,
einem Herrn Dr. Gorchow, die notwendige Auskunft erteilt, dass
diese Angelegenheit von der Gorchow-Stelle nach dem
besten Willen zu erledigt werden kann und auch nicht erledigt
werden darf.

Nach einer Beratung auf Gorchow-Entscheidung aus Gorchow des
Stadtbezirks Gorchow ist bereits schon vor dem Herrn als
möglich angedacht worden, da infolge bedeutend vermehrter
Wohnungsfrage auch speziell in der Gorchow (= Gorchow in
Helmstedt und Arbeitsstätte in Gorchow, und ausserdem Gorchow-der)
ebenfalls eine Gorchow-Entscheidung gemacht werden könnte.

Es wurde mir von obiger Behörde der Entschluss erteilt, diesbezüglich
tatsächlich keinerlei andere Möglichkeit mehr zu haben, als mich an
den

Herrn Stadtrat des Kreises Stormarn - Dr. Gorchow
wenden zu wollen (möglichst schriftlich !) um auf diese Art und Weise
Regelung und Klärung meiner Angelegenheiten zu erhalten.

gez. L. Gorchow.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abm. Leihar Gerlach
Kaufm. Institut der
Meinbek - Gerlach 7

Antrag auf
Widerstandsung
schriftl. polit. Schaden

Blatt
Nr. 76

An den Vorgesetzten - Amt Meinel
Meinelbek - (Des. Meinel)

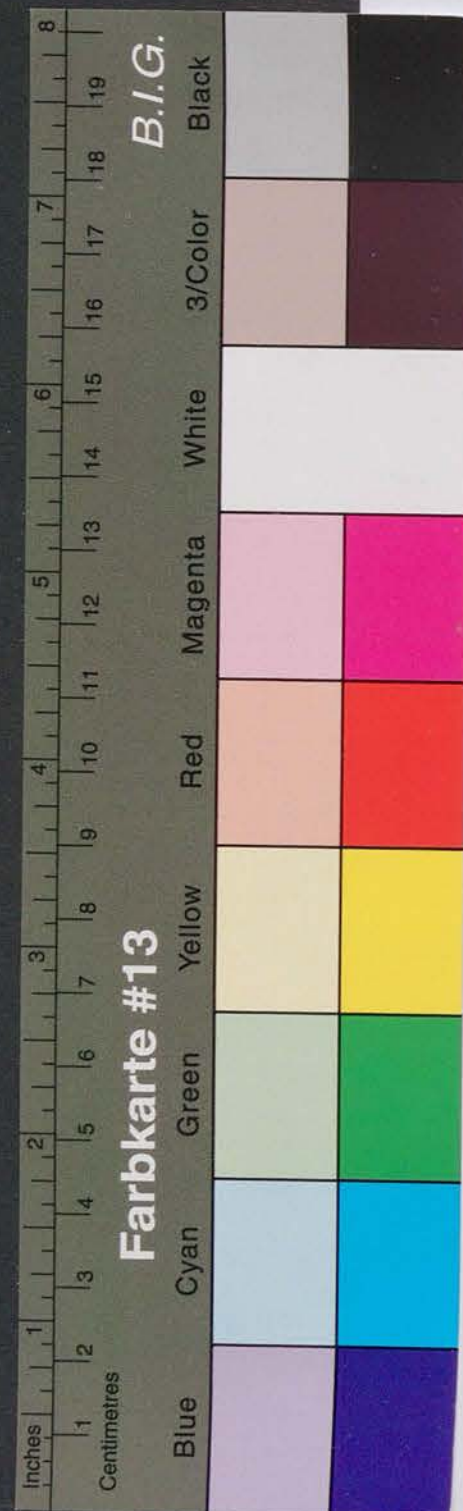
Da nach zweimaliger schriftlich-offizieller Aufforderung der
Meinelbeker Vorgesetzten-Schlichtung dem Meinelbeker Schlichter
die mir angegebenen Unterlagen in der Meinelbek 7 auch jetzt noch
nicht weiterhin schriftlich vorgelegt wird, und vermutlich in Zukunft
auch vorgelegt werden wird, und ich mich verweigere, vor endgültigen
Erklärung meiner Rechte-Inanspruchnahme mich zurückziehen zu lassen,
in Folge dessen vorzuzusetzen die Meinelbek 7 zu werden.

Diesem Schreiben steht allen das zu gehörende
Anlagen, Unterlagen, Kopien, Anlagen, usw., wurde wurde bei Anfertigung
gleich in mehreren Exemplaren angefertigt, und unter gleichen
Datum auch an folgende Meinelbekstellen übersandt:

- 1.) Meinelbek oberer politischer Schaden
Meinelbek 7 - Meinelbek 7 - Meinelbek 7
- 2.) Widerstandsungs-Schlichtung Meinelbek
Meinelbek 7 - Meinelbek 7 - Meinelbek 7
- 3.) Meinelbek oberer politischer Schaden
Meinelbek 7 - Meinelbek 7 - Meinelbek 7
- 4.) Meinelbek oberer politischer Schaden
Meinelbek 7 - Meinelbek 7 - Meinelbek 7
- 5.) Meinelbek oberer politischer Schaden
Meinelbek 7 - Meinelbek 7 - Meinelbek 7
- 6.) Meinelbek oberer politischer Schaden
Meinelbek 7 - Meinelbek 7 - Meinelbek 7
- 7.) Meinelbek oberer politischer Schaden
Meinelbek 7 - Meinelbek 7 - Meinelbek 7
- 8.) Meinelbek oberer politischer Schaden
Meinelbek 7 - Meinelbek 7 - Meinelbek 7

Ich bitte hiervon Kenntnis nehmen zu lassen.

ger. L. Gerlach.



Kreisarchiv Stormarn B2

Hr. Edoard Kariath
Karte. Spezialist
Kontak - Querspr. 7

Antrag auf
Wiederherstellung
offiziell. polit. Status

Platz
No. 77

2.) Antrag auf Wiederherstellung erlittener politischer Schäden auf dem Ernährungs-Sektor.

Durch die am 25.9.1945 erfolgte Sachstandsüberprüfung einer
kritischen Bilanz der mir gewährten Unterkunft von Wohnung-Jahres
Lohnen wäre ich tatsächlich gezwungen gewesen, auf der Straße zu
liegen, wenn nicht ich nicht - angeblich aus rein menschenfreundlichen
Gründen - Gelegenheit bekommen hätte, in der Buchstabe 4 Baracke C
Zimmer 66 bei Frau Charlotte L. S. P. vorübergehend Unterkunft
finden zu können.

Jedoch von wegen was ich in die Strafe!

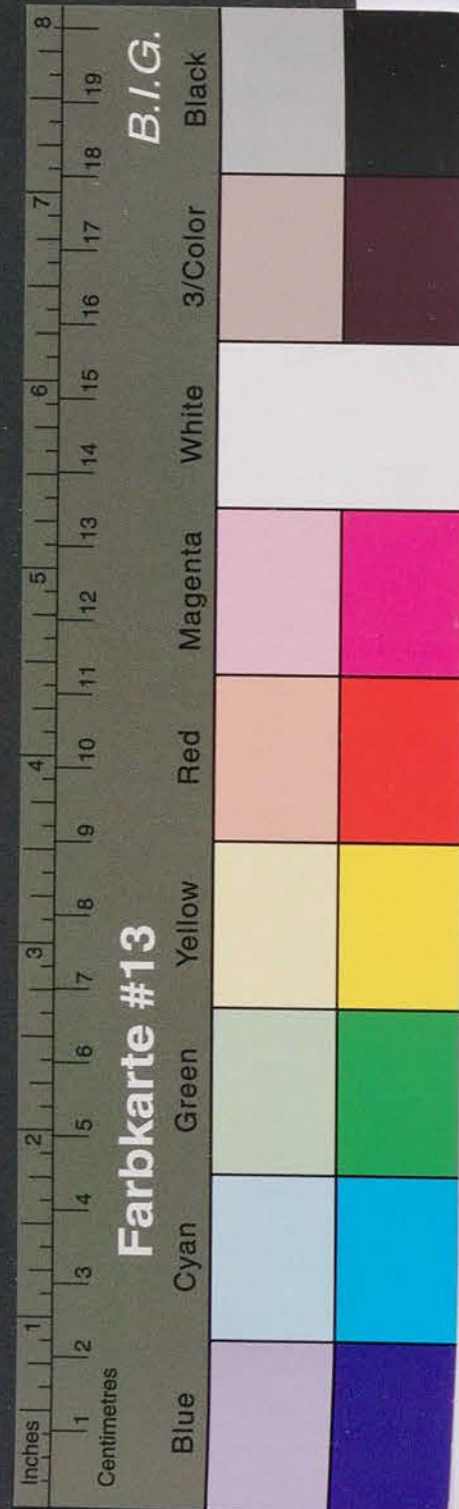
All die Erfahrungen, die diese Frau während ihres langjährigen
Berliner Miets-Kasernen-Willens sich erworben hatte, glaubte sie jetzt
mit den aller- raffiniertesten und intrigantesten Mitteln ausgerechnet
an mir - ihrem eigenen Sohn - als aller-gedigneten Objekt praktisch
ausprobieren zu können! Von den kleineren Verfehlungen wie z.B.
Verletzung der Brief-Schleusen, Durch-Störung von Briefkasten
und Geldbörse, Nachspionierung auf Schrift und Wirt sowie
Nachschaffte-Forderung bis auf sekundäre Genugtuung will ich
noch absehen, wenn jedoch auf keinen Fall die Angelegenheit meiner
realsten Lebensmittelmangel unberücksichtigt lassen!

Ich sag also am Dienstag, den 25.9.1945, zur Buchstabe 4 und
verabschiedete mit der Wohnung-Jahresin, durch restlose Ablieferung
meiner gesamten Lebensmittelmengen die Berechtigung zu erlangen,
an ihren Nachbarn teilnehmen zu dürfen.

Sie konnten mir ein bisschen Frühstück sollte - nach ihrer Meinung -
vollständig genügen, bis zur abendlichen Haupt-Mahlzeit gegen ca. 19.00 Uhr
ausreichen, da ich tagsüber während meiner kurzen Berufspause ja nur
die Möglichkeit hatte, marken-freie Speisen wie z.B. Suppen, Fleisch-
braten, Steckrüben, Salate, rote Beete, usw. mir anschauen zu lassen.

In den meisten Fällen erhielt ich dann als Abend-Mahlzeiten Gerichte,
die - nach ihren eigenen Aussagen - den übriggebliebenen Resten der
benachbarten Gemeinschafts-Küche des dort stationierten engl. Truppen-
Teiles entstammten.

Unter solchen Umständen dürfte die Frage nach dem eigentlichen Verbleib



Kreisarchiv Stormarn B2

Abg. Luther Gerlach
Kaufm. Agentallter
Eintr. - Quersr. 7.

Antrag auf
Vaterschaftsbescheinigung
erlitt. polit. Verurteilung

Blatt
No. 78

meiner Lebensmittel-Merken - glaube ich - mehr als berechtigt erschel-
len, zumal ich selbst durch solch eine Bekämpfung - eine davon ja
gar nichts zu verschaffen bekam, und bei meiner polizeilichen Abordnung
am 22.10.1943 aus Universitäts-Krankenhaus Spandauer von Verhörungs-
Amt Eintr. die besagte Bescheinigung der besagten Beamtin
zu hören bekommen konnte, dass meine an diesem Tage abgelieferten
Lebensmittelmarken von ziemlich bedeutenden Mengen bereits überlegen
und in Voraus schon abgekauft seien.

Ich musste mich damit einverstanden erklären, eine Erklärung zu
unterzeichnen, dass die fehlenden Mengen Lebensmittelmarken mir bei
meiner späteren Entlassung aus dem Krankenhaus wieder in Abzug
gebracht werden könnten. Ich hätte ich vorläufig noch andere von
Kranken als unterzeichnet? Für eigentlichen Aufklärung dieser ganzen
Angelegenheit war zu jenem Zeitpunkt weder der passende Ort noch die
dafür erforderliche Zeit vorhanden. Und hätte ich in diesem Verhörungs-
amt meiner meine leibliche Mutter des Diebstahls bezu. der Unterschla-
gung meiner Lebensmittelmarken bezichtigt, wäre dadurch die
Angelegenheit auch nicht besser geworden, sondern hätte nur noch
auf Grund meiner schon ehemals erlittenen Internierung in der
Unterbringungs-Anstalt vielleicht eventuell wieder Gründe gehabt,
mich für unzurechnungsfähig zu erklären!

Solange diesen Gedanken der Frau-Letzte von Univ. 1. Inst. noch nicht
vorlag, solange ich also noch nicht vollständig rehabilitiert war,
durfte ich mich ja überhaupt noch nicht einmal waschen und kämmen!!

Es handelt sich bei diesen fehlenden Mengen von Lebensmittelmarken um
folgende Beträge: 2.400 gr. Brot, 175 gr. Fett und 175 gr. Rohmittel.
Unterzeichnet wurde diese Bescheinigung in doppelter Ausfertigung
von der Beamtin V a l e r i a n e als auch von mir selbst.

Ich glaube auf Grund oben geschilderter Ausführungen genug Gründe zu
haben, Frau Charlotte (Herrn) Gerlach des Diebstahls bezu. der
Unterschlagung meiner Lebensmittelmarken bezichtigen zu können.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abt. Luther Gerlach
Kaufm. Angestellter
Meinbek - Stormarn 7

Antrag auf
Lieferungsbefreiung
erlitt. polit. Verurteilung

Blatt
No. _____

79

Meinbek, den 17.10.1945.

Herrn Luther Gerlach
hier in Meise.

Sie sind bekannt, dass wir der Art jede
seelische Befreiung verweigern hat.

In diesem Sinne sind wir sich immer
wiederholen, dass ich nicht gestatten,
mir mitteilen, dass Sie in Zukunft auf
diesem Wege zu stehen hat. Ich gestatte
nicht Sie zu demüthigen durch meinen Rathen.
Befreiung wird es für Sie auch nicht schwer
fallen, für diesen weiteren Lebens-Verlauf
selbst Sorge zu tragen.

Sie sind sich nicht vernünftig dazu verpflichtet,
für seine Befreiung und Lebens-Verlauf
aufzuheben.

Sie sind Befreiung meiner Befreiung-Befreiung
darf Sie sich bei mir als Befreiung-Befreiung
Befreiung.

Ich bin eine Befreiung haben zu großen Befreiung-
Verfahren gehalten haben, und wir sind die
Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung
Befreiung von Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung
Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung

Sie sind eine Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung

1 Befreiung-Befreiung	1 Befreiung-Befreiung
1 Befreiung-Befreiung	1 Befreiung-Befreiung
1 Befreiung-Befreiung	1 Befreiung-Befreiung
1 Befreiung-Befreiung	1 Befreiung-Befreiung
1 Befreiung-Befreiung	1 Befreiung-Befreiung

6 Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung

Keine Unterschrift !!

Herrn Herrn Charlotte Loper
Meinbek - Stormarn 4.

Dieser Brief samt den Karten erhielt ich am 17.10.1945. In mein
Lieferungsbefreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung
die Befreiung selbst bereits haben am Freitag, den 20.10.1945.
In diesen drei Tagen von 17.10. - 20.10.45 waren also die Befreiung-
Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung-Befreiung



3144
10.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abw. Lehnher (Lehnher)
Lehnher (Lehnher)
Lehnher (Lehnher)

Lehnher (Lehnher)
Lehnher (Lehnher)
Lehnher (Lehnher)

Lehnher (Lehnher)
Lehnher (Lehnher)
Lehnher (Lehnher)

81

3.) Antrag auf Wiederherstellung erlittener politischer Schäden

auf dem Bereich der politischen Rechte.

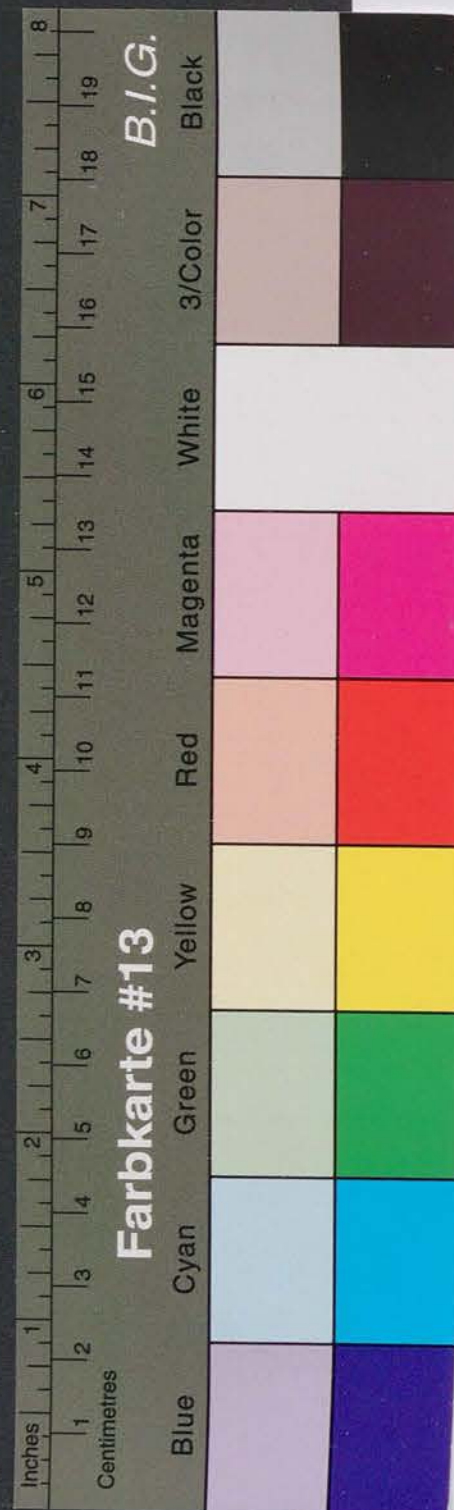
Als ich am 19.9.1949 aus der Gefangenschaft in Leipzig wieder entlassen wurde, und nach Beilegung der erforderlichen Angelegenheiten an die Richtung meiner privaten Eigentumsverhältnisse ging, wurde ich feststellen, dass auch auf diesem Gebiet während meiner Abwesenheit (= 3 1/2 Jahre Haftzeit + 1 1/2 Jahre Internierung) meine Rechte getrieben worden ist.

Ich erlaube mir daher, den Lehnher-Lehnher, der ja die Verwaltung dieser Rechte während meiner Abwesenheit übernommen hatte, um eine genau spezifizierte Aufstellung der mir getriebenen politischen, Unternehmungs- und sonstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zu bitten. Die Antwort war nur eine explizit-erzogene Reaktion aller gegen mich existierenden Verhältnisse und symmetrisches Verhalten. Nach der Frage, wie es möglich sein könnte, dass mein Eigentum durch reparaturbedürftig und zerstört und verschlissenen worden konnte, wenn nach meinen Aussagen dieser Zustand angeblich die ganze Zeit meiner Abwesenheit während in Leipzig gehalten wurde, versuchte er mir nicht zu beantworten zu können. Und als ich ihn nach meiner ehemaligen Kopfbedeckung fragte, antwortete er, ich solle mir nur ja keine Frechheiten erlauben.

Ich betone ja immer und immer wieder, ich will ja gar keine neuen oder neuartigen Sachen, irgendeine Unter-Verordnungen auf Grund meiner erlittenen Haftzeit, sondern ich bin schon völlig zufrieden, wenn mir nur das mir zustehende Recht geschieht wird.

Aber absolute Rechtsgerechtigkeit und absolute F.F.F. sind eben absolut verschiedene Begriffe.

Auf Grund von Nachfragen in Hamburger Textilien-Geschäften bekam ich wiederholt zu erfahren, dass mein oben genannter Regimentschef bereits einen Reparatur-Brief von Reparatur-Bedürftigkeit erhalten hat, dass für eine entsprechende Reparatur nur die wenigsten Geschäfte garantieren werden und der weitere größte Teil solcher einen Auftrag sogar gänzlich ablehnen. Lediglich mit diesem Grunde erlaube ich es mir, unter dem 4.11.1949 beim Leipziger Textile-



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Luther Gerlach
Kass. Angestellter
Kaiser - Quartier.

Antrag auf
Friedergetmachung
erlitt. polit. Schaden

Blatt
84.

Ant. Vermögens für mind. Winter-Belastung zu bestrafen.

4.) Antrag auf Friedergetmachung erlittener politischer Schäden

auf den finanziellen Sektor.

Durch solcher Art eingetragenen Verhältnissen war es absolut unvermeidbar, dass ich zur Milderung, Regelung und Klärung dieser ganzen Angelegenheiten erhebliche Maßnahmen und sehr hohen Kosten erlitten musste, die bei normal gelagerten Verhältnissen oder auch nur bei einigermaßen guten Willen der betreffenden "Schadens-Inhaber" bestimmt zu vermeiden gewesen wären.

Ich war gezwungen, in rascher aufeinander folgenden Perioden mehrmalige Abrechnungen von meinen Post-Deposits vornehmen zu lassen, um die entstehenden Kosten möglichst rechtzeitig zu decken.

Post-Deposits No. 4. 847. 507.

Einhaber: L. Gerlach Kaiser Quartier.

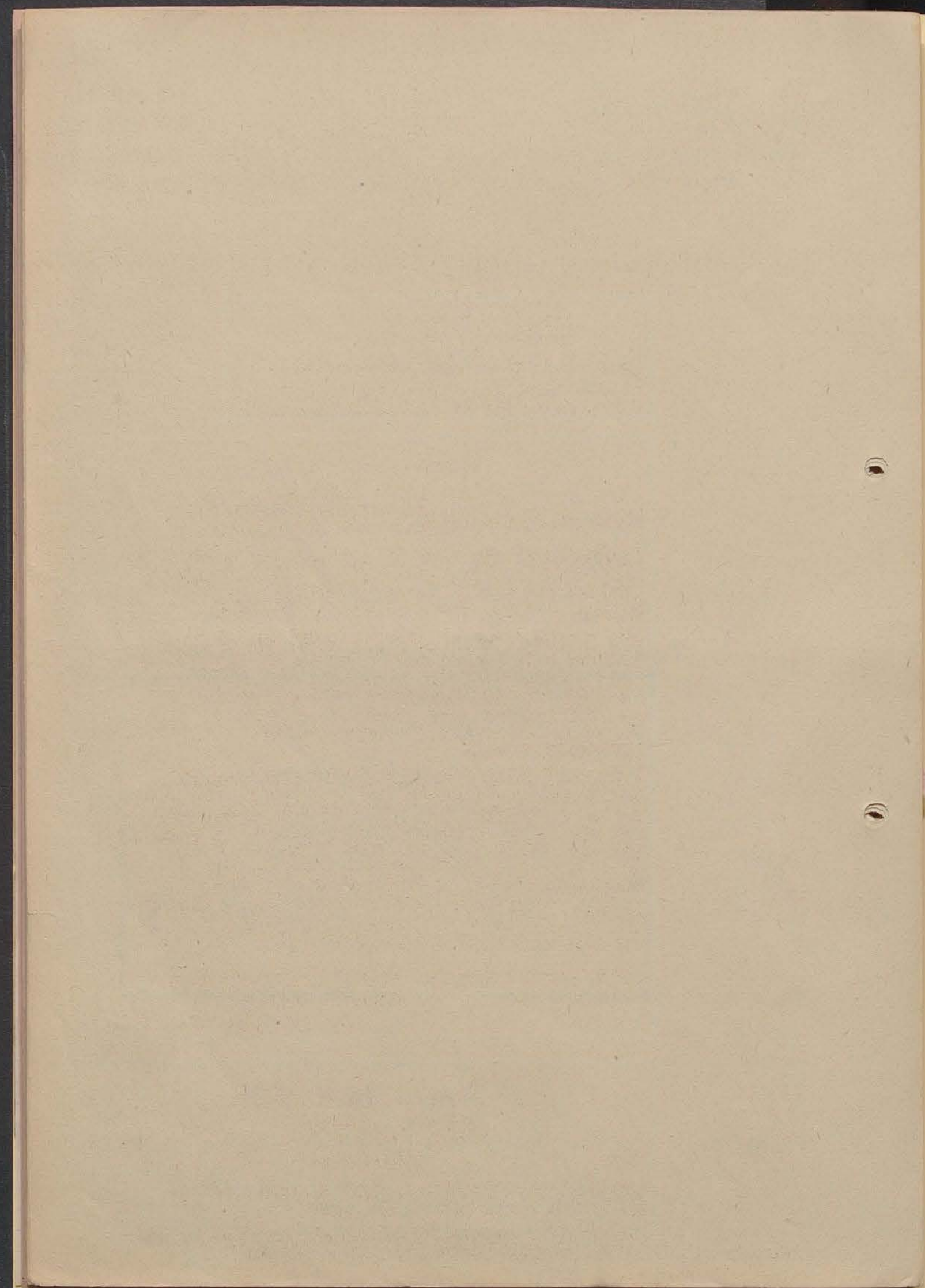
Konto - Auszug

Bestand bis zum 19.9.1945	= 200,-- RM.
Abhebung am 21.9.1945	= 50,-- RM.
Abhebung am 23.9.1945	= 50,-- RM.
Abhebung am 10.10.1945	= 100,-- RM.
Bestand per 3.10.1945	= 50,-- RM.

Ich habe versucht, es war mir jedoch völlig unmöglich, all diese Einzel-Beträge selbst den dafür erforderlichen Platz zu sammeln, zu registrieren und zu verrechnen. Es wäre eine typische Arbeit gewesen und deshalb gleichgültig mit Recht, als Konto-Auszug für durch solche Verfahren erforderlich gewordene Nach- und Nach-Abrechnungen (= verlässlicher gewordene Beträge) als Gesamtbetrag die oben abgegebene Summe von insgesamt 200,-- RM (zwei-hundert) beizutragen zu können, wenn ich mir auch völlig bewusst bin, dass



Kreisarchiv Stormarn B2



83

Abw. Walter Verlach
Nr. 10. Angestellter
Wien - 10. 10. 1943.

Ich bin auf
Wien, 10. 10. 1943.

Blatt
10.

Seit die von mir vorausgesetzten Summen noch längst nicht erreicht
sind.

Jedoch auch nach auf andere Art und Weise sollte ich finanziellen
Schaden erleiden.

ANNUNZ.

Wien-(Stecher)-Zeichner gesucht.
Herrn Stecher - Hamburg 10 -
Schwabe Strasse 30 - Tel. 10. 10. 1943.

Hamburg, den 27. 10. 1943.
Herrn L. Verlach,
Hamburg 10 - Schwabe Str. 30.

Bezugnehmend auf Ihr in der „Zeitung“ vom
27. 10. 1943. erschienenes Inserat eines
Zeichners bewerte ich mich hiermit um
diesen Posten bzw. um solche Aufträge.

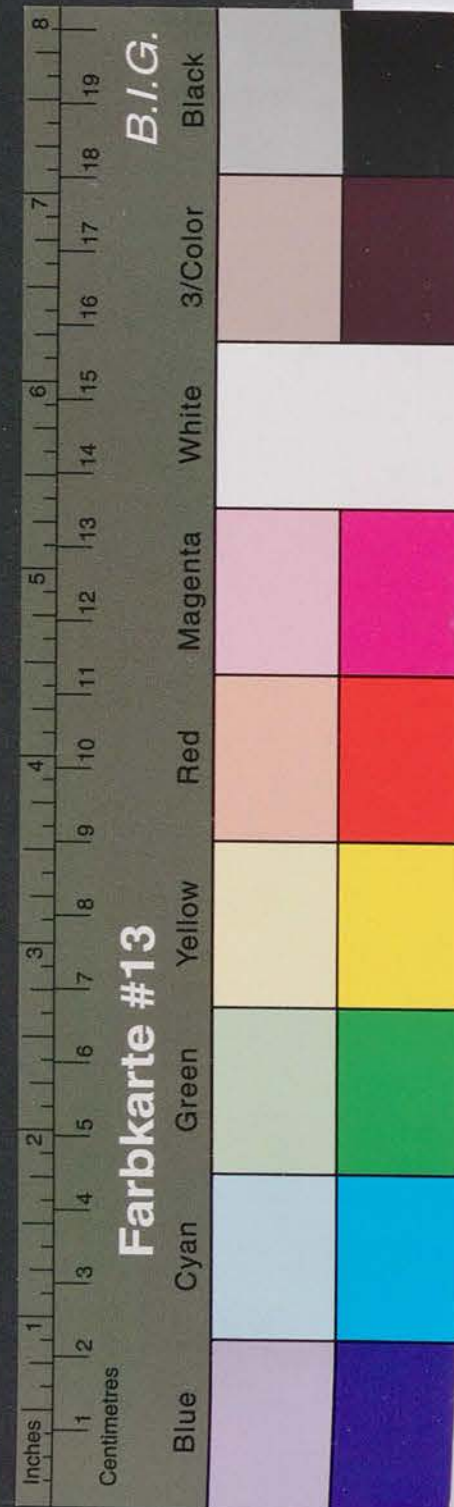
Ich erkläre jedoch gleichzeitig, im Voraus,
dass ich keine Aufträge annehmen werde,
da ich nebenberufliche Tätigkeit der Woche
und Sonntag ausführen zu müssen, da ich
hauptberuflich als Ingenieur in
einer Hamburger größeren Firma
beschäftigt bin.

Insbesondere oder sonstige besonderen speziell
für eine verlässliche Tätigkeit voraus, da ich
nicht vorzuziehen zu können, jedoch trage ich
mir zu, diese Arbeiten ohne Schaden zu nehmen
und diesbezüglich mich zu jeder Zufriedenheit
ausführen zu können, da ich seit meiner
frühesten Jugend viel mit Musik zu tun
gehabt habe, außer meiner Hauptberuflichen
und einige Jahre hindurch für eigene als auch
für fremde Zwecke Noten geschrieben habe.

Ihre recht baldigen Antwort entgegennahm,
bedanke ich mich sehr.
L. Verlach.

Hamburg, den 8. 10. 1943.
Herrn L. Verlach
Hamburg 10.

Auf Ihre freundliche Beschrift betr. Noten-
Zeichnung teile ich Ihnen mit:
Es handelt sich um Vervielfältigung von Noten,
unter anderem einer Akkord-Gesänge.



Kreisarchiv Stormarn B2

Die Noten müssen sorgfältig gelesen sein, wie
mit sie im Allgemeinen allgemein verstanden,
also sehr genau und sauber.
Der Inhalt pro Seite 4,-- bis 5,-- ist.
Ob die die Arbeit macht- oder schon-herausfinden
müssen, ist für sich selbst zu entscheiden.
Sollten die dafür Interesse haben, wollen die
Bitte an Herrn nach vorheriger tel. Mitteilung
sichmal Vorstellen.
Herr Edward Schaefer.
Hofstr. - Allee 10. Nr. 10.
Tel. 11.11.11.

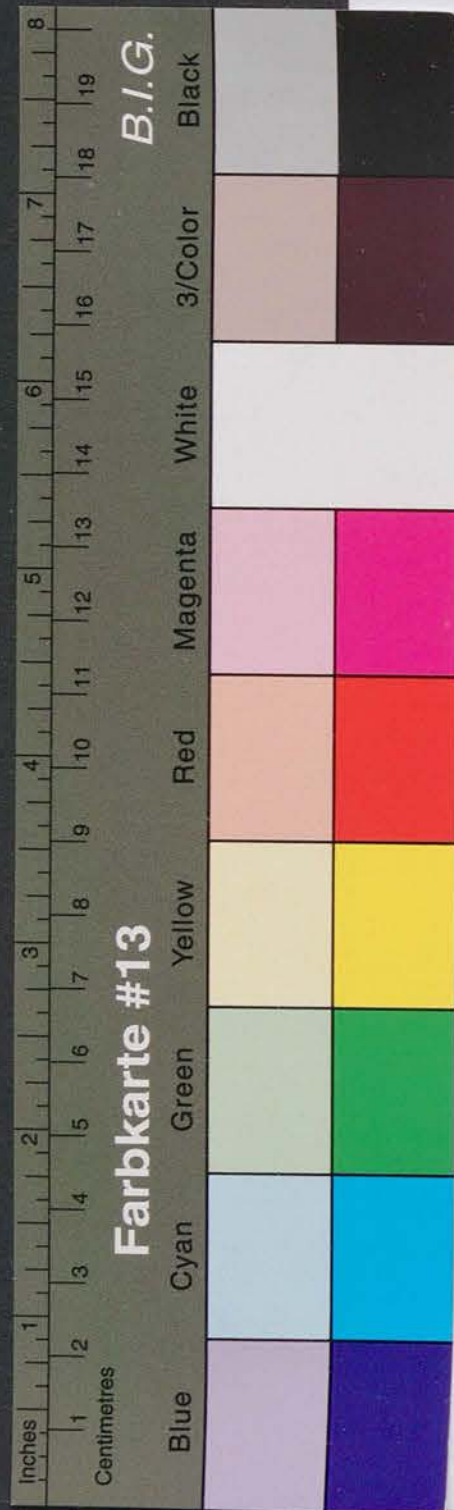
Bei meiner persönlichen Vorprache erfuhr ich denn, dass es sich
um ein Objekt von 40 - 50 Seiten handeln würde, also einen ganz
mittleren-Verdienst von circa 250,-- bis 300,-- zu ergeben würde.

Durch die ständigen Unterbrechungen-Formen-Veränderungen der Verordnungs-
Jahres-Beitrag wurde durch die anschließenden Änderungen Verordnungs-
wegen der ständigen Änderungen der Verordnungs-Beitrag
durch die Verordnungs-Beitrag-Formen-Veränderungen
wurde mir selbstverständlich jede Möglichkeit zur Ausführung sehr
einer Arbeit gegeben, und ich habe auch ganz genau mit der
Verordnung abgeglichen, so dass ich auch bei jeder-Form-Veränderung,
bezüglich, erledigen.

Ich habe auch ausdrücklich, dass ich in normalen Verordnungen und unter
normalen Bedingungen keine grossen Verordnungs-Formen-Veränderungen
machen-Veränderungen bin, und lediglich in jener Zeit-Periode durch die so
gelegenen Verordnungen direkt dazu gekommen wurde, sich etwas mehr als
gewöhnlich dort aufhalten.

Denn ich auf Grund der mir durch den Verordnungs-Formen-Veränderungen
Verordnungs-Formen-Veränderungen, Verordnungs-Formen-Veränderungen
ist mir ersichtlich, jedoch besteht ich ausdrücklich auf die 100 % ige
und rechtliche Verordnungs-Formen-Veränderungen.

Insbesondere fordere ich die die mir zugefügten Verordnungs-Formen-Veränderungen,
materieller, finanzieller, personeller, und professioneller Art
ausser den bereits angegebenen Verordnungs-Formen-Veränderungen noch
die ständigen Verordnungs-Formen-Veränderungen, deren angegebenen
sowie die ständigen Verordnungs-Formen-Veränderungen.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abt. Leiter Technik
Haupt. Angestellter
Haupt. - 1. 1. 1947

Abt. Leiter
Haupt. Angestellter
Haupt. - 1. 1. 1947

85
1. 1. 1947
Haupt. - 1. 1. 1947

2.) Antrag auf Wiederbeschäftigung der eventuell noch zu verurteilenden
Schäden im beruflichen Sektor.

Nach meiner erfolgten Rückkehr aus der Gefangenschaft am 10. 7. 1945
und Befreiung der politischen. Angehörigen usw. weil ich mich,
bei mir am ehemaligen Arbeitgeber, der Firma Schill & Seelacher,
chemische Fabrik, Postfach 25 - Dandorf, Reg. B., zur Klärung
setzte so lange in der Schule gewesen Arbeit-Vermittler
(3 - 2 Jahre Militärdienst + 1 1/2 Jahre Internierung) ein.

Ich war ausstehend, - und wie ich aus später gesammelten Mittel-
langen meiner Kollegen erfuhr, als Mitarbeiter, - wie es
in den Arbeits-Prozess aufgenommen und durfte am 1. 1. 1947 beginnen.
allerdings mit der gleich in Voraus vereinbarten Bedingung einer
Kündigungsschutzzeit per 31. 12. 1947. Ich war damit auch vollkommen
einverstanden. Ich wusste ja überhaupt darüber nicht, dass man sich
sorgen, und nicht diese ganze Beziehung durch eventuelle Arbeits-
losigkeit hätte nicht haben müssen.

Für die nächsten Beschäftigung, den Umgang mit Hoch- und Nieder-
druck war speziell für mein Arbeits-Betrieb nicht alles viel zu tun,
und so wurde ich auch den Erfahren zu beibringen in die Stadt
geschickt.

So kam, ich gerate es selber, ziemlich häufig vor, dass ich bei
Beschäftigung solcher Beschäftigten meist sehr oft besprochen, als
zu erfahren und auch unter geschäftlicher Verantwortung der
jetzt bestehenden Verhältnisse gebracht werden würde,
wenn ein solches Verhalten allmählich auffallen würde.

Ich habe mir erlaubt, während dieser letzten Wochen meine privaten
Beziehungen gerade speziell für die Angelegenheiten meiner Ehe-
Verhältnisse usw. zu klären. Nach dieser noch nach meinen letzten
Anschreiben befragt, konnte ich inneren Bedingungen zufolge nicht
die nötige Auskunft geben, die notwendig gewesen wäre.
so infolge der Ungeklärtheit und der sich immer mehr konfliktueller
Verhältnisse ich fast selbst nicht mehr diese ganze Angelegenheit
rechtlich zu überlegen vermochte.





Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corinth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr. 7

19. Nov. 1945

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schaden

87

Blatt

N. o.

Ich erhebe hiermit Anklage und Schadens-Ersatz-Ansprüche
gegen:

16. 11. 1945

1.) Herrn Heinrich R o k i t a
geb. 27.10. (Jahrgang unbekannt)
wohnhaft in Reinbek - Querstrasse 7

2.) Frau Frieda R o k i t a geb. Corinth
geb. 16.2.1896 in Stolp/Pom.
wohnhaft in Reinbek - Querstr. 7

3.) Frau Charlotte L ö p e r geb. Corinth
geb. 1. 10. 1893 in Stolp/Pom.
wohnhaft in Reinbek - Buchsteile 4 Brücke C.

W e g e n :

- 1.) ständigen Verweigerungen der mir amtlich zugewiesenen und bewilligten Unterkunft
- 2.) wegen Überschreitung ihrer Rechtsbefugnisse als Wohnungs-Jahres
- 3.) wegen Bereutung bzw. Unterschlagung meiner Lebensmittelscheine bzw. eines Teiles derselb.
- 4.) wegen frühzeitige bzw. böswillige Ruinierung meiner Bekleidungs- u. Einrichtung-Gegenstände
- 5.) wegen aktiver Betätigung und Beteiligung am Schwarzmarkt-Handel (hauptsächl. Zigaretten)
- 6.) wegen versuchter Verleitung und Beeinflussung meiner Person zur Mit-Betätigung am Schwarzmarkt-Handel.
- 7.) wegen diversen Fund-Unterschlagungen.
- 8.) wegen ständigen Beleidigungen, Beschimpfungen, Verleumdungen und übler Nachreden meiner Person
- 9.) wegen Schadens-Ersatz-Leistung der durch derartige Verhältnisse u n v e r m e i d b a r gewordenen zusätzlichen Mehr-Ausgaben und Mehr-Unkosten
- 10.) wegen Schadens-Ersatz-Leistung der durch derartige Verhältnisse u n v e r m e i d b a r gewordenen Verdienstrasfälle.
- 11.) wegen Zahlung eines - für die mir zugefügten Schaden ideeller, materieller, finanzieller, professioneller und personeller Art - angemessenen Schmerzensgeldes.
- 12.) wegen Begleichung der entstandenen Krankenhaus Kosten bei eventueller Reklamation der Kaufmann-Krankenkasse Halle(Saale) infolge erzwungener Übertretung der § 17/3.
- 13.) wegen Begleichung eventueller Ansprüche meines Arbeitgebers infolge der durch derartige Ver.



Kreisarchiv Stormarn B2

Abs. Lothar Corluth
kaufm. Angestellter
Reinbek - Querstr.7.

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt.polit.sch den

Blatt
No.

zusammenhängen und zusammenpressen, welches für mich eine derartige seelische Belastungs-Probe darstellte, die ich nicht einmal in der Zeit meiner militär-gerichtlichen Anklage wegen Zersetzung der Wehrkraft nebst anschließender Urteils-Verkündung auszuhalten brauchte.

Ich habe immer und immer wieder von einem sogenannten Rache-Akt oder einer Vergeltungs-Massnahme gegenüber meinen Verwandten entschieden Abstand genommen, und mich immer und immer wieder in meinem Innern ständig bezwungen, all diese mir zugefügten Zumutungen und Schäden stillschweigend erdulden zu wollen.

Jedoch vermochte auch ich nicht länger mehr es auszuhalten zu können, da auch meine seelische Spannkraft nur begrenzt ist. Ich habe mitzusehen und ständig vor Augen gehalten, dass oben genannte Personen meine leiblichen Verwandten sind, gegen die ich gerichtliche Schritte zu unternehmen beabsichtige.

Wenn jedoch eine sogenannte Mutter 25 Jahre lang sich nicht um ihr Kind kümmert, und jetzt auf einmal von diesem elterliche Liebe und Vertrauen u.s.w. verlangt, so ist das doch etwas zu absurd !

Wenn sogenannte Tante und Onkel auf Grund ihrer bis ins Blut vergifteten Nazi-Weltanschauung ihren inzwischen bereits mehr als nur volljährig gewordenen Pflege-Neffen wieder und wieder in allen Dingen und Sachen bevormunden und zu vergewaltigen suchen, (Vergewaltigung nicht im körperlichen, - sondern im demokratischen freizeittlichen Sinne!) - (siehe Beeinflussung zur Mit-beteiligung am Schwarzmarkt-Handel und ähnliches) - so dürfte es wohl kein allzu grosses Wunder bedeuten, wenn ich den Entschluss fasste, mich von diesen Verwandten und deren schmutzigen Verhältnissen und aus deren Abhängigkeit restlos und total lösen und freimachen zu wollen und meinen eigenen Lebensweg zu beschreiten.

Sie hatten es absolut darauf ankommen lassen wollen, einen gerichtlichen Prozess zu kriegen, sie sollten ihn jetzt haben !!



Kreisarchiv Stormarn B2

Lothar Corinth
vorm. Angestellter
Einb. k - Querstr. 7.

Antrag auf
Wiedergutmachung
erlitt. polit. Schäden

89
Blatt
No.

Verhältnisse erzwungen en eigenmächtigen
Handlungsweisen.
14.) wegen systematischer und böswilliger Ruinierung
und Unter-Minierung meiner gesamten Versuche,
zum Wieder-Aufbau einer neuen Existenz-Möglichkeit
infolge der gegenseitig völlig verschiedener
Welt-Anschauungen und Gesinnungs-Richtungen.

Angaben zu meiner Person:

Lothar Ernst Erich Corinth
geb. am 29.1.1920 in Stolp/Pom.
seit dem 19.9.1945 polizeilich gemeldet unter der
Adresse Weinbek Querstrasse 7.
seit dem 1.10.1945 beschäftigt als Expedient bei
Firma Schill & Seelacher Hbg. 20 Gaeckensweg 3
Religion: Konfessionslos.
Mit den Angelegten in verwandtschaftlichen Beziehungen
stehend, und zwar:
Herr Heinrich Rokits = Onkel
Frau Frieda Rokits = Tante
Frau Charlotte Löper = Mutter

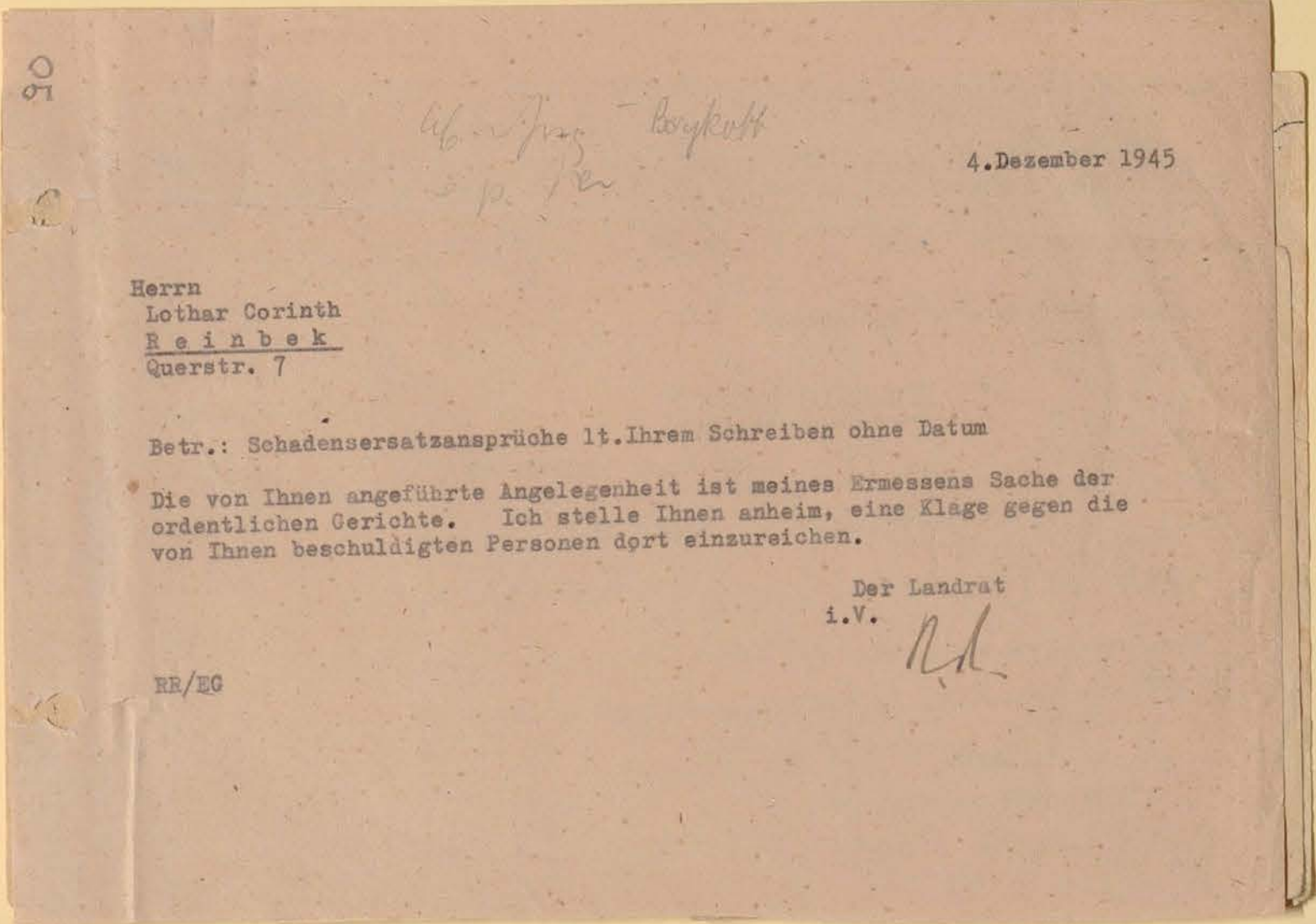
Ich selber werde es niemals wagen mir zu erlauben, über meinen
eigenen Charakter ein eigenes Urteil fällen zu wollen, jedoch
bin ich in der glücklichen Lage, auf Grund meiner erzielten
- (und Gott sei Dank noch vorhandenen) - Schul-Zeugnisse,
Lehr- und Berufs-Zeugnisse, Beurteilungen, Referenzen u.s.w.
jederzeit beweisen zu können, dass gerade speziell meine
Ehrlichkeit, meine Zuverlässigkeit und Genauigkeit, sowie auch
meine Verträglichkeit und Kameradschaftlichkeit stets besonders
besonders betont und hervor gehoben zu werden pflegte.

Alle Originale sämtlicher in diesem Schriftsatz vorkommenden
Unterlagen, Belege, Dokumente, Kopien, u.s.w. können bei
Bedürfnis anstandslos eingesehen werden.

Angaben zu den Beweggründen und Motiven, die diese
Anklage - Erhebung veranlassten.

All die in dieser Anklageschrift geschilderten Vorfälle
spielten sich in dem Zeitraum vom Datum meiner Wiederein-
kehr und der polizeilich. Anmeldung (= 19.9.1945) bis zum
Datum meiner Einlieferung ins Krankenhaus Appendorf
(= 22.10.1945) ab, sodass sich diese Geschehnisse also
auf den verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 4-5 Wochen

Kreisarchiv Stormarn B2



Kreisarchiv Stormarn B2



92

Komitee ehemaliger
politischer Gefangener

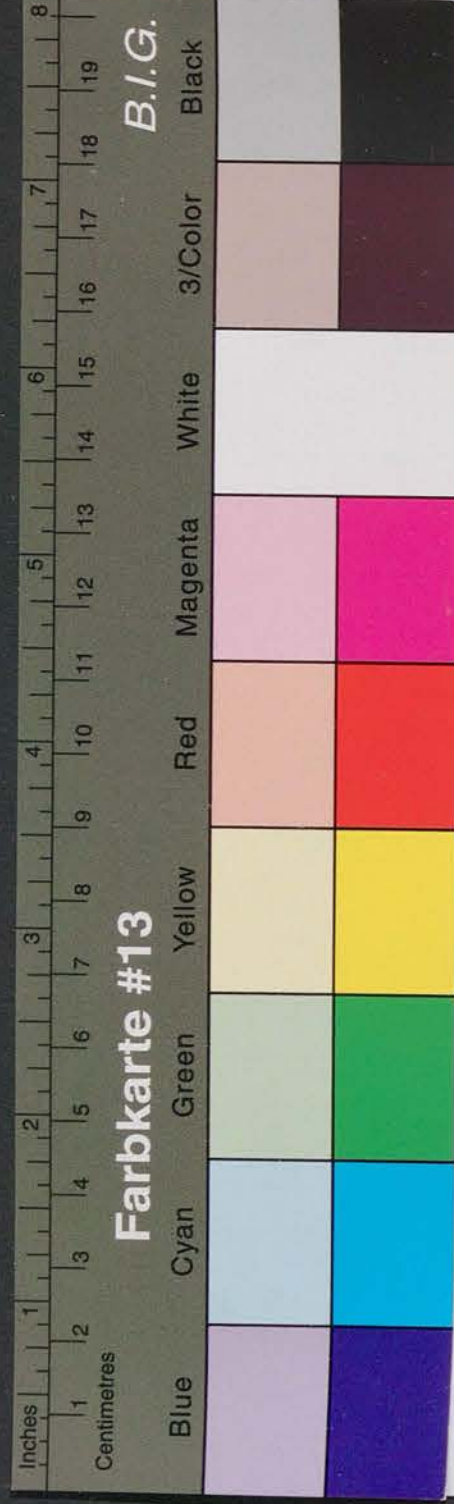
Hamburg, 39, den 16.10.45
Maria Louisenstr. 132
Tel. 52 33 42

EINSTWEILIGER AUSWEIS
.....
gültig bis auf Widerruf

Wir bestätigen hiermit, dass der Kamerad Lot har C o r i n t h
geb. am 29.1.20..... in Stalp./Pomm. als politischer Gefangener
in der Zeit von 20.4.44..... bis 18.1.45 in.....
.....U.G. Mannheim.....
inhaftiert war.

Offizier i. d. Hauptstadt





Kreisarchiv Stormarn B2

